

Der Boote aus dem Riesen-Gebirge



Erfolgreichstes Anzeigenblatt
Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36

Zeitung für alle Stände
Fernruf: Schriftleitung Nr. 287

Beilagen: Rechts- und Steuerberater — Landbote — Sportbote — Das Blatt der Frau — Berufsberater — Aus der Botenmappe

Bezugspreis: Durch die Post monatlich 1.70 R.-M.,
durch Austräger und bei allen Ausgabestellen monatlich
1.60 R.-M., wöchentlich am Samstag abgeholt 40 R.-Pf.
Einzelnummer 10 R.-Pf. Sonntagnummer 15 R.-Pf. durch
die Post 3 R.-Pf. Porto. — Postfach-Amt Breslau 8816.

Hirschberg in Schlesien
Donnerstag, 3. März 1927

Anzeigenpreise: Die einvalige Coloniezeitung aus dem
Reg.-Bez. Liegnitz 20 R.-Pf. aus dem übrigen Deutschland 23 R.-Pf. Stellengehüfe. Arbeitnehmer 15 R.-Pf.
Bezirkszeitung Hellmuth und Lotterie-Anzeig. 25 R.-Pf.
Am Anfang an den Schriftteil (Seitl. 98 mm br.) 120 R.-Pf.

Genf unter deutschem Vorstoß.

© Berlin, 2. März.

Am Montag beginnt die Frühjahrstagung des Völkerbundsrates in Genf, und je näher wir diesen Tag rücken, umso klarer schälen sich auch die politischen und sonstigen Probleme heraus, die für uns von besonderem Interesse sind. Die Vorbereitung für die Genfer Tagung wird von uns diesmal besonders sorgfältig betrieben werden müssen. Denn Deutschland hat nicht nur die Sachlage voll ausnutzen, die ihm der Ratsvorstoß bietet. Vielmehr erlegt das Amt auch erhebliche Verpflichtungen auf.

Es kann deshalb auch nicht wundernehmen, daß der Außenminister trotz seines Erholungsaufenthaltes an der italienischen Riviera sich nicht nur auf dem Lausenden hält, sondern darüber hinaus doch auch diplomatische Besprechungen von ziemlicher Bedeutung pflegt. So war der deutsche Botschafter in Rom, Freiherr von Neurath in San Remo, auch der deutsche Botschafter beim Vatikan, Herr von Berg, erstattete dem Außenminister Bericht, und jetzt wird endlich auch der Staatssekretär im Auswärtigen Amt aus Berlin dort eintreffen, um in engster persönlicher Führungnahme mit Dr. Stresemann die letzten Vorbereitungen für Genf zu regeln.

In der deutschen Öffentlichkeit ist während der letzten Wochen merkwürdigerweise die Frage, ob Dr. Stresemann nach Genf gehen sollte, wenn Briand und Chamberlain nicht kämen, teilweise in einem Sinne erörtert worden, der erkennen läßt, daß es gewisse Kreisen lieber wäre, der deutsche Außenminister ginge nicht selbst zur Ratstagung. Wir halten es demgegenüber für absolut selbstverständlich, daß das Reich, solange seine lebenswichtigsten Interessen mit der Genfer Institution so eng verknüpft sind wie augenblicklich, auch seine entscheidenden Politiker zu den Genfer Tagungen selbst dann entsendet, wenn sie einmal durch Nichtbeteiligung der übrigen Außenminister, rein äußerlich gesehen, nicht das Gewicht haben sollte, wie man es erwartet. Die Regierung jedes Landes muß schließlich die mehr oder weniger große Wichtigkeit seiner Ratstagung aus ihrem eigenen Interesse heraus beurteilen, und das deutsche Interesse ist nun einmal für absehbare Zeit, namentlich soweit der Westen in Frage kommt, mit Genf und dem Völkerbunde verknüpft. Die Teilnahme des deutschen Außenministers ist vielmehr aber auch noch von besonderer repräsentativer Bedeutung, da ja eben die Ratstagung zum ersten Mal mit einem deutschen Vorstoß stattfinden soll. Gewichtige sachliche Gegengründe sind denn auch nicht gegen die Teilnahme Dr. Stresemanns vorgebracht worden.

Es läßt sich doch nicht abstreiten, daß das Reich gerade in diesem Frühjahr durch eine Persönlichkeit von besonderem politischen Gewicht vertreten sein muß, wenn es in den Fragen, die auf der Tagesordnung stehen, einigermaßen erfolgreich abschneiden will, soweit sie für Deutschland Bedeutung haben. Wir nennen in erster Linie das Saarproblem, das dem Rat in doppelter Gestalt vorgelegt werden wird. Einmal handelt es sich um die Wahl eines neuen Vorsitzenden für die Regierungskommission des Saargebietes, und die französische Diplomatie ist ausgezeichnet unterstützt durch ihre Presse, bereits lebhaft an der

Arbeit, diesen wichtigen Posten wieder für eine Persönlichkeit ihrer Wahl zu sichern. Es wird der größten Aufmerksamkeit und Sorgfalt der deutschen Delegation bedürfen, unsere Wünsche durchzusehen. Sodann aber wird der Rat sich auch schlüssig zu werden haben, ob er das weitere Verbleiben von französischen Truppen gegenüber dem Versailler Vertrag für gerechtfertigt hält oder nicht. Dem Rat liegt hierzu ein Bericht vor, der von vier Mitgliedern der Regierungskommission, darunter dem bisherigen Vorsitzenden Stephens, unterzeichnet worden ist und der ein Verbleiben von achthundert Mann französischer Truppen als „Bahnshut“ im Saargebiet für notwendig hält. Der deutsche Rechtsstandpunkt ist gerade in dieser Frage klar und unanfechtbar. Es ist aber dem Reiche bisher aus politischen Gründen nicht möglich gewesen, sich durchzusehen, und wenn wir überhaupt einen Erfolg davontragen wollen, dann werden wir nur was erreichen können, wenn wir in Genf durch eine internationale, bekannte und angesehene Persönlichkeit direkt vertreten sind.

Wichtig ist aber für uns weiterhin der ganze Komplex o. b. e. schlesischer Fragen, der im Zusammenhang mit der Beschwerdeschrift des deutschen Völkerbundes für Oberschlesien aufgerollt werden wird. Polen, das durch seinen Außenminister vertreten wird, hat sich hierfür schon gerüstet, und es ist unschwer vorauszusehen, daß es von deutscher Seite größter diplomatischer Geschicklichkeit bedarf, um die polnische Regierung trotz der für Deutschland günstigen Stellungnahme Galanders zu einer entgegenkommenden Haltung zu bewegen. Auch in der Danziger Frage, die durch den Feilspruch des dortigen Völkerbundskommissars, van Hamel, wieder aktuell geworden ist, werden noch allerlei Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen sein.

Kurzum, alles in allem ergibt sich für uns zwingend, daß Deutschland die Gunst der Stunde nützen muß. Es läuft u. G. einem Verzicht gleich, wenn wir etwa den Außenminister aus irgendwelchen unsachlichen Erwägungen heraus nicht nach Genf delegiert hätten.

Briand und Chamberlain.

× Genf, 2. März. (Drahin.) Der französische Außenminister Briand hat die Absicht, der am Montag beginnenden Tagung des Völkerbundsrates nicht bis zu ihrem Ende beizuhören, sondern sich nur drei Tage in Genf aufzuhalten. Nach seiner Abreise wird Frankreich auf der Völkerbundstagung durch Paul-Boncour vertreten sein. Chamberlain wird am Sonntag hier erwartet.

Zurück zum alten Schwurgericht?

Von Alfred Brodau, Mitglied des Reichstages.

Dem Reichstag liegt ein sozialdemokratischer Antrag vor, der die Wiedereinführung des alten Schwurgerichts verlangt. Dieses ist bekanntlich Ende 1923 durch die „Emminger“-Verordnung durch ein Gericht ersekt worden, das zwar ebenfalls Schwurgericht heißt, in Wirklichkeit aber nichts anderes ist als ein Schöffengericht, bei dem nur die Zahl der mitwirkenden Schöffen — hier Geschworene genannt — ebenso wie die der Berufsrichter eine akutere ist: sechs Geschworene und drei Berufsrichter. Das alte Schwurgericht bestand zwölf Geschworenen, die ohne Mitwirkung der Berufsrichter ausschließlich über Schuld oder Nichtschuld und gegebenenfalls über die Zulässigkeit mildernder Umstände entschieden, und aus drei Berufsrichtern, die bei Belastung der Schuldfrage durch

die Geschworenen ohne deren Mitwirkung die Strafe festzusetzen hatten. Schon 1924 verlangten die Sozialdemokraten die Rückkehr zum alten Schwurgericht erst durch einen förmlichen Antrag und dann, nach den Dezemberwahlen 1924, in einer Interpellation, jedoch ohne Erfolg.

Au dem neuerlichen Vorstoß hat den Anlaß gegeben jene aufsehenerregende Pressemeldung, wonach der Vorsitzende eines Berliner Schwurgerichts das Abstimmungsergebnis zu Ungunsten der Angeklagten unterschätzt habe: die zur Verurteilung erforderliche Zweidrittel-Mehrheit sei nicht vorhanden gewesen, sondern nur die einfache Mehrheit, und gleichwohl sei ein verurteilendes Erkenntnis verkündet worden. In einem Beleidigungsprozeß gegen Breiterer jener Anschuldigung eines Schwurgerichtsvorständen hat sich diese inzwischen als unbegründet erwiesen. Aber auch wenn sie auf Wahrscheinlichkeit beruht hätte, könnte sie bei nüchterner Betrachtung nicht als Argument gegen das neue Schwurgericht überhaupt dienen. Ein Vorgang der behaupteten Art kann doch nur Anlaß geben, eine formale Vorschrift, die für das alte Schwurgericht galt, auf das neue zu übertragen: wie im alten Schwurgericht bei Bekämpfung eines auf Bejahung der Schuldfrage lautenden Wahrspruchs angegeben werden müsste „ja mit mehr als sieben Stimmen“, so wäre eine dem entsprechende Bestimmung ja auch für das neue Schwurgericht — am besten gleich für alle Strafgerichte — zu erlassen. Aber der behauptete Vorgang hat nun einmal, wenn auch ohne Grund, Anlaß zur Wiederaufstellung des Streites über das alte und das neue Schwurgericht gegeben, und so soll hier kurz Stellung zu der Streitfrage genommen werden.

Vor der Emminger-Verordnung fehlte in unserer Strafgerichtsverfassung jedes System. Bei gewissen Übertretungen entschied der Amtsrichter allein, bei den anderen Übertretungen, bei leichteren Vergehen und in Privatlagen sachen wirkten zwei Schöffen mit, bei den anderen Vergehen und einem Teil der Verbrechen Sachen fünf Berufsrichter allein (die Straflämmer) zu Gericht, über andere Verbrechen urteilte das Schwurgericht mit der erwähnten geteilten Funktion der Geschworenen und Berufsrichter, und daneben gab es noch die den Berufsrichtern am Reichsgericht zur Aburteilung vorbehaltenen Spezialverbrechen. Jetzt haben wir ein einheitliches System, in dem für das Gros der Strafsachen der Grundsatz durchgeführt ist, daß Berufs- und Laienrichter gemeinsam über Schuld und Strafe entscheiden; Ausnahmen bilden nur noch die dem Amtsrichter allein vorbehaltenen Bagatellsachen und die erwähnten Reichsgerichtssachen. Warum sollen die Strafsachen, die früher den alten Schwurgerichten überlassen waren, wieder aus diesem System herausgenommen werden, warum soll hier wieder den Laien allein die Beantwortung der Schuldfrage überantwortet werden? Forderst man das alte Schwurgericht aus der Erwägung heraus, daß ein Angeklagter bei ihm die größeren Chancen für eine Freisprechung hat, daß es größere Garantien bietet für einen unschuldigen Verfolgten, so ist nicht abzusehen, warum man diese größeren Chancen nur denjenigen einzuräumen will, denen ein Verbrechen besonders schwerer Art zur Last gelegt wird, nicht auch den übrigen Angeklagten; man müßte dann konsequent für alle Strafsachen grundsätzlich die Entscheidung der Schuldfrage durch Laien verlangen. Wer die Rechtsprechung der alten Schwurgerichte verfolgt hat, weiß wohl, daß bei bestimmten Delikten die Zahl der Freisprechungen höher gewesen ist als beim neuen Schwurgericht, insbesondere beim Meineid, er weiß aber auch, daß vielfach Freisprechungen erfolgt sind, obwohl sich die Geschworenen über die Schuld nicht im Zweifel gewesen sein könnten, daß sie erfasst sind oft nur aus dem Grund, weil die Geschworenen die im Gesetz angedrohte Strafe als zu hoch ansahen. Auf der anderen Seite hat aber auch die Rechtsprechung durch Berufsrichter allein, wie sie in den Straflämmern ausgeübt wurde, oft zu scharfer Kritik insbesondere hinsichtlich der Strafhöhe Anlaß gegeben. Das Zweckmäßige ist gewiß das Ausmaßen in vielen von gelehrtene Richtern und Laien. Der Laien für den Berufsrichter, sich mit immer wechselnden Laien über Tatbestand und Rechtslage aussprechen zu müssen, hält ihn in Achtung mit dem Denken und Empfinden der Volksschichten, schützt ihn vor der Gefahr einer schematischen Gesetzesanwendung. Der Laien aber wird durch die Aussprache mit dem Gesetzeskundigen davor bewahrt, daß er den Fall nur nach seinen individuellen Gefühlen ohne jede Rücksicht auf das Gesetz beurteilt. Der Richter kann irren, der Laien ist recht. Die gemeinsame Beratung beider bietet nicht unbedingt aber doch am ehesten Gewähr dafür, daß die Entscheidung in Einklang steht mit dem Gesetz, aber auch das natürliche Rechtsempfinden nicht verletzt; sie hilft dazu, daß das Volk Vertrauen in die Rechtsprechung gewinnt.

So hat das neue Schwurgericht entschieden den Vorzug vor dem alten mit seiner strengen Trennung der Funktionen der Geschworenen und der Berufsrichter. Nur ist damit nicht gesagt, daß das Abhängigkeitsverhältnis sechs Geschworene und drei Berufsrichter das richtige ist. Hier sollte mit einer Reform eingesezt werden. Drei Juristen sind gegenüber sechs Geschworenen zu viel, sie geben dem Laien das Gefühl der Unterlegenheit. Es würde genügen, wenn nur einer der drei an der Verhandlung beteiligten Berufsrichter, der Vorsitzende oder der Berichterstatter, an der Urteilsfassung mitwirkt. Oder man müßte auf eine Erhöhung der Zahl der Geschworenen kommen, wogegen freilich finanzielle Bedenken bestehen.

Nach alledem schiebt die Forderung auf Wiedereinführung der alten Schwurgerichte über das Ziel hinaus, sie bedeutet in wesentlicher Beziehung einen Rückschritt. In Frage darf nur kommen eine

Reform des heutigen Schwurgerichts in den bezeichneten Richtungen, ledensfalls aber unter Beibehaltung des Grundsatzes, daß Berufsrichter und Laien zusammenwirken.

Entlastung der Finanzämter.

Mit Rücksicht auf die schwierige Geschäftslage der Finanzämter, die durch die großen Rückstände aus dem Jahre 1926 (Rechtsmittel gegen die Frühjahrsteuerantrag 1926 und gegen die Einheitswert- und Vermögenssteuerbescheide, Höhe der ausstehenden Steuerbeträge) einerseits und die Belastung mit Sonderarbeiten, Baranleihe-Ablösung usw. andererseits entstanden ist, hat der neue Reichsfinanzminister Dr. Köhler für das Jahr 1927 eine Anzahl von Vereinfachungsmaßnahmen getroffen, die sich auf die Einheitsbewertung und Vermögenssteuerantrag beziehen. Im Hinblick auf die Lohnsteuer wird bestimmt, daß fortan die Lohnsteuer nur noch einmal monatlich abzuführen ist. Bei der Umsatzsteuer wird von monatlichen Voranmeldungen und monatlichen Vorauszahlungen abgesehen. Diese Neuregelung gilt jedoch erst vom 1. April 1927. Das Recht des Steuerpflichtigen auf Abgabe monatlicher Voranmeldungen und auf Leistung monatlicher Vorauszahlungen bleibt unberührt. Weiterhin hat der Reichsfinanzminister die Zuständigkeit der Finanzämter und Landesfinanzämter für den Erlass von Steuern aus Billigkeitsgründen erweitert. Endlich ist angeordnet worden, daß für das Jahr 1927 die Erhebung von Verzugs- und Stundenzinsen bei den Finanzämtern in den Fällen unterbleiben kann, in denen der an die Finanzämter zu zahlende Zinsbetrag weniger als zwei Mari beträgt. Der Reichsfinanzminister plant, die Präsidenten der Landesfinanzämter in allerhöchster Zeit nach Berlin zu berufen, um darüber zu beraten, ob hinsichtlich der Arbeitsvereinfachung noch weitere Vorschläge zu machen sind.

Vor den Wahlen in Österreich.

3. Wien, 1. März.

Die Neuwahlen in Österreich, die schon lange ihren Schatten vorauswiesen, stehen unmittelbar bevor. In der letzten Zeit schien es allerdings, als würde man sie noch einige Zeit hinausschieben müssen, da die von allen Parteien als besonders wichtig anerkannte Sozialversicherung nicht bis zu dem ursprünglich angesetzten Termin des 15. März d. J. parlamentarisch erledigt werden kann. Man hat sich aber jetzt doch entschlossen, darauf keine Rücksicht zu nehmen, sondern die Wahlen noch in diesem Frühjahr, voraussichtlich am 24. April, vorzunehmen. Warum diese Eile? Auch in Österreich zeigt sich in der Wählerschaft ähnlich wie in Deutschland, eine gewisse Unzufriedenheit mit den alten Parteien. Es ist deshalb eine starke Unruhe in der Bevölkerung entstanden, die bereits mancherlei Versuche zur Bildung neuer Parteien gezeigt hat. Um dieser Entwicklung vorzukommen und das Auftreten von Splitterparteien nach Möglichkeit zu verhindern, sind die beiden großen Parteien, Christlich-Sozialen und Sozialdemokraten übereingekommen, den Wahlkampf nach Möglichkeit abzufüllen.

Mit welchen Aussichten gehen die Parteien in die Wahl? Wird diese eine veränderte Zusammensetzung des Nationalrats bringen und damit ein anderer Regierungskurs in Österreich nach der Wahl geäußert werden? Der gegenwärtige Nationalrat setzt sich aus 165 Mandaten zusammen, von denen die Christlich-Sozialen 82, die Sozialdemokraten 68, die Groß-Deutschen 10 und die Landbündler ebenfalls 10 Sitze innehaben. Im vorigen Jahre hatte es den Anschein, als wenn die Christlich-Sozialen abgewirtschaftet hätten und einer Niederlage entgegen gingen. Inzwischen aber hat der gewandte und energische Prälat Seipel die Regierung in die Hand genommen und wieder Ordnung in die stark verwirrten christlich-sozialen Reihen gebracht. Gleichzeitig hat er eine kraftvolle Gegenoffensive gegen die Sozialdemokraten eröffnet, die nicht ohne Wirkung geblieben zu sein scheint. Infolgedessen dürfte der beiden großen Parteien in ihrem Verhältnis zueinander eine erhebliche Verschiebung erfahren. Dagegen ist es möglich, daß die Groß-Deutschen im nächsten Nationalrat ganz ausfallen. Denn schon bei der vorigen Wahl haben sie nur ein Mandat im ersten Ermittelungsverfahren erzielen können. Wenn sie dieses eine Mandat sich nicht wieder sichern können, so können ihnen auch keine Reststimmen angezählt werden. Mit größeren Aussichten hingegen gehen die Landbündler in die Wahlsschlacht, doch werden auch sie immer nur eine kleine Partei bleiben. Was die übrigen neuen Splitterparteien anlangt, so hat wohl keine von ihnen bei dem österreichischen Wahlsystem Aussicht, in den neuen Nationalrat einzuziehen.

Gleichzeitig mit den Nationalratswahlen finden auch Landtags- und Gemeinderatswahlen statt, von denen besonders diejenigen in Wien von höherem Interesse sind. Hier geht der Kampf fast ausschließlich um die zweifellos nicht erfolgreiche, aber von allen bürgerlichen Elementen scharf bekämpfte sozialistische Steuer- und Wohnbaupolitik des „Diktators“ von Wien, des Finanzreferenten Breitner. Er will vor allem den Mieterabuf retten und in Österreich verewigen. In Wien ist es zu einer Einheitsfront aller Parteien gegen die Sozialisten gekommen, während diese im übrigen Österreich bisher noch nicht verwirklicht werden konnte.

Die Aussichten des amerikanischen Abrüstungsvorschlags.

△ Washington, 2. März. (Drahn.)

Der Präsident der Vereinigten Staaten, Coolidge, hat die Hoffnung auf ein Fünf-Mächte-Abkommen über die Einschränkung der Flottenrüstungen noch nicht aufgegeben. Im Weißen Hause wird betont, daß der Präsident zwar noch keine Gelegenheit zur sorgfältigen Prüfung der zusagenden englischen und japanischen und der ablehnenden französischen und italienischen Antwort hatte, daß er jedoch nach diesen Mitteilungen die Möglichkeit derartiger Vereinbarungen nicht für ausgeschlossen hält. Es wird darauf hingewiesen, daß sich der Vorschlag Coolidges lediglich auf eine Rüstungseinschränkung bezog und daß dabei nicht an Pläne zur Abrüstung gedacht war. Coolidge legt hierauf besonderes Gewicht angesichts der Form einiger Antworten. Er bezweifelt die Durchführbarkeit eines Drei-Mächte-Abkommens zwischen Großbritannien, den Vereinigten Staaten und Japan mit dem Hinweis darauf, daß Großbritannien sich bei der Washingtoner Konferenz auf den Standpunkt stellte, es könne eine Einschränkung des Kreuzerbaus nur dann zustehen, wenn Frankreich seine Unterseebootstonnage einschränke. Trotzdem wird ein Drei-Mächte-Abkommen für möglich gehalten, wenngleich die Regierung vorläufig an dem Fünf-Mächte-Plan festhält.

Frankreichs Flottenträufungen.

tt. Paris, 2. März. (Drahn.) Der französische Marineminister Leyques gab dem Vertreter des „Intransigeant“ eine Unterredung über die Entwicklung der französischen Marine, wobei er u. a. ausführte, daß die französische Regierung vorläufig nicht plante, neue Großeckschiffe zu bauen, oder die veralteten Einheiten zu ersetzten. Die ganze Anstrengung richte sich auf den Bau von kleinen Kreuzern, Torpedobooten und U-Booten. Die Erfolge, die Frankreich gerade wegen der Konzentration auf diesem Gebiete erzielt habe, seien sehr groß.edenfalls ständen seine Neubauten in keiner Weise den modernsten englischen Einheiten nach. Auch die See-Luftschiffahrt solle jetzt wesentlich verstärkt werden. Nach Durchführung des neuen Flotten-Bauprogramms werde Frankreich allerdings noch nicht die Kriegsmarine haben, auf die es ein Recht besiege. Die Regierung werde, wenn das Land seine Zustimmung geben, sehr bald mit weiteren Antritten hervortreten.

Zur Verhaftung der Pfälzer Gendarmen.

Karlsruhe, 2. März. (Drahn.) Der Reichstomiaissar für die besetzten Gebiete ist bemüht, die Haftentlassung der beiden von den Franzosen in der Pfalz verhafteten Gendarmen zu erwirken. Verteidiger sind ihnen bestellt worden. Die beiden Gendarmen haben lediglich ihre dienstliche Pflicht erfüllt, als sie die Werbetätigkeit eines Angehörigen der Besatzungsarmee für die Fremdenlegion innerhalb des besetzten Gebietes verhinderten. Die beiden Gendarmen sind verhaftet worden, weil, wie die Franzosen angeben, sie den Führer des Transports von Leuten, die für die Fremdenlegion angeworben waren, den französischen Dolmetscher Lucien Tond beleidigt haben sollen. Tond wird von den Franzosen selbst als Angehöriger der Besatzungsarmee bezeichnet. Es widerspricht aber jedem Recht, daß Angehörige der Besatzungsarmee innerhalb des besetzten Gebietes für die Fremdenlegion werben. Die deutschen Gendarmen sind also in der berechtigten Ausübung ihres Dienstes tätig gewesen.

Deutschland und Rumänien.

○ Berlin, 2. März. (Drahn.) Wie den Blättern von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, haben zwecks Vereinigung der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Rumänien ernsthafte Vorverhandlungen zwischen zwei Vertrauenspersonen stattgefunden, in denen die alten Streitpunkte und besonderen Wünsche Rumäniens erörtert wurden. Die Ergebnisse dieser Vorverhandlungen liegen den beiden Regierungen zur Zustimmung noch vor.

Russische Spionage.

△ Warschau, 2. März. (Drahn.) Die politische Polizei hat hier eine große zu Gunsten Sowjetrusslands arbeitende Spionagebande aufgedeckt. An ihrer Spitze stand ein ehemaliger Generalstabsoffizier der zaristischen Armee, Daniel Wistrenko, der unter dem Vorwand, Geldgeschäfte zu betreiben, teilweise auch in Bekleidung das ganze Land bereiste, wo er mit zahlreichen Unteragenten Führung hielt. Bei einem Mitglied der Bande fand man ein Paket mit Landkarten, Lichtbildern von Panzerwagen, Eisenbahntypen, Eisenbahntypen, Eisenbahntypen und von verschiedenen Flugzeugtypen. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Französische Friedenskundgebung.

(Drahtmeldung des Voten aus dem Niedengebirge.)

tt. Paris, 2. März.

Bei einer Kundgebung der französischen Vereinigungen für den Frieden, die in Anwesenheit zahlreicher Parlamentarier der linksstehenden und der Mittelparteien stattfand, sprach der Vorsitzende der Vereinigungen, Paul Boncour, selbst über die Rolle des Völkerbundes und erklärte, die Märztagung der vorbereitenden Entwaffnungskommission werde über das Schicksal der Entwaffnungskonferenz entscheiden. Jede Nation müsse Opfer bringen. Frankreich sei dazu bereit, aber die andern müßten das gleiche tun. Wenn das Schicksal der Konferenz das Schicksal der Protokolle erleben sollte, dann werde Frankreich seine Verantwortung tragen. Wenn aber die Konferenz, wie er hoffe, zu einem Ergebnis gelangen werde, dann werde die Entwaffnungsfrage aus dem nationalen Rahmen herausgehoben in den internationalen, denn von da ab könne kein Staat mehr durch sein Parlament die internationalen Abmachungen ändern. Einen großen Eindruck machte die Rede des Vertreters des britischen Nationalrates zur Verhinderung von Kriegen. Das Mitglied des Unterhauses, Bennie Smith, der zum Ausdruck brachte, welche ungeheure Bedeutung die Politik von Locarno, vor allem aber der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund für die Verhinderung Europas habe. Es sprachen außerdem Professor Richet und der serbische Gesandte in Paris, Svalakowitsch, und im Namen der anwesenden Parlamentarier der Abgeordnete de Morro-Biafferie, der in einer überaus leidenschaftlichen Friedensrede für die Schaffung eines europäischen Parlaments eintrat, das das Werk von Genf krönen solle, endlich der ehemalige portugiesische Gesandte in Paris, Alphonso Costa, der sich in seiner Rede mit der heutigen portugiesischen Regierung beschäftigte und einen feierlichen Protest erhob gegen die Absicht der Regierung, ohne die verfassungsmäßigen Rechte des Volkes zu wahren, eine Anleihe von 240 Millionen Goldmark in England aufzunehmen, um dafür Kriegsmaterial zu kaufen. Im Namen der konstitutionellen Partei Portugals sei er beauftragt, die Erklärung abzugeben, daß niemals irgendeine nachfolgende verfassungsmäßige parlamentarische Regierung in Portugal die Verpflichtung dieser Schuld anerkennen würde.

Eine Note der Vereinigten Staaten an Mexiko.

Boykottbestrebungen in Mexiko.

△ Washington, 2. März. (Drahn.)

Nach „Ass. Press“ ist eine ungewöhnlich wichtige Mitteilung der Regierung der Vereinigten Staaten an die mexikanische Regierung, über deren Inhalt nichts veröffentlicht worden ist, dem mexikanischen Auswärtigen Amt übermittelt worden. Die Note soll jedoch in seiner Beziehung zu der Streitfrage über die mexikanische Petroleum- und Landesgegebungen stehen. Der mexikanische Botschafter in Washington, Tellez, der vom Urlaub zurückkehrte, meldete, diplomatische Kreise erklärten, es lägen keine Anzeichen für das Auftauchen einer weiteren ernsten Meinungsverschiedenheit zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko vor. Wie gespannt jedoch in Wirklichkeit die Beziehungen sind, beweist die Tatsache, daß die Union-Zentrale von Südmexiko und den Antillen, einer Organisation, die in der letzten Zeit gegen die Vereinigten Staaten in Latein-Amerika arbeitete, zum sofortigen Boykott aller aus den Vereinigten Staaten stammenden Waren auffordert.

Eine Einigung zwischen Nord- und Südhina.

○ London, 2. März. (Drahn.)

General Mengtschanghuch, einer der führenden Generale Suntschuanfangs, ist mit seinem Stabe desertiert, weil er sich weigerte, an der Seite der Schantungstruppen zu kämpfen. Er hatte eine Division befehligt, und es ist noch nicht bekannt, welche Haltung die bisherlosen Mannschaften einnehmen werden. Man fürchtet, daß dieser Absall weitere ernste Missgeschäfte zwischen den verbündeten Truppen in Sungkiang erwarten lasse. Angesichts des Absalls des Generals Mengtschanghuch von Sun soll, wie der Verteidigungskommissar von Shanghai, General Li Pao Tschang bekanntgibt, die ganze Armee Suntschuanfangs in Stärke von ungefähr 24 000 Mann von Sungkiang zurückgezogen und durch Schantungstruppen ersetzt werden, die bereits mit allen verfügbaren Eisenbahnen nach Sungkiang geschafft werden. General Tschangtschang ist nunmehr Oberbefehlshaber über alle Streitkräfte, die den Weg nach Shanghai verteidigen. Wupeifu und Sun sind so gut wie ausgeschaltet, so daß als Seiner nur noch Tschangtsolin und sein Unterführer Tschangtschang einerseits und die Kantonen andererseits in Betracht kommen. Tschangtsolin hat immer wieder erklärt, er sei zu einer Versöhnung mit den Kantonen bereit, falls diese ihre russischen Ratgeber fortschicken. Der Shanghaier Vertreter der „Times“ berichtet von einem Kompromißvorschlag Tschangtsolins, des Anhalts, den Kantonen als natürliche Grenze zwischen Nord- und Südhina anzuerkennen.

Hochverrat durch Literatur.

pp. Leipzig, 2. März.

Wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Vergehens gegen das Republikanschuldes hat das Reichsgericht nach zweitägiger Verhandlung den Prokurranten Krit. Schälicke vom Verlage der Jugend-Internationale in Berlin zu einem Jahre Festung und 100 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Straftat des Angeklagten wurde darin gefunden, daß in seinem Verlage vier von dem Dichter Kläver herausgegebene Schriften, die beschlagnahmt sind, vertrieben worden waren. Das Urteil des Reichsgerichts hat ziemliches Aufsehen hervorgerufen. Früher stand das Reichsgericht nämlich auf dem Standpunkt, daß eine Vorbereitung zum Hochverrat nicht in der Ausgabe von Druckschriften begangen werden könne. In der ausführlichen Begründung des Urteils hat diesmal das Reichsgericht ausgeführt, daß es den Gedanken irgendeiner Aneignung des reuären verlegerischen Betriebs von wissenschaftlichen, künstlerischen oder unterhaltsamen Werken weit von sich weise. Eine andere Sache sei es jedoch, wenn in politisch erregten Zeiten eine bestimmte Gemeinschaft Literatur mit deutlich erkennbarer umstürzlerischer Absicht ins Volk werfe. Die kommunistischen Aufstände in den letzten Jahren haben den deutschen Behörden einen vollen Einblick in den wahren Zweck des seit dem Spätherbst 1923 im Gange befindlichen kommunistischen Literaturabsches erschlossen.

Deutsches Reich.

Die Aufwertungsorganisationen der verschiedenen Schattierungen haben dem Reichsministerium des Innern ein Schreiben zugehen lassen mit einem Gesetzentwurf in der Anlage, der „die Wiederherstellung des Volksvermögens“ bezweckt und gleichzeitig beim Reichsinnenminister eine Volksabstimmung über diesen Entwurf beantragt.

Zu einer Kabinettsitzung treten die in Berlin anwesenden Mitglieder der Reichsregierung Mittwoch nachmittag zusammen. Auf der Tagesordnung stehen laufende Angelegenheiten.

Der erste Reichsparteitag der Kommunisten Deutschlands ist gestern in Essen mit einer großen Versammlung eröffnet worden.

Der Gouverneur der Bank von England, Montagu Norman, kommt in den nächsten Tagen nach Berlin.

Die deutsch-tschechischen Grenzverkehrsvorhandlungen, die in Ovovlán geführt werden, sind nunmehr zum Abschluß gebracht worden. Die Verhandlungen haben wesentliche Erleichterungen im Verkehr längs der Grenze des Hultschiner Ländchens gebracht. Das Abkommen ist am 1. März in Kraft getreten und bringt Grenzübergitterleichterungen für Bewohner der Gegend der Grenzkreise Leobschütz und Ratibor. Für die übrigen Grenzgebiete, also auch für das Riesengebirge, bleibt es bei den alten Plaktereien und Scherereien.

Die Gründung des Carnegie-Vereins an der Deutschen Hochschule für Politik wurde am Dienstag durch den Vorsitzenden des Kuratoriums Reichsgerichtspräsident Professor Dr. Simonis eingeleitet. Unter den Gästen der Hochschule waren Reichskanzler Dr. Marx, Ministerpräsident Braun und verschiedene Minister. Professor E. James Shotwell hielt die Festvorlesung über das Thema: „Stehen wir an einem Wendepunkt der Weltgeschichte?“ Seine Ausführungen waren im Sinne einer zwischenstaatlichen Zusammenarbeit und des allgemeinen Völkerfriedens gehalten.

„Feste Koalition in Preußen“. Im Berliner Tageblatt schreibt der demokratische Landtagsabgeordnete Oswald Niedel unter der Überschrift „Feste Koalition in Preußen“, daß die drei Parteien der republikanischen Koalition alsbald nach der Ablehnung des Misstrauensantrages gegen Kultusminister Becker eine engere Fühlungnahme miteinander aufgenommen hätten und dabei einmütig zu der Überzeugung gelangt seien, daß alles getan werden müsse, um die lebige republikanische Koalition in Preußen bis zum Ablauf dieser Landtagswahlperiode und möglichst darüber hinaus unter allen Umständen zu erhalten. Man sei auch dazu übergegangen, praktische Maßnahmen zur noch stärkeren inneren Festigung der lebigen preußischen Koalition vorzusehen.

Die Flaggenhisung auf dem neuen Linien-schiff „Schlesien“ wurde am Dienstag in Wilhelmshaven feierlich vollzogen. Der Kommandant, Kapitän Tilleßen, hielt auf der alten „Hannover“ an die versammelte Besatzung eine Ansprache. Unter den Klängen des holländischen Ehrenmarsches stieg auf der „Schlesien“ die neue Flagge hoch. Mit dem Deutschlandlied war die Feier, an der der Inspekteur des Depotswesens, Kapitän z. S. Pundt und mehrere Offiziere teilnahmen, beendet.

*

Große Kommuniverhaftungen hat die ungarische Polizei in Budapest und in der Provinz vorgenommen, nachdem sie festgestellt hatte, daß wieder eine das ganze Land umfassende bolschewistische Agitation im Gange ist. Zur Zeit befinden sich gegen 50 Kommunistenführer in Haft.

Frankreichs Rhein-Alpenfront. Die Gesamtosten des von der französischen Regierung in Aussicht genommenen Ausbaues der Grenzbefestigungen belaufen sich auf rund 7 Milliarden Franken, das sind etwas über eine Milliarde Mark, die von dem Parlament in der Form außerordentlicher Nachtragskredite im Laufe der Debatte über die Heeresreform angefordert werden sollen. Das Bauprogramm verteilt sich auf mehrere Jahre und umfaßt nicht nur den östlichen Befestigungsgürtel, wo vor allem eine Erweiterung und Verstärkung der Anlagen von Mez und Straßburg vorgesehen ist, sondern auch die Alpenfront, die gegen alle Eventualitäten von italienischer Seite her geschützt werden soll.

Woroschilow's Stellung erschüttert. Wie aus Moskau gemeldet wird, gilt die Stellung des Volkskommissars für Kriegswesen als erschüttert. Ihm wird zum Vorwurf gemacht, daß seine Kriegsreden und namentlich seine Kritik an den Zuständen in der Petersburger Garnison eine Panik unter den Bürgern in den russischen Westgebieten hervorgerufen habe.

Wegen Ordens- und Aemterschachtes wurden in Paris mehrere Personen zu hohen Geld- und Freiheitsstrafen verurteilt.

Die Auswanderung polnischer Landarbeiter hat begonnen. Bisher sind etwa 800 Arbeiter nach Kanada ausgewandert. Die Gesamtzahl der in diesem Jahre auswandernden polnischen Landarbeiter wird rund 15 000 betragen.

Die italienische Regierung wurde ermächtigt, bei einer Mobilmachung alle Zivilflugzeuge zu beschlagnahmen und als militärische Reserveflugzeuge zu benutzen.

Keine Salentreuze bei den österreichischen Studenten mehr. Auf der letzten Kreistagung der deutschen Studentenschaft ist ein Antrag angenommen worden, wonach der Kreistag an die österreichische Studentenschaft das Ersuchen richtet, die Salentreuze aus ihren Stempeln und Emblemen zu entfernen, da die Salentreuze nicht auf Grund eines Beschlusses, sondern lediglich durch die freie Verfügung studentischer Vertreter eingeführt worden seien.

Zwei Bergwerkskatastrophen in England.

77 Tote.

London, 2. März. (Drahin.) Vom Schaublitz des Unglücks in Wales liegt noch folgender Bericht vor: Kurz nach 1 Uhr nachts stieg auf dem Schacht der Marme-Grube Rauch empor. Einige herbeigeeilte Grubenbeamte stellten fest, daß sich $1\frac{1}{2}$ Meilen von dem Rauchherd entfernt eine Explosion ereignet hatte. Die Explosion war dem Ausbruch von Feuer in dem Teil der Grube gefolgt, in dem die Bergarbeiter eingeschlossen sind. Infolge der starken Gas- und Rauchentwicklung, sowie des Einsturzens von Grubendecken mußten die Rettungsarbeiten wieder eingestellt werden.

Ein Mitglied einer Rettungskolonne sagte folgendes aus: Das Gas war noch zu tödlich, um eine Rettungsaktion von Dauer mit Erfolg durchzuführen. Die Grube glich einer Hölle, da die Hitze sehr stark war. Der Weg durch die einzelnen Stollen war schrecklich. Überall sah man Leichen liegen. Schließlich versperrte uns eine große Steinwand das Vordringen. Viele der Leute sind durch die Hitze und die Gase vollkommen erschöpft. Das Licht der Grubenlampen war durch die Wolken von Kohlenstaub kaum noch sichtbar.

Über Tage spielten sich zu derselben Zeit erschütternde Szenen ab. Frauen, Männer und Bräute waren, nur notdürftig bekleidet, zur Unglücksstätte geeilt. Sie warteten in der Nacht und den ganzen Tag über auf eine Nachricht von den Ihrigen.

Bis jetzt sind 31 Leichen gezählt worden. Ungefähr 30 Leute sind noch eingeschlossen, die jedoch als verloren gelten.

Kurze Zeit, nachdem sich dieses furchtbare Ereignis abspielte, gegen $3\frac{1}{2}$ Uhr morgens, ereignete sich in Bilsthorpe in Nottinghamshire ebenfalls ein schweres Grubenunglück. Bei der Abteufung eines neuen Schachtes brach ein Wasserrohr, so daß der Schacht überschwemmt wurde. Die von dem Wasser mit nach unten gerissenen Erdmassen verschütteten 17 Mann, die sich im Schacht befanden. Ein Mann ist lebend geborgen worden. Wie befürchtet wird, sind die anderen ertrunken.

Auch auf dieser Grube spielten sich furchtbare Szenen ab. Acht Bergleute hatten ihre Kleidung gerade zur Einfahrt in die Grube angelegt und sich in den Fahrkorb begeben, als ungefähr 90 Meter der Wasserpumpenanlage absackten und in den Schacht stürzten. Der Fahrkorb wurde mitgerissen und sauste mit großer Geschwindigkeit bis auf den Grund des Schachtes, wo andere Arbeiter mit dem Beladen eines anderen Fahrkorbes beschäftigt waren.

Aus Stadt und Provinz.

Die Abendzüge von Görlitz nach Hirschberg wieder täglich!

Die Reichsbahndirektion Breslau gibt jetzt die zum 15. März eintretenden Fahrplanänderungen bekannt. Sie enthalten die für Hirschberg hochfreudliche Tatsache, daß die Abendzüge von Görlitz nach Hirschberg, die im Winter nur Sonntags, Mittwochs und Sonnabends verkehren, schon vom 15. März alle Tage fahren. Ursprünglich war von der Eisenbahnverwaltung beabsichtigt, diese Züge erst mit dem Inkrafttreten des Sommerfahrplans, also ab 15. Mai oder gar erst ab 1. Juni, wieder täglich verkehren zu lassen. Den vereinten Bemühungen aller am Verkehrswesen interessierten Verbände ist es jedoch gelungen, die Eisenbahnverwaltung zu veranlassen, diesen Zug schon vom 15. März wieder täglich einzulegen. Auch der Vöte hat wiederholt eindringlich auf die Notwendigkeit des täglichen Verkehrens dieses Zuges hingewiesen. Nur mit diesem Abendzug ist es möglich, in einem Tage von Hirschberg aus nach Berlin und zurück zu fahren. Von Süddeutschland, von Westdeutschland und von Norddeutschland trifft man gegen 10 Uhr in Görlitz ein. Nur wenn dieser beschleunigte Personenzug (ab Görlitz 10 Uhr 42 Min., an Hirschberg 12 Uhr 2 Min. nachts) verkehrt, kann man an dem gleichen Tage noch Hirschberg erreichen, sonst muß man in Görlitz übernachten.

Bon den weiteren Veränderungen, die ab 15. März in Kraft treten, sei noch erwähnt, daß der Zug ab Hirschberg 9 Uhr 8 Min., an Görlitz 10 Uhr 32 Min. abends, der jetzt nur Sonntags verkehrt, nun auch Sonnabends und Montags fährt.

Der Zug ab Hirschberg 8 Uhr 7 Min., an Schmiedeberg 8 Uhr 41 Min. abends, geht vom 15. März ab vier Minuten später.

Seidenbau in Schlesien.

Diese Frage ist schon öfter, leider aber fast immer mit negativem Erfolge, erörtert worden. Trotzdem bleibt es unbegreiflich, wie wenig die zahlreichen brachliegenden Arbeitskräfte unserer Heimat die Gelegenheit ausnutzen, einem wichtigen und vor allen Dingen bei richtigem Betriebe erfolgreichen Erwerbszweige nachzugeben, der sie allerdings nur im Sommer beschäftigen würde. Ausschlaggebend für die Errichtungen von Seidenraupenfarmen war bisher die Rentabilität.

Wenn wir heute die Angelegenheit des Seidenbaues in Schlesien untersuchen, so sehen wir vom Großbetrieb ab und ziehen nur die Kleinzucht in Erwägung. Es kommen tatsächlich für diese nebenberufliche Beschäftigung nicht nur kapitalstarktige Leute, sondern auch Landwirte mit minderem Besitz, Schrengärtner, Kleinrentner, Kriegsbeschädigte in Betracht. Und auch für Arbeitslose wird sich ein Modus finden lassen, ihnen die Anlegung von Seidenraupenfarmen zu ermöglichen. Suchen doch alle Behörden auf alle Weise den Seidenbau zu fördern. Mit Recht sieht es sich vor allem die Regierung Breslau angelegen sein, alle dahingehenden Bestrebungen zu unterstützen. Die ganze Frage der Kokonzucht tritt jetzt in ein neues Stadium. Die Regierung stützt sich auf die Zuchtergebnisse des bekannten Seidenraupenzüchters Hobel-Dessau.

Demnach würde sich die Zucht und Pflege der Seidenraupen nicht nur als ein im Interesse unserer Volkswirtschaft äußerst begrüßenswertes Gewerbe, sondern auch als ein sehr lukratives Geschäft des Unternehmers darstellen. Einzu führen wäre zuerst allerdings die in Schlesien noch fast gänzlich unbekannte Staffelzucht, ein Verfahren, das die in den Monaten Mai bis Oktober eingeschende Buchtfaison voll ausnützt, die Unkosten auf ein Minimum herabmildert und eine größtmögliche Ausbeute an Rentabilität sichert. Das genannte Verfahren besteht darin, daß man die Eier in gewissen Zwischenräumen (ungefähr alle vierzehn Tage) zum Ausbrüten bringt. Hobel berichtet darüber, daß es ihm bei Anwendung der Staffelzucht aus 50 Gr. Eiern insgesamt 43½ Kilogramm Kokons zu ernten gelungen ist. Unter Zugrundelegung des Weltmarktpreises von 13,50 Mark für das Kilogramm repräsentiert dieses Ergebnis einen Wert von 600 Mark, denen ungefähr 100 Mark Auslagen und Unkosten gegenüberstehen. Dabei ist diese Berechnung noch sehr vorsichtig. Es ließen sich leicht ohne größere Mühe bei gleichem Kostenaufwande 800 bis 900 Mark Ertrag erzielen, zumal in Deutschland der Preis für Kokons noch über dem Weltmarktpreise liegt. Welches andere Gewerbe ist so glücklich, mit 500 bis 600 Prozent zu arbeiten? Es wäre aus allen den angeführten Gründen sehr zu begrüßen, wenn in dieser ungefähr in sechs Wochen beginnenden Buchtfaison in Schlesien die Initiative zur Errichtung von Seidenraupenfarmen ergriffen werden würde.

* (Die Wetterberichte aus den Wintersportvereinen des Riesengebirges) waren fürlich Gegenstand einer Beratung im Riesengebirgsverein. Man führte damals Beschwerde, daß verschiedene am Verkehr interessierte Stellen im Gebirge ausgebauten Meldungen über Schneefall und die Wintersportverhältnisse abgegeben hätten und daß so den auswärtigen Besuchern etwas vorgegaufelt würde, was in Wirklichkeit nicht da war. Man verkannte nicht die verhängnisvolle Auswirkung, die eine solche Handlung im Gefolge haben muß. Auswischen hat sich allerdings die Wetterberichterstattung, wie wir mehrfach feststellen konnten, sehr verbessert, so daß die Wetterberichte aus dem Riesengebirge wieder mit Vertrauen entgegengenommen werden können. Leider ist seinerzeit bei Bekämpfung des Missstandes einer aufgebauten Wetterberichterstattung aber auch aufgebaut worden. Von Siedorf war z. B. berichtet worden, daß es 75 cm Schnee mache, während überhaupt kein Schnee mehr da sei. Wir haben gerade in diesem Falle auf Grund der amtlichen Unterlagen der Wetterkarte Kriterium, die ihre Siedorfer Nachrichten vom Wintersportverein Siedorf erhält, feststellen können, daß der Wintersportverein Siedorf jedenfalls eine derartige Meldung nicht abgegeben hat. Nach den amtlichen Berichten hat Siedorf als Höchstmenge am 23. Dezember 33 cm Schnee gemeldet. Das Erstaunlichste jedenfalls an der ganzen Bezeichnung dieser unerträglichen Zustände einer falschen Wetterberichterstattung ist das, daß die Aussprache Erfolg gehabt hat insofern, als nunmehr alle Instanzen offenbar bemüht sind, recht objektiv zu berichten. Daß dies immer so bleibe, ist allgemeiner Wunsch.

* (Personalausricht.) Einzigartig angestellt wurde die evang. Lehrerin Frieda Tieze in Mayer, Kreis Löwenberg.

* (Das Jägerbataillon) ist am Mittwoch zu Übungen auf den Truppenübungsplatz Neuhammer ausgerückt. Unter Vorantritt der Spielleute und der Kapelle marschierte die Jägerkompanie gegen 11 Uhr zum Bahnhof. Die Maschinengewehr-Kompanie war zum Verladen der Maschinengewehre bereits früher zum Bahnhof marschiert. Das Bataillon wird zehn Tage auf dem Truppenübungsplatz verbleiben.

e. (Diebstähle.) Von einem hiesigen Neubau wurde vor einiger Zeit ein zweirädriger Handwagen (Schiebewagen), der auf der unteren Seite des Bodenstells mit „Bo ha te“ und einem „B“ gezeichnet war, gestohlen. — Mitte Februar wurden aus dem verschlossenen Lagerraum eines hiesigen Geschäfts über 300 Apfelsinen entwendet. — Aus einem hiesigen Lokal sind anscheinend in den Morgenstunden vier Flaschen Likör, 500 Zigaretten, eine alte silberne Herrentaschenuhr, eine vergoldete Damenuhr, auf deren Rückseite sich zwei Rosenblätter als Verzierung befanden, und eine lange vergoldete Damenuhrlette gestohlen worden. — In der Nacht zum 14. Februar wurde von einem Personenauto, das vor dem Grundstück Greiffenberger Straße 34 hielt, eine auf den Fußler gelegte tigerfarbige Stoßdecke entwendet.

e. (Sachbeschädigung.) Die Beschädigungen von städtischen Gaslaternen hat in letzter Zeit überhand genommen. In einer Nacht wurden kürzlich an elf Laternen die Glassböden und Strümpfe zerstört.

* (In den Kammerlichtspielen) erfreut man sich gegenwärtig an zwei netten, gesälligen und glänzend ausgestatteten Lustspielen aus der Welt, in der man sich nicht zu langweilen, aber auch nicht anzustrengen braucht, da ja alles da ist. Im „Tänzer meiner Frau“ spielt Maria Coda, die auch mit dem modernsten Bubikopf noch reizend aussieht, eine lapaziöse, temperamentvolle und elegante Frau, die dem Tanzteufel so verfallen ist, daß sie ihm das Glück der Ehe — heimlich operiert. In Billy Fritsch besitzt sie den ebenso eleganten wie gewandten Partner, der auch die idiotenhafte Vornehmheit dieses „Lebensberufes“ treffend zu zeichnen versteht. Livio Pavanelli, im Schmuck der neuesten Schnurrbarttracht ein ungewöhnlicher Anblick, weiß mit seiner Komik dem mit Stelldeiches genausführten unglaublich liebenden Haussfreunde echtes Leben einzubauen. Der dem Tanze abholde und deshalb fast — und wie fast! — zur Seite gestellte Chemann hatte in Bartoni einen trefflichen Darsteller gefunden. Ein Kabinettsstück liefert wieder Junkermann mit seinem Professor der höheren Tanzkunst. Tanz ist ja die Parole in diesem Stück! — In dem amerikanischen Lustspiel „The romantic night“, das aber so gar nicht amerikanisch anmutet, bilden Constance Talmadge, die wohl als die schönste Frau Amerikas gilt — und vielleicht auch mit Recht —, und Nouis Colmann die Hauptträger der recht phantastischen, lustigen und feinfilanten Handlung.

* (In der Schauburg) beherrschen wieder einmal Watt und Patagon, die Unverwüstlichen und Wandlungsfähigen, das Feld. Sie treten diesmal als Direktor und Kassierer einer Bank in Kleinsleidersheim auf und wirken zwergfellerhüternd wie immer. Wie die beiden einen Eisenbahnzug auf der Lokalbahn zurückziehen, wie sie sich als Direktor und Bankkassierer fühlen, und wie sie den Betrieb der Bank „modern“ eingerichtet haben, das muß man gesehen haben. Ein Wunder ist nur, woher diese beiden Menschen immer die neuen Einfälle herbauen, so daß man schon jetzt gespannt ist, in welchen Gestalten sie das nächste Mal ihr dankbares Publikum erfreuen und unterhalten werden. — Der zweite Film „Heimatlos“ behandelt die Er-

febnisse von russischen Revolutionären aus der Vorriegszeit. Erschütternde Bilder aus russischen Gefängnissen wechseln mit Aufnahmen von dem eleganten Leben und Treiben am Genfer See ab, so daß man sich auch diesen Film gern ansieht, zumal die Handlung spannend ist.

* (Verein der Musikkneunde.) Auf den am Donnerstag stattfindenden Beethoven-Abend sei hiermit nochmals hingewiesen. Professor Barnas, der Führer und erste Geiger des Quartetts, ist einer der bekanntesten Joachim-Schüler und als hervorragender Interpret klassischer Musik ganz besonders geeignet, um durch sein Quartett die späteren Werke Beethovens zu vermitteln. Eine große Anzahl hervorragender Geiger, wie z. B. Andreas Weisgerber, Fidelmann, Edith von Wolgast, sind seine Schüler. Die Braunschweigische Landeszeitung schreibt: „Das Barnas-Quartett stellte sich den besten Quartettvereinigungen gleich, vermittelte einen außergewöhnlichen Kunstgenuss, erzielte nachhaltigen, tiefen Eindruck und gestaltete den Abend zu einem Fest.“ Ganz besonders soll der Besuch dieses Abends auch der musikalischen Jugend empfohlen sein. Möge das kunstliebende Publikum Hirschbergs durch zahlreiches Er scheinen eine große Festgemeinde bilden und dadurch das Andenken des Meisters ehren!

* (Das Passionskonzert in der Gnadenkirche,) bei dem die Johannes-Passion von Joh. Seb. Bach durch den Johlschen Madrigalchor zur Aufführung gelangt, beginnt bereits um 1/25 Uhr nachmittags, so daß allen auswärtigen Besuchern noch die Möglichkeit der Rückfahrt am Sonntag gegeben ist.

* (Ein pädagogischer Lehrgang „Die Grundschule“) wird, wie in anderen schlesischen Städten, auch in Hirschberg in diesen Tagen abgehalten. Um der Allgemeinheit Gelegenheit zu geben, sich für diese wichtige Schulfrage zu informieren, wird am Freitag abend ein bedeutender Pädagoge, Schulrat Eduard Biedenkopf, in der Aula der Oberrealschule einen öffentlichen Vortrag „Unser Kind in der Grundschule“ halten, an den sich eine Aussprache anschließen wird.

* (Die ehemaligen Angehörigen von Reserve und Landwehr 7) wollen in Hirschberg eine Ortsgruppe gründen. Die Gründungsversammlung ist am 6. März im „Schlesischen Hof“.

* (Ein deutsch-polnisches Abkommen in der Optionsfrage.) Zwischen der deutschen und der polnischen Regierung ist eine gemischte Schlichtungskommission zur Regelung der noch schwelbenden Optionsfälle eingesetzt worden. Es ist dringend zu empfehlen, in allen schwelbenden Verfahren über den Erwerb und den Verlust der Staatsangehörigkeit oder die Gültigkeit der Option gegen kirchlich ergangene und künftig ergebende Entscheidungen des Landrats (Starosten), sofern die Betroffenen sich dadurch beschwert fühlen, Einspruch beim Regierungspräsidenten (Woivoden) und gegen solche Entscheidungen des Woivoden Klage vor dem Obersten Verwaltungsgericht in Warschau zu erheben. Die Anträge müssen sofort in vierfacher Ausfertigung unter eingehender Darlegung des Sachverhalts und unter Beifügung etwaiger Unterlagen (Geburtsurkunde, Wohnsitznachweise, Options- und Verzichtsurkunden, Bescheide usw.) an den Deutschen Delegierten der deutsch-polnischen Schlichtungskommission, Ministerialrat Meier, Berlin NW 7, Unter den Linden 72" gerichtet werden. Außer den oben als schwelbend bezeichneten Fällen sind auch die bereits endgültig entschiedenen Fälle in der angegebenen zweimonatlichen Frist zu melden, um auch für diese Fälle die Möglichkeit einer Verhandlung vor einer internationalen Instanz (Zarco-Schiedsgericht) zu wahren.

* (Das Ende eines vernünftigen Brauchs.) Nachdem zwischen der Direktion der Mitropia und den Verbänden der Gastwirtschaftsangestellten längere Zeit Verhandlungen über die Einführung eines 10%igen Bedienungszuschlages in den deutschen Speisewagen geschweift hatten, hat sich nunmehr der Schlichtungsausschuss für Groß-Berlin mit diesem Fall beschäftigt und entschieden, daß vom 1. April ein 10%iger Bedienungszuschlag von den Speisen und Getränken erhoben wird. Der bisherige Zustand, daß dem Personal der deutschen Speisewagen die Annahme von Bedienungsgeholtern verboten ist, wird damit hinfällig.

* (Ein neuer Jagdschein.) Der Direktor der staatlichen Stelle für Naturdenkmalspflege in Breslau, Prof. Schönenich, hat dem Landwirtschaftsminister den Entwurf eines neuen Jagdscheins vorgelegt, um die Unzulänglichkeiten des jetzigen Scheins zu beseitigen. Als unzweckmäßig hat sich besonders erwiesen, daß der jetzige Jagdschein eine Unterscheidung von Schonzeit laut Jagdordnung und von Schonzeit laut Polizeiverordnungen und Reichsvogelschutzgesetz durchführt. Das gibt nur zu Irrtümern Anlaß, da die jagdbaren Tiere nicht innerhalb der in den Polizeiverordnungen festgesetzten Schutzeiten erlegt werden dürfen. Der neue Entwurf hat daher eine ganz andere Einteilung, in jagdbare und nicht jagdbare Tiere in systematischer Anordnung. Und er enthält sogar noch mehr als der Jäger unbedingt braucht, z. B. Apollafalter, Gottesanbeterin und Sumpfschildkröte, damit der Jäger als Hauptträger des praktischen Naturschutzes auch diese hat und pflegt.

t. Grünau, 2. März. (Hohes Alter.) Gestern feierte Frau Henriette Schröter den 80. Geburtstag. Sie ist schon seit vielen Jahren erblindet, besitzt eine kleine Rente, und ihr einziger Sohn weilt seit Jahren in Amerika. Gute Freunde haben sich ihrer an genommen.

e. Hirschdorf, 2. März. (In der Gemeindevertretung) machte der Vorsteher Kofer von einem Schreiben des Amtsvermögens Mitteilung, daß der Postweg und der Mittelweg zu Einbahnstraßen gemacht werden sollen. Die Versammlung war damit nicht einverstanden; es soll Protest erhoben werden. Das Kreisbauamt hat infolge des vorjährigen Hochwassers an einigen Stellen, die überschwemmt waren, Vorkehrungen gegen Wiederholung von Überschwemmungen verlangt; die Vertretung beschloß dementsprechend. Dasselbe Amt wünscht den Abbruch des Neusserhauses wegen drohender Gefahr. Da mehrere Familien in dem Hause wohnen, soll erst ein Neubau zur Unterbringung der Einwohner errichtet werden. Zur An schaffung von zwei Wächterkontrolluhren gab die Vertretung ihre Zustimmung. Die Ortspolizeibehörde hat die Schließung einiger Wege beantragt. Hierüber entspann sich eine längere Aussprache. Gemeindevertreter Schober stellte den Antrag, gegen die Schließung Einspruch zu erheben, um die Rechte der Gemeinde zu wahren; inzwischen soll eine Kommission die betreffenden Wege begutachten, und die Vertretung soll dann beschließen, ob der Einspruch aufrechterhalten werden soll. Dem Antrag wurde zugestimmt. Eine Beschwerdechrift der Erwerbslosen, daß Ortsansässige auswärtige Arbeitslose beschäftigen, wurde zur Kenntnis gebracht. Nach der Plasterung der Straße durch den Kreis hat die Gemeinde die Reinigungspflicht übernommen. Deshalb beantragte der Vorsteher die Anschaffung einer Strafenkehrmaschine. Die Anschaffung wurde nach kurzer Aussprache bewilligt; ob eine Maschine mit elektrischem oder Pferdeantrieb gewählt wird, soll noch entschieden werden. In vertraulicher Sitzung wurde alsdann über Grundstücksankaufe beraten.

Bad Warmbrunn, 2. März. (Besitzwechsel.) Das einem Gleiwitzer Herrn gehörige Hausgrundstück Hermann-Stehr-Straße 4 ging durch Kauf in den Besitz des Malermeisters Meißner von hier über und wurde vom Käufer bereits übernommen.

m. Bad Warmbrunn, 2. März. (Die Arbeiten am Bau der neuen Badeanstalt,) rechte Seite der Leibnitzer Chaussee, die während der Frostperiode eingestellt werden mußten, sind jetzt wieder aufgenommen worden. Sie werden so beschleunigt werden, daß zur Badezeit der Betrieb in der neuen Badeanstalt voll in Kraft treten kann. Auch die für das hiesige Stadion erforderlichen Erdarbeiten werden weiter fortgesetzt. — Gegenüber des Ritterschen Gasthauses, links der Seitenstraße, ist ein zweistöckiges Wohnhaus im Rohbau fast fertiggestellt. Auch dieser Neubau dürfte schon bei Frühlingsbeginn seinem Zweck übergeben werden.

e. Bad Warmbrunn, 2. März. (Kaufmännischer Verein.) In der in der "Flotte" abgehaltenen Hauptversammlung des Kaufmännischen Vereins wurden in den Vorstand gewählt die Herren Kimpel und Schüller als Vorsitzende, O. Küffer und Dr. Junge als Kassenführer, P. Fleischer und A. Werner als Schriftführer. Die Mitgliederzahl beträgt 24. Der Verein hatte Stellung zu nehmen zu der vom Amisvorsteher geplanten Verlegung eines Teiles des Tallsackmarktes nach der Klostermauer. Die Hauptversammlung war der Ansicht, daß der Tallsackmarkt für die ganze Geschäftswelt von Bad Warmbrunn von solcher großer Bedeutung ist, daß die Bitte ausgesprochen werden muß, keinerlei Veränderungen bezüglich der Platzfrage vorzunehmen. Wie verlautet, besteht übrigens die Aussicht, daß der diesjährige Markt bleibt wie bisher.

1. Märzdorf bei Wormbrunn, 2. März. (Hohes Alter.) Als älteste Gutsbesitzerin unseres Ortes feiert Frau Beate Hoffmann Freitag ihren 80. Geburtstag bei bester Gesundheit. Die Familie Hoffmann ist ebenfalls langjährige Botenleserin.

e. Giersdorf, 2. März. (In der Gemeindevertretung) am Montag wurde zunächst das neue Mitglied Lehrer Ulrich eingeführt und vereidigt. Die Geschäftsordnung für die Sitzungen der Gemeindevertretung gelangte zur Annahme. Die Beschlusffassung über einen Brückenbau bei Frau Worts Nr. 170 wurde ausgefeiert, bis die Räumung und Unterhaltungsverpflichtung des Flutgrabens gellärt ist. Einstimig wurde der Bau einer Hochdruckwasserleitung für die gesamte Ortschaft beschlossen und daran der Wunsch geknüpft, daß mit dem Bau recht bald begonnen werden möge. Anschließend fand eine geheime Sitzung statt.

a. Seidorf, 1. März. (Verschiedenes.) Der neu gewählte Gemeindevorsteher Dittmann ist gestern durch Landrat Dr. Schmeißer vereidigt und in sein Amt eingeführt worden. — Hier hält die Artillerieabteilung der Artillerieschule Abt. I. Füterbog in der Zeit vom 8. bis 10. d. M. eine Übung ab. — Die Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz in Seidorf feierte am Sonntag ihr 6. Stiftungsfest fest. — Unter Leitung des Herrn Dr. Klemeschneider wird hier ein Helferinnenkursus vom Roten Kreuz abgehalten, an welchem sich 28 Damen beteiligen.

e. Bäberhäuser, 2. März. (Die Freiwillige Feuerwehr) hielt auf dem „Max Heinzelsstein“ einen Generalappell ab. Gewählt wurde als erster Vorsitzender und Brandmeister Maurerpolier Bräuer, als stellvertretender Vorsitzender Richard Erner, der langjährige Vorsitzende Reiterförster Prox wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Zum Schriftführer wurde Hausbesitzer Meißner, zum Kassierer Hermann Leiser, zum Obersteiger Gribbauch, zum stellvertretenden Obersteiger Marksteiner, zum Spritzenmeister Jochmann, zum stellvertretenden Spritzenmeister Baier, zum Zeugwart Oßw. Bräuer und zum stellvertretenden Zeugwart Erner neu gewählt. Es wurde beschlossen, am 19. März auf dem „Max Heinzelsstein“ eine Festlichkeit zu veranstalten.

* **Schreiberhau**, 2. März. (Die Jahreshauptversammlung des AGB.) war nur schwach besucht. Der Jahresbericht, der in dieser Versammlung erstattet wurde, gibt ein umfassendes Bild der stillen Arbeiten, die die Ortsgruppe Schreiberhau auch im vergangenen Jahre im Interesse unseres Gebirges getan hat. Unter anderem wurden Markierungen nach dem Kochelstall gebaut bzw. neu hergerichtet, auf dem Aufgangswege zum Gebirge wurden neue Bänke aufgestellt und alte verbessert. Die Ortsgruppe nahm an den kulturellen Veranstaltungen in der Gemeinde regen Anteil; sie ließ sich insbesondere die Förderung der neuen Gebirgsbekleidung besonders angelegen sein. Die Mitgliedsliste schloss am Jahresende mit einem Bestand von 249 Mitgliedern. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes.

* **Krummhübel**, 2. März. (Die Polizeistunde) ist für den Monat März für Krummhübel allgemein auf 2 Uhr verlängert worden.

o. Jannowitz, 2. März. (Todesfall. — Männer-Turnverein.) Maschineneinnehmer Freudiger von der hiesigen Papierfabrik wurde am Dienstag vormittag im sogen. Holländersaal von einem Unwohlsein besessen, das in wenigen Minuten seinen Tod zur Folge hatte. Der allgemein beliebte Mann, der auch der hiesigen Gemeindevertretung seit Jahren angehörte, war einem Schlaganfall zum Opfer gefallen. — Der Männer-Turnverein hielt am Sonnabend im Kummerschen Saale das übliche Faschingsvergnügen in Gestalt eines Kostümfestes ab.

s. Böwenberg, 2. März. (Reichstagsabgeordneter Kosch) sprach im Saale des „Weihen Rök“ vor zahlreicher Zuhörerschaft über die neue Regierung. Nachdem er die einzelnen Phasen der Regierungsbildung und das Verhalten der Parteien hierzu geschildert hatte, sagte er, daß die Deutsche Demokratische Partei dieser Regierung kein Vertrauen entgegenbringen könne, da Männer mit einer gewissen Vergangenheit darin sind, von denen man nicht die Gewissheit habe, daß sie die „Richtlinien“ auch erfüllen werden. Weiter konnte man die Richtlinien wegen der Behandlung der Kulturrechten nicht anerkennen. Wir sind Oppositionspartei, doch werden wir nicht alles ablehnen, was von der Regierung kommt, sondern prüfen, ob es gut ist. Der Redner ging dann auf den Reichshaushaltsetat und die Spezialitäts ein und wandte sich dann Wirtschaftsfragen zu. Man müsse den inneren Markt kräftigen, die Haustat des Volkes heben. Wir müssen Handelsverträge schaffen, damit die Industrie Absatzgebiete hat, was jedoch nicht ohne Opfer möglich ist. Die Schaffung von Siedlungen müsse gefördert werden, denn wir brauchen selbständige Existenz. Schwer zu kämpfen habe seit Jahren der gewerbliche Mittelstand, er ist der leidende Teil im Staat. Von oben werde er bedrängt durch Konzerne und Syndikate, von unten durch die Bildung von Genossenschaften. Notwendig ist, daß sich der Mittelstand organisiert. Der Staat muß sich aber auch seiner Pflicht den Beamten und Kleinrentnern gegenüber bewußt bleiben. An dem Parlamentarismus habe im Lande Niemand Freude. Wo zu brauen wir Zukunft von Parteien! Es sei daher die Bildung großer Parteien zu begrüßen, aber auch ganz besonders, wenn sich alles, was liberal und demokratisch gesint ist, zusammenschließt. Wir wollen den Staat der Persönlichkeit und auf die verantwortliche Stelle den besten Mann. Das Vaterland über die Partei! — Starker Beifall lobte den Redner. An der Aussprache wurde von einem Redner die Beseitigung der Kleinstaaterei und die Schaffung des Einheitsstaates gefordert, ein anderer sagte, daß die hohen Ministergehalter, aber auch die hohen Pensionen von Offizieren, die Ritteräute bewirtschaften, Mißfallen und Erbitterung erregen. Der Abgeordnete ging im Schluswort auf die Fragen und Anregungen ein, wobei er sich zum Einheitsstaat bekannte.

ws. Spiller, 2. März. (Radfahrerverein.) Am Sonnabend hielt der Radfahrerverein im „Braunen Hirsch“ seine Monatsversammlung ab. Schriftführer Bruno Kunze verlas den Jahresbericht. Dem Verein gehören 52 Mitglieder an. Es wurde beschlossen, am 1. Mai ein Vereinsvergnügen abzuhalten. Am 12. Juni findet hier ein Bezirksefest statt. Dazu wurde ein Festausschuß gewählt. Eine Ausschreibung im Einer-Kunstfahren innerhalb des Vereins wurde beschlossen. Der Vorsitzende Kurt Siebenhaar hielt einen Vortrag über die neue Radfahrer-Polizeiverordnung.

u. Schosdorff, 2. März. (Die goldene Hochzeit) feierte Hausbesitzer Kluge hier selbst.

) (**Greiffenberg**, 2. März. (Taubenmarkt.) Der in Verbindung mit dem Festschriftmarkt verbundene Taubenmarkt erfreute sich dank des überaus schönen Wetters eines außerordentlich starken Besuches. Von 9 Uhr ab konzertierte die Metznersche Kapelle auf dem Markte. Im Saale der „Burg“ saud ein Tänzchen für die Besucher statt. Geflügel aller Art, wie Gänse, Enten, Puten, Perlhühner, Kaninchen, Meerschweinchen, Tauben usw. konnte man in Augenschein nehmen. Es waren zum Teil sehr hochwertige Tiere zum Verkauf gestellt, für die auch entsprechende Preise gefordert und bezahlt wurden. Die aus früheren Jahren bekannten auswärtigen Händler aus Berlin, Dresden und verschiedenen anderen größeren Städten waren durch einige neu aufgetretende Ausläufer verstärkt worden und reflektierten auf Qualitätsware. Zum Verlauf auffest waren: 1836 Tauben, 11 Lachtauben, 86 Hühner, 27 Meerschweinchen, 19 Kaninchen, 7 Puten und 7 Gänse. In diesen Zahlen sind aber nicht die Tiere inbegriffen, die in der Zwischenzeit der Zahlung zu und abgegangen sind. Der Umsatz war im allgemeinen trotz der ungünstigen Wirtschaftslage sehr befriedigend.

dr. Wederau, 2. März. (Zu einem aufregenden Vorfall kam es am Sonnabend in der Schule. Die Tochter des Schmiedes Scholz kam der Feuerung des Ofens zu nahe, so daß die Kleider Feuer fingen. Durch den Klassenlehrer konnten die Flammen sofort erstickt werden, doch hat das Mädchen erhebliche Brandwunden am ganzen Körper erlitten.

o. Viebau, 1. März. (Aus den Vereinen.) Der Männergesangverein hielt im „Rübezahlsaal“ ein Strandfest ab. — Die Feuerwehr Dittersbach hielt im Adlersaal ihr Wintervergnügen ab. — Ein Winterfest hielt ferner der Sportclub „Sportfreunde“ anlässlich der Gautagung im „Rübezahl“ ab.

rw. Bad Schwarzbach, 1. März. (Rodelunfall.) Das vierjährige Söhnchen des Einwohners Schneider hier vergnügte sich mit Rodeln; dabei fuhr er mit dem Schlitten über einen steilen Abhang hinab in den Dorfbach, so daß sich der Knabe erhebliche Verletzungen an der Schädeldecke und im Gesicht zuzog.

rw. Grenzdorf i. Jergob, 1. März. (100jähriges Geschäftsjubiläum. — Banktätigkeit.) Die angesehene Destillationsfirma C. & Grützner hier (ehemaliger Inhaber Fritz Simon), welche sich durch ihre Spezialitäten (Wacholder und Jägerbitter) eines guten Rufes erfreut, konnte dieser Tage ihr 100jähriges Geschäftsjubiläum begießen. — An der hiesigen katholischen Schule wird die alte unhygienische Schulstube bedeutend vergrößert; auch die alte, baufällige Scheune wird abgebrochen und an dieser Stelle ein kleineres Nebengebäude errichtet. Die Bauarbeiten sollen bis Ende April beendet sein.

ü. Schwerda, 2. März. (Schulnachricht.) Mit der Verwaltung der ersten Lehrerstelle und des Kantorats ist der Schulamtsbewerber Richard Behr aus Rüstern bei Liegnitz betraut worden.

* **Waldenburg**, 2. März. (Das Steinlohlenrevier von Waldenburg) ist zurzeit dasjenige, welches im Verhältnis zu seiner räumlichen Ausdehnung und seinen Kohlenvorräten am intensivsten ausgebaut wird. Die Alttersverhältnisse und Lagerungsverhältnisse der Kohlenlöze sind außerordentlich interessant, da bald nach der Bildung der Löze, in der sogenannten Roßlengenzeit, das Waldenburger Gebiet Schauplatz gewaltiger vulkanischer Ereignisse war. Die Geologie der Gegend von Waldenburg interessiert deshalb nicht nur den Kohlenbergmann, sondern auch den Fachgeologen und den geologisch interessierten Laien. Die Preußische Geologische Landesanstalt hat sich daher veranlaßt gefehlt, eine Neuauflage der Geologischen Spezialkarte dieses Gebietes herauszubringen.

gr. Glogk, 2. März. (Aussichtswagen auf der Strecke Glogk-Dittersbach) sollen auf Anregung des Bergvereins eingestellt werden.

w. Hindenburg, 2. März. (Wegen verschmähter Liebe) versuchte ein Elektriker seine Geliebte zu ermorden. Ein Schuß traf das Mädchen in die rechte und die Mutter in die linke Schulter und verursachte lebensgefährliche Verletzungen. Darauf schoß sich der Täter selbst eine Kugel in den Kopf und verlor sich gleichfalls schwer.

Schmiedeberger Stadtverordneten-Beschlüsse.

o. Schmiedeberg, 2. März.

Die Stadtverordnetenversammlung hatte beschlossen, für den Flughafen eine Kapitalseinslage von 1000 RM. zu zeichnen und die Subvention von jährlich 300 RM. abzulehnen. Die hierauf geführten Verhandlungen haben jedoch zu keinem Ergebnis geführt. Wenn die Stadt die 1000 RM. zahlt und die 300 RM. Subvention ablehnt, dann wird die Stadt von der Beteiligung am Flughafen ausgeschlossen. Da aber nicht vorauszusehen ist, was für Folgen die Ablehnung der Subvention haben kann, wurde am Dienstag in der Stadtverordnetensitzung beschlossen, die Subvention von 300 RM. auf drei Jahre zu bewilligen.

Die Speisung der Volksschule darf mit frischem Wasser stößt insowein auf Schwierigkeiten, als daß das Wasser über nicht

städtische Grundstücke läuft. Um diesem Uebelstande aus dem Wege zu gehen, soll im Grundbuch eine Sicherung des Wasserrechts eingetragen werden, wozu etwa 300 RM. erforderlich sein werden. Diese Kosten wurden bewilligt.

Der nächstjährige Etat soll bis zur endgültigen Aufstellung des Etats im Sinne des alten Etats weitergeführt werden. Der Nachtrag zum Berichte mit dem Gaswerk wurde debattierlos angenommen.

Zur Verbreiterung der Oberstraße soll von dem Sägewerksbesitzer Gräbel oberhalb der Stollenbrücke das Gärtchen läufig erworben werden. Die Kosten für das etwa 100 Quadratmeter große Stück betragen etwa 600 RM. Da durch den Ankauf eine Verbesserung des Straßenzuges erzielt würde, wurden die Kosten bewilligt. Die Summe soll aus den Betriebsmitteln genommen werden.

Für das neue Schuljahr soll die 6. Klasse in der evangelischen Volksschule, die augenblicklich in zwei Doppklassen je 56 Kinder beherbergt, in drei Klassen umgewandelt werden. Bei dieser Gelegenheit gab der Referent, Stadtverw. Höbich, interessante Aufschlüsse über die Kosten der einzelnen Schulen, die der Stadt und dem Staat erwachsen. Ferner wurde über die Neuordnung der am 1. April infolge Pensionierung des Konrektors Müller freiwerdende Konrektorschule verhandelt. Schließlich wurde der Magistratsantrag, die 6. Klasse in 3 Klassen zu teilen, angenommen.

Die Getränkesteuerordnung wurde auf ein Jahr, also bis zum 1. April 1928, weiter verlängert, jedoch mit der Maßgabe, daß die monatliche Steuer von 250 RM. auf 180 RM. herabgesetzt werden soll.

Nach Schluss der Tagesordnung regte der Stadtrv. Höbich an, daß der Kreis 1/2 der Haushaltsteuer, die der Stadt erstattet werden sollen, sofort zurückzuhalten solle. Der Bürgermeister sowie der Ratsherr Hirschberg versprachen, bei der nächsten Gelegenheit mit dem Kreis über diesen Punkt zu verhandeln. Ferner wurde über den Schutt abla deplatz verhandelt und beschlossen, daß dieser Platz solange als Schutt abla deplatz dienen soll, bis das sumpfige Gelände vollständig gefüllt sein wird. Stadtverordneter Kappenberg ersuchte um Auskunft, ob durch die neue Titelverteilung auch neue Lasten infolge Besoldung entstehen würden; dies wurde durch den Magistrat verneint. Stadtverordneter Neumann bat um Auskunft über den Stand der Angelegenheit betr. der Benutzung des Regimentshauses. Nach einer längeren Debatte wurde der Magistrat ersucht, dafür Sorge zu tragen, daß das Haus sofort vorübergehend bezogen werden kann.

Stadttheater Hirschberg.

Lettes Bunalauer Gastspiel: Ludwig Thoma-Aben.

Einem Wunsche der Hirschberger Theaterkommission entsprechend, in Hirschberg den Humor zum Fasching zu seinem Rechte kommen zu lassen, hatte das Schlesische Landestheater stattgegeben und wartete nun am Dienstag mit zwei köstlichen Werken von Ludwig Thoma auf, der weitesten Kreisen auch unter dem Pseudonym „Peter Schlem'hl“ aus seiner Tätigkeit am „Simplissimus“ bekannt geworden sein dürfte. Ludwig Thoma ist der stärkste dramatisch-satirische Dichter der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts und von einer Art, welche selbst die in Mitleidenschaft gezogenen Stellen, sofern sie nur mit etwas Humor begabt sind, mit mehr Vergnügen denn Anger erfüllt. Thomas' Humor ist immer urwüchsig, gesund, übermütig und bezaubernd.

Die „Lokalbahn“ ist ein netter Beitrag zum Menschlich-Altmenschlichen in ihrer schonungslosen und doch nicht alftigen Ausdeutung einer lächerlichen Kleinstadtepisode, einer ungeheuren Ausregung, nur weil der Bahnhof eine Viertelstunde von der Stadt entfernt zu liegen kommen soll. So etwas blüht aber heute noch genau so wie damals in Dornstein. Die Liedertafel, die dem angeblich vor Ministerfesseln so männerstolzen Bürgermeister ein Ständchen bringt und ihm am nächsten Abend zum Schluss dieser köstlichen Komödie gegen die Unentwegten in schauriger Weise nochmals eine Ovation „Still ruht der See“ für die Perfectionierung genau des Gegenteils bessen bereitet, wo für man am Abend vorher so begeistert war, ist ein köstlicher Einfall.

In der „Ersten Klasse“, die in einem Eisgangsabteil erster Klasse in Oberbayern spielt, beleuchtet Thoma abermals die Verhältnisse seiner bayerischen Welt und gibt ein stilechtes Bild alles dessen, was zum bayerischen Milieu gehört. Die „Zweite Klasse“ ist urbayerische Angelegenheit, während die „Lokalbahn“ überall im lieben Vaterlande zu Hause sein kann.

Die Aufführung unter der Spielleitung von Direktor Albert Heinemann war flott und wirksam. Besonderen Verdienst erwarben sich in der „Lokalbahn“ Hanns Breidenbach als von der Wichtigkeit seines Amtes vollkommen überzeugter Krähwinkelbürgermeister, Hanns-Josef Volken als in der ganzen Versammlung einziger Rückgrat zeigender und deshalb sympathischer Major a. D., Anna Habermann als zungenfertige „Schladder“, Carl Jollern als Amtsrichter mit einer auf die

Nerven fallenden Beamtenkorreltheit, Albert Heinemann und mancher anderer als Kleinstadtypen und in der „Ersten Klasse“ Helmut Wittig als Düngemittelreisender aus Neuruppin mit der entsetzlichen Berliner Klappe und Albert Heinemann und Werner Sind als gottvolle bayerische Kleinbauern.

Die Spielzeit der Bunalauer ist nun aus. Es war bedauerlich, daß diesem letzten Gastspiel so wenige Besuch beschieden waren. Die Leistungen des Schlesischen Landestheaters in diesen Wintermonaten hätten mehr Dankbarkeit zum Abschied erwartet lassen.

XX Die großen Staatspreise der Akademie der Künste. Der Wettbewerb um die großen Staatspreise der Berliner Akademie der Künste für Malerei und Architektur ist entschieden worden. Von der Verleihung des Großen Staatspreises für Malerei wurde abgesehen. Dagegen sprach die Akademie dem Maler Bruno Krauskopf-Berlin eine Prämie von 2000 RM. zu, dem Maler Albrecht Kettler-Barmen eine solche von 1000 RM. Der Große Staatspreis für Architektur ist gleichfalls nicht zur Verleihung gekommen. Die Wettbewerbsarbeiten für die Großen Staatspreise sind zusammen mit den Wettbewerbsentwürfen für die malerische Ausschmückung der westlichen Vorhalle der St. Marienkirche in Frankfurt a. d. O. vom 2. bis zum 6. März öffentlich ausgestellt.

XX Ministerialrat Waeholdt Generaldirektor der staatlichen Museen in Berlin. Kultusminister Dr. Becker wird den Ministerialrat Professor Dr. Wilhelm Waeholdt voraussichtlich zum Nachfolger des Professors Ritter von Falke, der infolge erreichter Altersgrenze am 1. Oktober in den Ruhestand tritt, zum Generaldirektor der staatlichen Museen in Berlin ernennen.

XX Der „Internationale Arbeitskreis für Erneuerung der Erziehung“, der in den Jahren 1921, 23 und 25 seine Konferenz in Calais, Montreux und Heidelberg abgehalten hat, wird am 3. August in Locarno zusammentreten. Grundgedanke dieser vierten Tagung, die bis zum 15. August dauern wird, ist „der wahre Sinn der Freiheit in der Erziehung“.



Karnevalstaumel in Köln.

Die Kappensafari.

Seit 13 Jahren hat Köln seinen Rosenmontagszug vermisst. Diesmal hat man ihm einen begeisterten Empfang bei seiner Wiederkehr gespendet. Seit drei Tagen ist Köln vom Fieber des Karnevals ergripen. Um 11 Uhr rückte der Zug vom Neumarkt aus durch die Straßen der Stadt, um 4 Uhr besetzten die Gruppen vor dem Oberbürgermeister am Rathause. Der Zug war unter dem Thema „Die neue Zeit“ zusammengestellt und erregte überall flürmische Beifelheit. Erst um 6 Uhr nahm der Festzug sein Ende.

Unser Bild zeigt Prinz Karneval, den ersten Prinzen nach 13 Jahren, an der Spitze des Festzuges.

Abenteuererblut.

3) Original-Roman von Ann von Panhuys.
(Copyright 1927 by Alfred Bechtold, Braunschweig.)

Lucie machte ein paar Tanzschritte.

"Ich will Dir verraten, sie hat sogar ein Table für Dich, aber ich bin beruhigt, sie interessiert Dich nicht."

Gaston zupfte sie spielerisch an den kurzen Haaren.

"Also, bitte, frage Deine Freundin, und so bald als möglich. Ich brauche die Wohnung in den nächsten Tagen. Ich kann ja dann selbst alles mit Yvette besprechen, ihr Erklärungen geben. Rufe mich an oder frage im Vorbeigehen nach mir im Chemin de fer."

Lucie versprach, sich zu bemühen, und Gaston verließ sie, dachte ärgerlich, wie dummkopfisch man sich nicht allein heißen konnte. Wenn er nur nicht so elend abgebrannt wäre. Denn es war doch gar nicht zu umgehen, den Gutsbesitzer einmal zu sich einzuladen. Und wenn er ihn in dem Stübchen im dritten Stock des Hotelchens empfing, würde der so überaus dankbare Gerettete wohl doch ein bisschen die Augen aufreihen und vielleicht vorlängig seine impulsive Einladung zurückziehen.

Und das durfte nicht sein.

Ergendwie musste ihm dort auf Groß-Nampe der Schachzug gelingen, seiner schwankenden Zukunft Festigkeit zu geben.

*

Unfern der weltberühmten Kathedrale Notre-Dame de Paris beginnt ein böses Gäßchengewinkel. Ein Stück Alt-Paris, schmutzig und pittoresk, scheint hier von der Vergangenheit zu träumen. Und doch pulsirt das Gegenwartsebenen warm und unruhevoll hier, aber es verbirgt sich auch vieles, was sich nicht auf die hellen, breiten Straßen wagt, im Dämmerdunkel der alten Häuser.

Unter düsterem, niedrigem Dach hat der Spielclub „Les Messieurs“ sein derzeitiges Heim gefunden. Alle zwei Monate wechselt der Club sein Domizil, weil es ihm kug und ratsam schien. Paris ist groß, man findet immer wieder Unterkunft, und die von seinen Mitgliedern mitgeschleppten Fremden, die vielleicht, weil sie zu sehr geruht wurden, Lärm schlagen, suchen vergebens nach denen, die sie so gründlich reinlegten.

Gaston de Vernon hatte anfangs flüchtig überlegt, ob er Eberhard Mallentin in den Club einführen sollte, aber er sagte sich sofort, damit hätte er alles verdorben.

Er traf heute schon ein paar seiner Bekannten, gescheiterte Existenz, Abenteureraturen wie er. Sie hatten ein paar Fremde eingefangen.

Gaston spielte mit wenig Glück. Er überlegte, ob er dem Glück ein wenig nachhelfen sollte. Die Fremden schienen ihm ausgemachte Dummköpfe.

Allmählich hatte sich das große niedrige Zimmer ziemlich gefüllt. In einem kleinen Nebenraum schenkte die Frau eines notorischen Spielers, die schöne Madelon, Getränke aus.

Gaston war wütend. Was konnte man auch mit zwei lumpigen Hundertern anfangen. Noch ein paar lächerlich kleine Säcke durfte er wagen, dann war seine Tasche leer, und Lucie könnte lange warten, bis er ihr das Geld wiederzugeben vermochte. Und für die Reise hatte er auch nichts.

Er war heute mit der Gewissheit hierher gekommen, sich um ein paar tausend Francs zu bereichern.

Er trank mehrere Gläser Wein, um sich Stimmung zu machen.

Dieser Fadian mit dem Strohkopf, den der Vicomte heute mitgebracht, schien viel Geld zu haben. Der Trottel zeigte ja seine schönen Scheine offenkundig.

Gaston beobachtete den kleinen Herrn mit dem dichten Blondhaar ein Weilchen. Wie einsätzig der Provinzonkel spielte, dennoch schien ihn der Teufel des Spiels in seiner Gewalt zu haben, seine Hände zitterten vor Erregung, wenn sie eine Karte fassten. Aber solche Menschen waren die besten Opfer. Mit kug besonnenen Spielern war nicht viel anzufangen.

Der andere, der Große, der wie ein Meister aussah, war gegen das Phlegma selbst. Aber Geld besaß er auch. Wenn die beiden heute viel Geld hierstehen, dann hatte sich der Club heute hier zum letzten Male zusammengefunden, dann würde man bereits in einigen Tagen in einen neuen Stadtteil übersiedeln.

Gaston de Vernon spürte plötzlich ein seltsames Unbehagen. Weiß der Himmel, er war heute gar nicht ausgelebt zum Spielen! Aber es musste doch sein. Lächerlich, sich von Beängstigungen bestimmen zu lassen.

Jetzt sahen alle um den ausgezogenen Tisch herum. Die schöne Madelon lachten mit dem strohblonden Fremden; er war als Monsieur Pettijean vorgestellt worden.

Gaston lächelte Mut in sich hinein und hatte Erfolg. Das Glück wandte sich ihm zu. Allerdings hatte er dem Glück auch etwas nachgeholfen. Mit der Ehrlichkeit kam man wirklich nicht weiter.

Er freute sich über das Geld, das sich jetzt vor ihm anhäufte. Das durste er auf keinen Fall wieder alles verlieren. Etwas davon steckte er als eisernen Bestand in die Tasche.

Ein neues Spiel begann. Der kleine Vicomte rupste den großen Herrn, der wie ein Meister im Sonntagsanzug aussah.

Gaston mischte geschickt seine Karten. Als er aufschauten, bemerkte er plötzlich einen schnellen, verständnisinnigen Blick des Strohkopfes, der von dem großen Herrn ebenso erwundert wurde.

Monsieur de Vernon durchschauerte auf einmal eisigkalt der Gedanke: Heute gab es eine Katastrophe! Die zwei von ihm so gering eingeschätzten Fremden waren Polizeiaugen. Und er hatte falsch gewählt, die beiden hatten es bemerkt, ihre offenkundige Dummheit war geheuchelt.

Diabol! Das war eine fatale Sache. Er durste sich nicht einmal etwas von seinem Misstrauen anmerken lassen, durste niemanden wissen, weil er dadurch nur erreichen würde, daß die Falle eher aufzuschnappte, als vielleicht im Plan der Spiebel stand.

Es gab nur eine Rettung für ihn. Sich unauffällig zu entfernen.

Der breitschultrige weißhaarige Herr, der schon mehrmals hier gespielt und immer so gutmütig-gleichmütig verloren, gehörte sicher auch zur Polizei, und der junge Mensch mit den Lebewannalluren, den er heute eingeführt, auch.

Gaston spielte zunächst ruhig weiter, lächelte, puppenhaft schien es ihm, und als das Spiel aus war, verließ er das Zimmer.

Draußen auf dem Flur traf er den kleinen dekadenten Vicomte. Sie sahen sich an und wußten, daß sie beide vor derselben Gefahr flohen.

Sie schlichen ohne Hut die Treppe hinunter, standen unten auf dem Flur ein Fenster ein wenig offen. Sie wechselten kein Wort. Der Vicomte stellte voran, winkte. Gaston ihm nach. Sie drückten sich an der Wand entlang, über eine niedrige Hofmauer erreichten sie eine enge, düstere Gasse. Sie eilten hastig dahin, atmeten erst auf, als sie im Schatten der Kirche Notre Dame standen, die ihre breiten Türme dem dunklen Himmel entgegenreichten.

Ein blässer Mond schwamm zwischen Wollensezzen, und den beiden war beengt und unheimlich zumute. Mit der Polizei hatten sie bisher noch keine Bekanntschaft gemacht.

Sie hasteten wieder nebeneinander her. Gaston stieß gebrekt hervor: "Besteht wohl noch Gefahr?"

Der Kleinere gab nicht gleich Antwort. "Ich glaube nicht," erwiderte er endlich, "unsere Freunde halten dicht und verraten unsre Namen nicht; wir wurden ja unter falschen Namen vorge stellt. Wollen uns aber jetzt lieber trennen, für alle Fälle."

Er rief ein Autotaxi an.

Vernon reichte ihm die Hand.

"Ich mache nicht mehr mit, wo es Gefahr gibt, wir werden uns also kaum noch wiedersehen."

Der Kleinere nickte.

"Vielleicht krieche ich auch wieder unter das warme Daunendeckbett der Familie. Leben Sie wohl, Vernon! Wir haben heute 'nen Stoß bekommen, vielleicht genügt er, uns zu bessern, und wir sterben beide einmal geachtet und geehrt."

Er stieg ein, nannte als Fahrziel den Boulevard Saint Michel, wo in den Cafés leichtsinnig Voll trank, lachte und liebte.

Gaston mußte lächeln. Vorläufig schien der kleine Vicomte also noch keine rechte Lust zu verspüren, unter das warme Daunendeckbett der Familie zu kriechen.

Der Zurückgebliebene bestieg einen Autobus und war froh, als er sein Hotelchen erreicht hatte.

"Monsieur ist ja ohne Hut?" staunte die Wirtin.

"So benommen war er noch immer, daß er jetzt erst daran dachte, daß er ja ohne Hut geflüchtet.

Er nickte. "Ich verlor den Hut beim Aufsteigen auf den Autobus, er sloss in die Seine. Die Leute lachten, und ich fuhr ärgerlichheim."

Die Madame sah ungemein belustigt aus.

In seinem Zimmer ging er mit sich zu Rate. Die Sache heute abend war blöd gewesen. Gut, daß er etwas von dem gewonnenen Geld in die Tasche gesteckt hatte, er war doch nun wenigstens nicht ganz mittellos.

Ob er für alle Fälle seine Wohnung wechseln sollte? Ach, er wollte bleiben, denn hier besaß er wenigstens schon etwas Kredit.

So kroch er ins Bett. Er verspürte weder Hunger noch Durst, nur Verlangen nach Stilldaliegern, nach Ausruhen und Nachdenke.

Wenn er jetzt nicht durch eine ganz besondere Schicksalsfügung zu Geld kam, konnte er sich die Gelegenheit, seine Verhältnisse einmal endgültig zu rangieren, gar nicht zunutze machen.

Etwas Leckeres für die Kinder



aber keine verschwenderischen Schleckereien, sondern ein nahrhaftes **Oetker-Pudding**, der schmeckt mit Früchten oder Himbeersaft des jungen Leckerliens ganz vorzüglich, macht satt und ist reich an knochenbildenden Salzen. Auch Kinder, die sonst keine Milch mögen, essen sie in Form eines Oetker-Puddings sehr gern. Dabei ist ein Oetker-Pudding nicht teuer und macht fast gar keine Arbeit. Die Zubereitung ist jeder Packung aufgedruckt und weitere schone Rezepte für Süß- und Gelee-Speisen lesen Sie in dem neuen farb. illust. Oetker-Rezeptbuch, Ausg. F, das für 15 Pfg. bei Ihrem Kaufmann zu haben ist, wenn vergriffen, gegen Einsendung von Marken von

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Ladenverkaufspreise: Backpulv., Backin[®]
1 Stck. 10 Pfg., 3 Stck. 25 Pfg., Pudding-
pulver Vanille-Mandel 10 Pfg., Vanillin-
Zucker 5 Pfg., Vanille-Sohlenpulver 5 Pfg.

Gala-Schokoladen-Puddingpulver 15 Pfg., Schokoladenspeise mit gehackten Mandeln
25 Pfg., Gustin 225 g 35 Pfg.

Er sann und grübelte. Bilder aus der Vergangenheit stiegen auf, wollten zum Abdruck werden. Endlich schloss er ein.

Am nächsten Morgen ging Gaston de Vernon früh aus, weil er sich nach frischer Luft sehnte. Erbummelte im Tuileriengarten herum, in dem der Frühling sein Standquartier aufgeschlagen zu haben schien.

Gaston überlegte allerlei Pläne und verwarf sie wieder. Er musste sich Geld verschaffen, gleichviel, auf welche Art, um Eberhard Mallentin begleiten zu können, umso mehr, als ihm der Pariser Boden seit gestern abend doch etwas zu heiß geworden war. Auch durfte er doch nicht Mallentin sagen, daß er ihn zwar begleiten wolle, aber weder Reisegeld noch einen Behrpfennig besaß.

Mitmutig lehrte er um, ihn ärgerten hier die netten, lockenden Kindermädchen, die ihre fröhlichen Schuhbesohlenen spazierten.

Er ging am Continental-Hotel vorbei. Dort hatte er gewohnt, als er zuerst nach Paris kam, als er — Ach, nicht zu sehr an Vergangenes denken, damit verbaut man sich den Weg zur Zukunft.

Er ging wieder nach Hause, unglücklich und müde.

Lucie Manin stand vor der Tür des Hotels, sie hatte eben drinnen nach ihm gefragt. So gingen sie zusammen in ein nahes Café.

Lucie sah entzückend aus in einem neuen grauen Frühjahrsstoff und dazu passendem Hüttchen. Ihr unregelmäßiges Gesichtchen war wie verklärt.

„Sieh nicht so traurig aus, Gaston, ich habe Dir Gutes zu berichten.“ Sie trank einen Schluck Schokolade. „Du, höre nur, ich bin entdeckt worden! Der Agent Duran, du weißt, der schon so großen entdeckt und lanciert hat, war gestern abend bei uns und sah mich tanzen. Er hat nachher mit mir eine Flasche Sekt getrunken und mir gesagt, ich hätte großes Talent, aber ich müsse aus dem Milieu der kleinen Singspielhallen heraus. Er will mir dazu verhelfen.“

Gaston brummte: „Ich wünsche Dir viel Glück dazu, aber meinen Rat wegen der Untreue hättest Du gar nicht so überschnell zu befolgen brauchen. Genügt hat es doch nichts, denn ich hatte gestern größeres Pech im Spiel als je.“

Die Tänzerin sah ihn traurig an.

„Du sollst so etwas doch nicht sagen. Ich bin Dir nicht untreu gewesen und will es nicht sein. Seit ich Dich kenne, kann ich gar nicht anders, als Dir treu bleiben.“ Sie lachte. „Und den stadtbekannten Agenten Duran kennst Du doch, der alte Herr hat nur soviel Interesse für unsereins, als es ihm geschäftlich Vorteil bringt.“ Sie sah ihn glücklich an. „Ich freute mich so sehr über das Versprechen Durans, daß ich nicht schlafen konnte, und da bin ich denn in aller Herrgottsfriße gleich zu Yvette Brosse gefahren. Sie lag noch im Bett und fand es sehr drollig, daß sie Dir Ihre Wohnung leihen soll. Sie hat nichts, dagegen und erwartet Deinen Besuch.“

„Nett, daß Du Dich bemüht hast,“ nickte er. „Morgen gehe ich zu ihr.“

Allerdings, wenn er kein Geld mehr bekam, brauchte er auch die Komödie, eine elegante Wohnung zu bestellen, nicht mehr in Szene zu setzen. Aber noch wollte er hoffen.

Er sagte Lucie ein paar Schmeicheleien.

Sie freute sich, lächelte dankbar.

„Ich hab Dich so lieb, Gaston. Seit ich Dich kenne, sind mir alle anderen Männer gleichgültig. Vielleicht werde ich bald berühmt, dann mußt Du mein Impresario sein, weil Du doch viele Sprachen kannst, und wir reisen dann zusammen durch die ganze Welt. Aber wir sind dann auch verheiratet. Doch das wissen nur die Gingeweihten, und wenn mir die Herren dann Blumen und Briefe senden, lachen wir beide darüber und sind erst recht glücklich, weil wir uns gefunden haben.“

Er drückte ihre kleine Hand, an der ein paar hübsche Ringe blitzten.

„Gutes Tierchen,“ sagte er, „also beeile Dich, berühmt zu werden.“

Es ging ihm durch den Kopf, daß er, gleichviel, ob es rasch oder langsam ging, ihren Ruhm nicht mehr niederleben würde, denn nach dem gestrigen Abend wollte er, wie alles auch kommen möchte, keinen Tag länger, als unbedingt nötig, in Paris bleiben.

Lucie fragte, ob er heute abend in die Singspielhalle „La corbeille de bonheur“ käme.

Gaston zuckte die Achseln.

(Fortsetzung folgt.)

Oma und das „Radrio“.

Bon Karl Ettlinger, München.

Großmama hatte Geburtstag und ich mußte ihr etwas schenken. Sonst schenke ich Damen immer ein Fläschchen Parfüm, aber Großmama parfümiert sich schon lange nicht mehr, ja, ich glaube, sie hat sich nie parfümiert. In ihrer Jugend galt gut riechen noch als unmoralisch.

Was schenkt man einer Oma? Einen Lehnsessel hat sie schon, und auf mein Bildschirm legt sie keinen Wert. Ich bin nämlich keines-

wegs ihr Lieblingsenkel; ihr Lieblingsenkel ist Vetter Gustav, unser Familientrottel.

Halt, ich schenke ihr ein Radio!

Mittags, während Großmama ihr Nickerchen hielt (meine Stenotypin hatte nämlich „Riggerchen“ geschrieben, aber ich sonnte es noch verbessern), legte ich in der guten Stube die Zeitung, und abends erschien ich mit Empfangsgerät und Lautsprecher.

„Grüß Gott, liebste Oma, ich wünsche dir zum Geburtstag alles Gute, und hier habe ich dir auch etwas Schönes mitgebracht!“

„Ich danke dir, lieber Karl! — O, wie hübsch! — Ein schwarzsackiertes Nähkästchen habe ich mir schon immer gewünscht!“

„Das ist kein Nähkästchen, liebste Oma, das ist ein Radio! Einwas Hochseines! Damit kannst du Berlin, London, Zürich, Prag, Paris, Moskau, Mailand hören!“

„Wie entsetzlich!“ stöhnte Großmama. „Weshalb tuft du mir Greisn das an!“

„Wie entsetzlich?“ staunte ich. „Du hörst damit die wunderschöne Musik, Vorträge, Opern! Hier, durch diesen Lautsprecher!“

„Ah so,“ meinte Großmama nachsichtig, während ich die Zeitung anschloß. „Früher nannte man das ein Grammophon!“

„Nein, liebste Oma, dies hier ist etwas ganz anderes, eine ganz neue Erfindung.“

„O Gott! — Es ist sehr, sehr lieb von dir! — Aber weißt du, Karl, ich will mit neuen Erfindungen nichts zu tun haben. Meistens explodieren sie! — Da hatten wir einmal eine mechanische Petroleumlampe, dein verstorbener Onkel Oskar hatte sie mir geschenkt, du warst damals noch nicht geboren, und auf einmal, bums, explodierte sie!“

„Das ist hier vollkommen ausgeschlossen, Oma! Diese Erfindung beruht auf elektrischer Grundlage und —“

„Und auf einmal kriegt man einen elektrischen Schlag oder es gibt Kurzschluß! Mein Gott, weshalb bringst du mir diese Höllenmaschine in mein friedliches Heim?“

Ich biß auf die Lippen und versuchte, das Radio auf eine Sendestation einzustellen. Aus dem Lautsprecher drangen einige abscheuliche Töne: liss — tütütütü — chchch — illili — gägägä —

„Es ist wunderschön!“ bestätigte Oma mit ergebener Leidenschaft. „Wirklich hübsch! Aber nun tue mir den einzigen Gefallen und lasse Anna das Radrio hinaustragen!“

Wir lant die Galle hoch. „Aber du hast ja noch gar nicht richtig gehört!“ bockte ich und drehte an dem Kondensator herum.

„Und auf einmal explodierte es!“ wehklagte Oma.

„Hei hab' ich eine Station!! Nun hör' mal! Ganz deutlich und lauirein!“

Und das Radio verkündete: „... wenden uns nun der Zoologie dieses Landes zu. Das bekannteste Tier dieser Gegend ist das Stinktier. Obwohl klein und unscheinbar, spricht es aus einer Drüse eine Flüssigkeit aus, welche den Menschen bis auf vier Wochen unerträglich verpestet!“

„Schöne Sachen machst du!“ sagte Großmama. In einem Ton, als ob ich der Erfinder des Stinktieres wäre.

Berbissen horchte ich an dem „Radrio“, um das Stinktier aus der Zeitung zu kriegen. Und jetzt meldete sich eine andere Stimme: „... zu dem schwierigsten Buchstaben des englischen Alphabets,“ dem th. Ich mache es Ihnen einmal vor: sszzzzzz! Noch einmal: sszzzzzz! Legen Sie die Zunge ganz vorne an die Zähne und dann mit leicht geöffnetem Mund: sszzzzzz! Bitte, verehrte Hörerinnen und Hörer, nochmals: sszzzzzz! Noch einmal: sszzzzzz!“

„Mein Gott, jetzt soll ich auch noch sszzzzzz machen!“ wimmerte Oma. „Bitte, lieber Karl, tue das Radrio hinaus, ehe es explodiert! Damals die mechanische Petroleumlampe, die machte auch sszzzzzz, und dann auf einmal, bums, explodierte sie. Du warst damals noch nicht geboren —“

Meine Ehre stand auf dem Spiel, ich mußte Oma zum Rundfunk beföhren! Zeigt gerade!! Und wenn tausend Petroleumlampen vor meiner Geburt explodiert sind! Mich mühsam beherrschend, schraubte ich an sämtlichen Knöpfen des Empfangsgeräts — Muß kam näher —, ah, jetzt hab' ich was eingesangen! „Großmamachen, nun spitz' mal die Ohren!“

Eine scheußliche Frauennstimme quälte:

„Was machst du mit dem Knie, lieber Hans, mit dem Knü, über Hos, beim Tanz . . .“

„Es ist aus „Traviata“!“ log ich. „Caruso singt!“

„Wenn es aber doch explodiert?“ beharrte Großmama weinerlich.

Mit einem Ruck stellte ich das Radrio ab. Ich hatte eine Wut in mir, eine Wut auf Oma, auf das englische th, auf das Stinktier, auf mich, auf den Hans, auf das Knü, auf die „Traviata“, auf die ganze Schöpfung! Ich beneidete die Petroleumlampe um ihr Vorrecht, zu explodieren.

Oma schien Misstrauen mit mir zu empfinden. „Komm, sej' dich ein bisschen zu mir, Karl!“ sagte sie sanft. „Wirklich, es ist wunderschön, das Radrio! Es macht mir sehr viel Freude! Aber du solltest nicht so viel Geld für mich ausgeben! Wirklich, allerliebst, das Radrio! Weißt du, wenn ich jetzt abends so allein bin, dann sehe ich mich vor das Radrio und höre ein bisschen sszzzzzz, oder Caruso, — wirklich, ich bin dir sehr dankbar! Ich bin sehr froh, daß ich das Radrio habe!“

Und dann, nach einer Pause:

„In welchem Geschäft hast du das Radrio eigentlich gekauft? Ich möchte es nämlich gegen eine Wärmflasche austauschen!“

Amtsgericht Hirschberg.

S Hirschberg, 1. März.

Eine Wohnungssache war die Veranlassung, daß der Arbeiter F. D. jetzt in Dessau, an den Bürgermeister von Hirschberg einen beleidigenden Brief schrieb. Urteil: 20 Mark Geldstrafe wegen Beamtenbeleidigung.

Krankenkassenbeiträge, die er seinen Arbeitnehmern bei der Lohnzahlung zurückbehält, hat der Klempner A. W. nicht an die Ortskrankenkasse abgeliefert, sondern für sich verbraucht. Wegen Vergehens gegen die Reichsversicherungsordnung wurde er zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt.

Drei Noten auszüge, die er sich von einem Bekannten in Warmbrunn geborgt hatte, soll der Dekorateur F. L. in Görlitz nicht zurückgesandt haben. Er wurde daher wegen Unterschlagung angeklagt. Er mußte jedoch freigesprochen werden, weil er nachweisen konnte, daß er tatsächlich die Noten bei der Post zur Rücksendung ausgegeben hat.

Ein Zusammenstoß zwischen Autos ereignete sich an einem November-Abend in Schreiberhau. Diesen Zusammenstoß soll der Kraftwagenführer F. G. aus Schreiberhau dadurch herbeigeführt haben, daß er einmal nicht richtig ausgewichen und dann den Scheinwerfer seines Autos nicht abgeschaltet hatte. Über den Zusammenstoß wurden in der Verhandlung zahlreiche Zeugen vernommen, deren Aussagen jedoch ganz widersprechend lauteten. Anschließend mußte G. freigesprochen werden.

Wegen gefährlicher Körperverletzung wurde der Vorarbeiter M. A. aus Stönsdorf anscheinbar einer an sich verwirrten Gewerkschaftsstrafe von zwei Monaten zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt. A. hatte seiner mit ihm in Siedlung lebenden Frau auf der Straße eine örende Flüssigkeit ins Gesicht gossen. Glücklicherweise waren die Verlebungen der Frau aber nicht ärztlich.

Beamteneinkleidung wurde dem Ingenieur F. W. von hier zur Post gelegt. Die von ihm vertretene Firma hatte zu dem Vor eines Kleinrentnerheims einen Kostenanschlag erreicht. W. soll nun behauptet haben, ein Beamter des städtischen Vermamtes habe die Zahlsen des Kostenanschlages einer Konkurrenzfirma mitgeteilt. Das Gericht sprach W. schon aus dem rechtlichen Grunde frei, weil er in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt hat.

Der Stargarder Einbruch.

Fortsetzung des Fürgens-Prozesses.

○ Berlin, 1. März.

Am heutigen fünften Verhandlungstag im Fürgens-Prozeß kam der dem angeklagten Ehepaar zur Last gelegte zweite Verbrechermodusotus zur Sprache, der darin bestehen soll, daß die Eheleute Fürgens, kurz nachdem sie eine Versicherung über 90 000 Mark abgeschlossen hatten, einen Einbruch in ihre Wohnung sinderten, bei dem namentlich wertvoller Schmuck der Frau Fürgens verschwand. Die Verbrecher sollen ferner mehrere Altenklindes aus dem Schreibtisch Fürgens entwendet haben, die kommunistische Organisationen betrafen und im Auftrage der Reichskommunisten hergestellt waren. Schließlich sollen die Einbrecher eine fast einen Zentner schwere Tücherbüste umoleat, einen der Frau Fürgens gehörigen Domfass zerstört und ein Bild des ersten Gottes der Frau Fürgens zerstochen haben, also wie die Vandale gehant haben. Die Tat hat sich am 12. Dezember 1925 gegen 11 Uhr abends ereignet. Am Vormittag des 12. Dezember hat Frau Fürgens den Vertrag mit der Versicherung abgeschlossen und auch gleich die erste Prämie zahlt. Sie sowohl wie ihr Mann weisen jedoch darauf hin, daß die geraubten Schmuckstücke nur mit einem geringen Betrage in diese Versicherung einbezogen waren und daß des Schmuckes wegen noch eine Sonderversicherung abgeschlossen werden sollte, die vor dem Einbruch noch nicht vollzogen war. Frau Fürgens gibt an, daß sie zur Zeit des Einbruches bereits in Bett gelegen habe, aber dadurch uninteressant wurde, doch ihr Schäferhund laut bellte. Sie habe dann auch Schritte im Korridor gehört und sofort um Hilfe gerufen. Diese Hilferufe sind von einer im Parterre des Fürstenhauses wohnenden Frau gehört worden. Um 11.15 Uhr wurde dem Landgerichtsdirektor Fürgens, der zurzeit des Einbruches auf einer Festlichkeit im Stargarder Kino war, telefonisch Bescheid von dem Vorfallenen gegeben. Auf Vorhaltungen des Vorstehenden erwidert Frau Fürgens meidend, daß sie den Einbruch wirklich nicht finanziert habe. Hätte sie dies beabsichtigt, so würde sie, wie sie erklärt, vor allem ihre wertvolle Perlenlette zum vollen Betraue von 21 000 Mark und nicht, wie dies geschehen ist, nur mit 8000 Mark versichert haben. Auf keinen Fall aber hätte sie als ausgeschlagene Tierslebhaberin es über sich bringen können, ihr Domfasschen zu töten, dessen Verlust sie mehr schmerzt habe, als der der Autos.

Fürgens selbst, der in seinen überlegten und wohlgeformten Ausführungen ab und zu einen kleinen Seitenhieb auf die Stargarder Polizei und den Stargarder Oberstaatsanwalt, seinen Ankläger, austestet, zweifelt nicht an der Unschuld seiner Frau bei

dem Einbruchsdiebstahl. Er bringt eine Reihe Argumente für seinen Standpunkt vor. Er, Fürgens, sieht die Tat als einen Nachstich an und deutet willar auf die Kommunisten hin, wobei er sich daraus beruft, daß gerade er im Auftrage des Reichsgerichts sich besonders mit der Erforschung kommunistischer Organisationen beschäftigt hat. Er erwähnt eine Aussage, in der ein gewisser Hartmann zugegeben habe, daß die Kommunisten sogenannte Partisanengruppen eingerichtet haben mit der Aussage, mizliebige Justizpersönlichkeiten zu beseitigen, und er hebt hervor, daß gerade er diese Partisanengruppen in Schlesien, Pommern, Mecklenburg usw. aufgelöst habe. Fürgens hebt hervor, daß unter den gestohlenen Alten sich eine genaue Aufstellung sämlicher Ortsgruppen und Organisationen des Roten Frontkämpferbundes befinden, mit deren Hilfe er den Roten Frontkämpferbund und die Rote Marine „am Schopf“ hätte fassen können.

Soweit nach diesen Darlegungen eine Möglichkeit vorhanden ist, den Stargarder Einbruch bei Fürgens und damit den Hauptbestandteil der ganzen Anklage klarzustellen, wird man noch die Zeugenaussagen abwarten müssen. Die Anklage stützt sich namentlich noch auf Indizien in der Richtung, daß tatsächlich die Wirtschaftslage der Familie Fürgens zurzeit der Tat eine äußerst kritische war. Es traten in der heutigen Verhandlung Händler aller Art auf. Fleischer und Tischler nicht zu vergessen, bei denen Frau Fürgens jeweils kleinere Schulden, so um die zweihundert Mark herum, hatte. Fürgens selbst wußte nichts davon. Diese Schulden sind zum größten Teil zwangslos gedehnt, und namentlich die kleinen Händler aus Stargard erklären, nicht geschädigt zu sein. Einer rief sogar aus: „Ich weiß garnicht, warum man mich überhaupt hier geladen hat.“ Weiter befunden die Kaufleute, daß sich die Einkäufe der Frau Fürgens durchaus im Rahmen des für die Gattin eines höheren Beamten üblichen hielten. Auch Frau Fürgens bestreitet die Behauptung der Anklage, luxuriös gelebt zu haben. Sie erlitt nach knapp sechsständiger Verhandlung einen erneuten Schwächeanfall, so daß die Weiterverhandlung auf Mittwoch vertagt werden mußte.

Wegen Beleidigung Dr. Stresemanns verurteilt.

○ Erfurt, 2. März. (Drahm.) Das Große Schöffengericht verurteilte wegen öffentlicher schwerer Beleidigung des Außenministers Dr. Stresemann den Gußbesitzer Hugo Graefe aus Walsleben bei Erfurt zu drei Monaten Gefängnis. In einer sozialdemokratischen Volksversammlung gelegentlich des Volksentscheides über die Fürstenabschaffung vom 12. Juni 1926 hatte Graefe als Diskussionsredner geäußert, deutsche Minister hätten sich vom internationalen Judentum bestechen, Villen und Schlösser schenken lassen und das deutsche Volk verraten. Aufgefordert, Namen zu nennen, hatte Graefe vom Locarno-Vertrag gesprochen und den Namen Stresemann genannt.

○ Waldenburg, 2. März. Auch die Teilnahme an dem sog. „Schnellballspiel“ ist strafbar. Dies mußten zwei junge Leute erfahren, die sich mit dem Vertrieb von Anteilen des Motorrad-Vertriebs „Roland“ betätigten. Dieses Verkaufssystem bestand in der bekannten Hydravise, daß jeder, der einen Anteil von 55 Mark erwirbt, weitere vier solcher Anteile vertrieben muß und die Abnehmer dieser Anteile in der gleichen Weise verfahren müssen. Erst wenn die Kette geschlossen ist, wurde der Besitz eines Motorrades in Aussicht gestellt. Die Inhaber des Generalvertriebes für Schlesien, zwei Kaufleute aus dem Kreis Liegnitz, sind fürzlich deswegen mit Geldstrafen belegt worden. Auch die beiden hiesigen Vertreter, die in ihrer Gutmäßigkeit an der Bewertung dieses Verkaufssystems teilgenommen hatten, wurden mit Geldstrafen belegt, die jedoch in Abrechnung der ganzen Umstände nur auf 10 bzw. 20 Mark bemessen wurden.

○ Breslau, 2. März. Vor dem Großen erweiterten Schöffengericht hatte sich der Straßenbahnbauherr Beichel unter der Anklage des Betruges zu verantworten. Der Angeklagte sammelte bereits abgefaßte Straßenbahnbaukarten, die er in den Wagen und auf der Straße band, und verkaufte sie an Fahrgäste als gültige Karten. Schließlich wurde er bei diesem Schwindel erwischt und unter Anklage gestellt. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten.

○ Berlin, 1. März. Eine sogenannte Freundschaftsmensur mit Schlägern ist ein Auseinander mit tödlichen Waffen. So hat wenigstens jetzt auch die Berufungs-Strafkammer des Landgerichts II entschieden. Bei einer Schlägernmensur zwischen den Studenten Kruschko und Behr hatte Behr durch eine unvorsichtige Bewegung eine Verlebung der Brustschlagader erhalten. Es war nach 14 Tagen eine Infektion der Wunde eingetreten, die zum Tode Behrs führte. Kruschko war vom Amtsgericht wegen Auseinander mit tödlichen Waffen, aber ohne Todesersolg, zu fünf Monaten Festungshaft verurteilt worden. Obwohl Gerichtsrat Dr. Strauch und der Leiter der Hochschule für Leibesübungen, Geheimrat Dr. Bier, den Standpunkt vertraten, daß die Schlägernmensuren zu den ungünstigsten Sportarten gehören, kam die Strafkammer doch zu der Ansicht wie das Amtsgericht und verwarf die Berufung.

Turnen, Spiel und Sport.

Der 50-Kilometer-Et-Dauerlauf in Schreiberhau.

Als einer der bedeutendsten slisportlichen Wettbewerbe Deutschlands wird in jedem Jahre im März in Schreiberhau der internationale 50-Kilometer-Dauerlauf ausgetragen. Die Slivereinigung Schreiberhau lädt jährlich die Ausschreibungen für den 13. März herausgeben. Die Laufstrecke beginnt in Ober-Schreiberhau und führt bis in das Herz des Erzgebirges. Da um die Mitte März erfahrungsgemäß der Schnee auf dem Reifträger noch mehr als 1 m hoch liegt, so ist eine Verschiebung des Termins nicht notwendig. Der Start liegt in Ober-Schreiberhau in etwa 700 m Seehöhe. Schon bald nach dem Start ist eine Steigung von fast 400 m zu überwinden, an die sich eine abwechslungsreiche Strecke mit leichtem Gefälle und leichter Steigung anschließt. Es folgen nahezu 20 km leichter Anstieg. Bei km 30 ist die Tafelsicht erreicht, deren Aussichtsturm umrundet werden muss. Von dort geht es im Gefälle über Rammhäuser (km 33), die noch über der 1000-m-Grenze liegen, über Groß-Mer, Karlstal (800 m Seehöhe), wo noch einmal 150 m Steigung zu überwinden ist. Über Zabotstal und über die Geberthäude führt dann die Laufstrecke im Flachlande zum Ausgangspunkt des Laufes zurück. — Die Organisation dieses Laufes, den die Slivereinigung Schreiberhau zum siebenten Male durchführt, liegt in besten Händen. Das geht aus der ständig wachsenden Beteiligung an diesem Laufe hervor. Waren es beim ersten Laufe 1921 sechs Teilnehmer, so steigerte sich von Jahr zu Jahr die Zahl auf mehr als 130, von denen 96 Prozent das Ziel erreichten. Die ersten fünf Dauerläufe hatten ihren Ausgangspunkt im Reifträgergebiet. Da bei so großer Beteiligung die Unterbringung in den Bauden schwierig war, wurde der Start 1926 nach Schreiberhau selbst verlegt. Die Zahl der Rennungen, die bereits vor Druck der Ausschreibungen eingegangen waren, lässt darauf schließen, dass auch der siebente Lauf eine sehr erfreuliche Beteiligung haben wird. So wird der Tschechische Sliverband voraussichtlich mehr als zwanzig seiner besten Langstreckenläufer entsenden; eine nicht geringe Zahl wird vom Slavischen Wintervereine in der Tschechoslowakei erwartet. Bei den bisherigen sechs Läufen stellte dreimal der ÖDW, zweimal der Deutsche Sliverband und einmal der Tschechische Sliverband den Sieger. Die kürzeste Zeit, die für den 50-km-Lauf benötigt wurde, erzielte 1923 der Tscheche Seval vom SVAZ Ljzaru ACS mit 3:42.27. Die deutschen Släufer sehen mit großem Interesse dem diesjährigen Lauf entgegen, weil bekannt geworden ist, dass der SVAZ seine Leute für diesen 50-km-Lauf ganz besonders vorbereitet. Den Wanderpreis hat Endler zu verteidigen. Er benötigte im letzten Jahre eine Zeit von 4:08.10.

[Grenzlandwettkämpfe der Turner in Bad Flinsberg.] Am Sonntag wurden die Grenzlandwettkämpfe, veranstaltet vom Turnverein Bad Flinsberg, ausgetragen. Am Sonnabend Abend sah die Begrüßung im festlich geschmückten Saale des Hotels "Rübezahl" statt. Erfolgsreiche Vorführungen am Pferd, Barren, Reck und Freiübungen zeigte die Auslese der Vorturnermannschaften. Gymnastische Übungen der Frauenabteilung des Turnvereins Flinsberg halfen den Abend verschönern. Die Wertung des Geräteturnens ergab die folgenden Resultate: Turn-

bruder Kutsch-Langenöls mit $19 + 19 + 19 + 18 = 75$ Punkten, Richter-Langenöls mit $18 + 18 + 17 + 17 = 70$ Punkten, Röhler-Friedenberg mit $14 + 18 + 14 + 19 = 63$ Punkten, Ludde-Langenöls mit $17 + 16 + 14 + 16 = 63$ Punkten und Gohste-Langenöls mit $12 + 16 + 14 + 17 + = 59$ Punkten. Am Sonntag war der ganze Tag mit den Wettkämpfen im Wintersport ausgeschöpft. Der kurze Regen am Vormittag vermochte nicht die sommersproche Turnerschaft zu entmutigen. Am Vormittag widelten sich die Skifahrer unter der Leitung der geprüften Skilehrer ab. Mittag 1 Uhr begann das Wettrodeln von der Heusuderbaude. 42 Teilnehmer meldeten sich am Start. Das Ziel lag in der Bobbahn an der Steinlurve mit noch reichlicher Schneelage. Die Rennstrecke betrug 3500 Meter.

Es siegten Siegerklasse: Walter Feist-Flinsberg mit 5 : 13 Minuten, 2. Heinrich Wolf-Flinsberg mit 5 : 39 Min., 3. Ludwig Feist-Flinsberg mit 5 : 42 Min. und Herm. Strand-Lauban mit 5 : 55 Minuten. 1. Klasse: Käthe Sommer mit 6 : 34 Min., 2. Else Gläser mit 6 : 48 Min., 3. Gustel Feist mit 6 : 52 Min. 2. Klasse: Margarete Schieberle mit 7 : 54 Min. Nichtsieglerklasse: 1. Paul Torge-Flinsberg mit 6 : 11 Min., 2. Fritz Barth-Flinsberg mit 6 : 25 Min., 3. Fritz Tumsch-Ullersdorf mit 6 : 33 Min. und 4. Gustav Barth-Flinsberg mit 6 : 31 Min. Jugendklasse: 1. Hans Fischer mit 6 : 26 Min. und 2. Laurenz Weitrich-Lauban mit 6 : 42 Min. — Am Skispringen, das nachmittags 3 Uhr auf der Graf-Gottlob-Sprunganlage ausgeschöpft folgte, beteiligten sich 12 Springer. Es siegten: 2. Klasse: 1. Fritz Torge mit Endnote 18,902, 2. Paul Torge mit 14,838 und 3. Otto Berger mit 14,805. Jungmannenklasse: Walter Feist mit 16,838. Jugendklasse: Hans Fischer mit 18,541 und Fritz Kluge mit 15,505.

[Das Hirschberger Jägerbataillon] hatte am Dienstag, dem 22. d. Mts., die Fußballmannschaft des Inf.-Reg. Nr. 8, 7. Komp. zu Gast und konnte diese mit 1 : 0 schlagen. Am 24. d. Mts. musste die Saganer Mannschaft mit 5 : 2 Federn lassen.

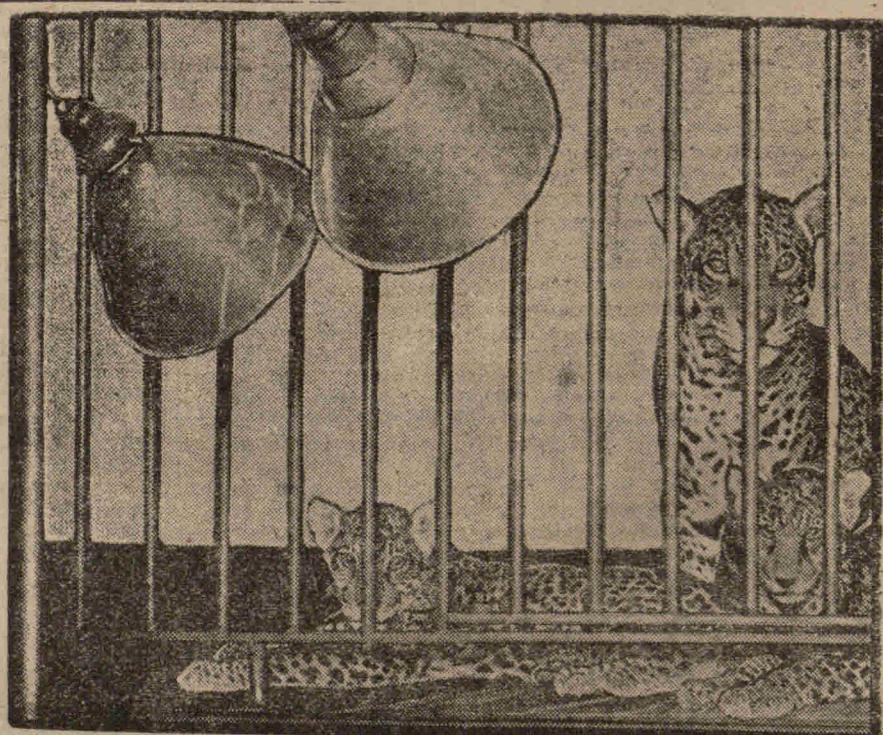
[Die Vorrundenspiele um die Handballmeisterschaft des Kreises II (Schlesien) der DTJ] fanden zum Auftakt in Reichenbach statt. In Reichenbach standen sich der MTB. Reichenbach und der ATB. Görlitz gegenüber. Die Görlitzer verloren nach Spielverlängerung mit 2 : 3. Auf dem Vorwärts-Platz in Breslau trafen sich in der Fraueneinzelmeisterschaft der TB. Vorwärts und die Turngemeinde Guhrau. Trotz größter Eifersämpfen die Guhrauerfrauen vergeblich gegen die höhere Erfahrung der Vorwärts-Frauen an und unterlagen 0 : 6 (0 : 3). — In der Meisterschaft der Männer gab es in Breslau zwischen dem ATB. Ratibor und dem TB. Sacra ein ausgeglichenes hartes Treffen, das die Ratiborer mit 6 : 3 (4 : 1) für sich entschieden. In Kraustadt lag der dortige Polizeiverein bereits zur Pause gegen den TB. Vorwärts-Breslau mit 2 : 7 im Nachteil und brach den aussichtslosen Kampf ab.

[Fußball in der Oberlausitz] Die Verbands-Spiele fanden ihren Abschluss. Eine Überraschung bedeutet die Niederlage der mit Ersatz antretenden Saganer in Seifersdorf. Die B-Liga des STC. gestaltete ihr letztes Treffen siegreich und auch die Saganer B-Liga konnte in Christianstadt verdient gewinnen. Dem STC. Görlitz war es vergönnt, Meisterschrein in beiden Liga-Klassen, A und B, zu erringen.

[Die Europa-Vormeisterschaften 1927] finden, wie nunmehr endgültig feststeht, in der Zeit vom 16. bis 20. Mai in Berlin statt. Für alle hierfür in Frage kommenden deutschen Boxer und Ersatzleute besteht ab 16. Mai Startverbot.

Aünstliche Sonne für die Jaguare des Berliner Zoo.

Unter denjenigen Raubtieren, die dem Klimawechsel besonders ausgesetzt sind und außerordentlich darunter leiden, sind besonders die Jaguare zu rechnen, die daher vielfach in den Zoologischen Gärten Europas sich nur schwer halten. Im Berliner Zoo haben diese Großkatzen jetzt eine starke Durchheizung ihrer Behausung erhalten. Man hat, wie auf unserem Bilde ersichtlich ist, künstliche Sonnen von außen an den Glittern des Jaguarhäusels angebracht, und man kann wohl erkennen, dass die Raubtiere mit dieser Maßnahme äußerst zufrieden sind. Die Scheu vor der eigenartigen Heizanlage ist anscheinend sehr bald gewichen.



Die Schlagwetterkatastrophe auf der Zeche de Wendel.

Hamm, 2. März. (Drahin.) Die Verletzungen, die die auf Zeche de Wendel durch Schlagwetter-Explosion verunglückten Bergleute erlitten haben, haben sich durchweg als schwerer herausgestellt, als anfangs angenommen wurde. Wenn auch bei keinem der Verletzten zurzeit Lebensgefahr besteht, so haben sie doch durchweg schwere Brandwunden und zum Teil Knochenbrüche davongetragen. Der im Revier ausgebrochene Grubenbrand konnte auf seinen Herd beschränkt werden. Aus den bedrohten Nachbarrevieren ist die Belegschaft herausgezogen worden. Die übrige Belegschaft fährt nach wie vor ordnungsmäßig ein.

Unterbrochener Eisenbahnverkehr infolge Absturz von Felsmassen.

Neustadt (Wied), 2. März. (Drahin.) Die Strecke Altenkirch-Linz ist unmittelbar vor dem Neustädter Tunnel von herabstürzenden Stein- und Felsmassen verschüttet worden. Der Verkehr ist mehrere Tage unterbrochen und die Reisenden müssen die Strecke Wiedmühle-Neustadt zu Fuß zurücklegen. Zur Beseitigung der großen Felsblöcke waren Sprengungen erforderlich.

Drei Arbeiter von einer einstürzenden Mauer begraben.

△ Dortmund, 2. März. (Drahin.) In der neuen Holzer-Anlage der Hörder-Phoenix-Werke stürzte am Dienstag nachmittags eine vier Meter hohe und 15 Meter lange Mauer ein und begrub drei Arbeiter unter sich. Zwei von ihnen konnten nur als Leichen geborgen werden, während der Dritte schwer verletzt wurde und hoffnungslos im Krankenhaus darniederliegt.

** Eigenartiges Schicksalspiel. Der Prozeß gegen den Lokomotivführer Kubale, der sich wegen des Münchener Eisenbahnunglücks am Pfingstmontag 1926 Mittwoch vor Gericht verantworten sollte, wird vertagt werden müssen, da sein Münchener Verteidiger, Justizrat van Wien, am Dienstag früh gestorben und sein zweiter Verteidiger, der Berliner Rechtsanwalt Justizrat Dr. Sonnenfeld durch einen sonderbaren Zufall gleichfalls an demselben Tage den Folgen einer Grippe erlegen ist.

** Vier Insassen eines Autos von Wölfen zerissen. Auf der Autostraße Beirut-Bagdad wurde ein Automobil, das wegen Motordefekts auf offener Strecke Halt machen mußte, von Wölfen überfallen. Die vier Insassen, die keine Waffen bei sich hatten, wurden von den Bestien zerissen.

** Der größte und neuzeitlichste Bahnhof Europas befindet sich in Hamm in Westfalen. Er hat eine Länge von fast zehn Kilometern, an der breiten Stelle hat er eine größte Ausdehnung von 470 Metern. Täglich werden dort mehr als 6000 Güterwagen abgefertigt und 263 Personen- u. D-Züge. Das elektrische Stellwerk besitzt nicht weniger als 1053 Hebel, und vom Ablaufberge aus werden 32 Sammelgleise versiehen. Durch die Einführung aller technischen Neuerungen soll dort mit der Hälfte des bisherigen Personals die doppelte Leistung erzielt werden.

** Einer betrügerischen Massenbetrugung Militärflichtiger vom Militärdienst ist man in Neapel auf die Spur gekommen. Eine Beträgerbande sandte militärdienstpflichtige junge Leute mit gefälschten Papieren zur Ausmusterung und bewirkte, daß gegen 3000 junge Leute nicht ausgemustert wurden. Die Eltern mußten an die Bande bis zu 6000 Lire zahlen.

** Vom Karneval in den Tod. Am Montag wurde in einer Baracke auf dem Schulhof in Erfelenz im Rheinlande die Leiche eines jungen Mädchens an der Tür hängt aufgefunden. Die Tote trug ein Karnevalskostüm. Sie hatte ihre Strümpfe ausgezogen und sich an ihnen erhängt. Sie hatte vorher einen Maskenball besucht. In dem Vorfall wurde unter zurückgelassener Garderobe ein an sie gerichteter Brief aus Frankreich gefunden. Die Polizei ist mit der Aufklärung des Falles beschäftigt.

Letzte Telegramme.

Die Bayern verwahren sich.

München, 2. März. Die gestern verbreitete Heidelberger Nachricht, daß das bayerische Staatsministerium anlässlich der zweiten Wiederkehr des Todesstages Friedrich Eberts am Grabe des Reichspräsidenten einen Kranz habe niederlegen lassen, beruht, wie dem Süddeutschen Korrespondenzbüro mitgeteilt wird, auf einem Irrtum.

Deutschlands Reparationsverpflichtungen.

△ Newyork, 2. März. World veröffentlicht den Inhalt einer Unterredung ihres Berliner Berichterstatters mit Reichsfinanzminister Köhler, bei der dieser betonte, er habe in keiner Weise angedeutet, daß Deutschland sich seinen Reparationsverpflichtungen entziehen wolle.

Wie wird das Wetter am Donnerstag?

Flachland: Allmählich aufstrichende südwästliche bis westliche Winde, woliges, nur vorübergehend austretendes Wetter, später einzelne Regenfälle, mild.

Mittel- und Hochgebirge: Bei aufstrichenden westlichen Winden zunehmende Bewölkung, einzelne Niederschläge, nur im Hochgebirge Temperatur unverändert, Schneefall.

Börse und Handel.

Mittwoch-Börse.

Berlin, 2. März. Neben den Monatsberichten der Kommerz- und Privatbank sowie der Dresdner Bank haben auch der preußische Handelsminister und das Institut für Kulturforschung eine andauernde, wenn auch langsame Besserung der Wirtschaftslage Deutschlands festgestellt.

Da heute auch ein Anstieg zur Entspannung des Geldmarktes sich zeigte, wurden neue Käufer dem Markt zugeführt, so daß die Kurse meist mit weiteren, wenn auch nicht gerade sehr bedeutenden, Erhöhungen einsetzen.

Erhebliche Steigerungen aber erschienen im Anschluß an den gestrigen Frankfurter Abendverkehr anscheinend auf Interessenten Deutsche Erdöl- und Rheinstahl-Aktien, ferner wurden Mannesmann 6½ Prozent höher bezahlt.

Auf Kohlen-Aktien wirkte der drohende amerikanische Bergarbeiterstreik anregend. Essener Steinkohlen stiegen 5½ Proc., Harzener 4 Proc. höher ein. Aber auch Hütten-Aktien gewannen zum Teil 4 Prozent, wie Phoenix, Klöckner. Für Kali-Aktien zeigte sich gleichfalls gute Meinung. Die Kurse konnten etwa 2 bis 3 Prozent weiter anziehen. Von chemischen Werten waren Chemisch Hilden bevorzugt mit 2½ Prozentiger Besserung.

Schiffahrts-Aktien besserten sich, weil sich die Hoffnung, daß die Freigabebill noch in der jetzigen Kongressauna erledigt werde, durch die jüngsten Meldungen aus Amerika wieder belebt hat.



Sunlight
nur du allein

hast mir diese Freudenstunde bereitet: da ich alle meine Wäsche unversehrt blütenrein, und herrlich duftend, wieder wegschließen kann! Nie wieder werde ich meine köstlichen Sachen scharfen Waschmitteln ausliefern.

Sunlight Seife löst mühelos allen Schmutz, ohne die Gewebe im geringsten anzugreifen.

Jetzt billiger!

Der große Würfel 35 Pt.
das Doppelstück 40 Pt.



Elektrizitäts-Werte zogen zwar leicht gleichfalls fast durchweg an, u. a. Wöge um über 7 Prozent, Gesellschaft für Elektrische Unternehmungen um 3½ Prozent, aber es wurden nach den gestrigen Steigerungen auch vielfach Realisierungen vorgenommen, die einer weiteren Steigerung hinderlich waren.

Maschinenfabrikationen hatten keine gleichmäßige Kursbewegung. Vorliegend sind Besserungen um 2 bis 3 Prozent festzustellen. Drenstein & Koppel stellten sich sogar um 5 Prozent höher, dagegen blieben Löwe von dem gestrigen bedeutenden Gewinn etwa 4 Prozent ein. Auch Gebrüder Körting gaben etwas nach. Von Spezialwerten sind Julius Berger mit einem Gewinn von 6 Prozent hervorzuheben.

Von Fertigwerten wurden Hamersen und Stöhr & Co. um etwa 4 Prozent höher bezahlt. Spritwerte waren weiter verbessert. Bank-Aktien wurden zeitweise lebhafte gehandelt. Für deutsche Anleihen und ausländische Renten zeigte sich kein besonderes Interesse. Im Verlaufe wurde die Haltung unsicher, da nach Erledigung der anfangs vorliegenden Kaufaufträge Gewinnsteigerungen zeitweise das Übergewicht erlangten, aber zum größten Teil konnten die Gewinne behauptet werden.

Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 1. März. 1 Dollar Gold 4,2285, Brief 4,2235, 1 englisches Pfund Gold 20,442, Brief 20,494, 100 holländische Gulden Gold 108,70, Brief 109,12, 100 niederländische Kronen Gold 12,470, Brief 12,511, 100 deutsch-österreichische Schilling Gold 59,23, Brief 59,47, 100 schwedische Kronen Gold 112,52, Brief 112,80, 100 Belgia (= 500 Franken) Gold 58,005, Brief 58,745, 100 schweizer Franken Gold 81,04, Brief 81,24, 100 französische Franken Gold 16,485, Brief 16,525.

Goldanleihe, 1922er —, 1935er, große 101,90, kleine —. Ostdeutsche Auszahlung Warschau und Katowitz 40,89—47,12, Posen 46,95—47,195, große polnische Noten 46,70—47,24, kleine 46,56—47,04.

Amtlicher Bericht des Breslauer Schlachtviehmarktes

Hauptmarkt am 2. März 1927.

Der Auftrieb betrug 1182 Rinder, 1180 Kälber, 570 Schafe, 2055 Schweine.

Es wurden gezahlt für 50 kg Lebendgewicht:

R.M.

Ochsen	2. März	23. Februar
a) vollst. ausgem. höchster Schlachtwert	1. jüngere .	52—55
	2. ältere .	52—55
b) sonstige vollst.	1. jüngere .	41—46
	2. ältere .	41—46
c) fleischige		28—34
d) geringenährte		18—24

Bullen	2. März	23. Februar
a) jüngere vollst. höchster Schlachtwert	53—58	53—59
b) sonstige vollst. oder ausgemästete	44—48	44—48
c) fleischige	35—38	35—38
d) geringenährte	— —	— —

Kühe	2. März	23. Februar
a) jüngere vollst. höchster Schlachtwert	49—52	50—53
b) sonstige vollst. oder ausgemästete	39—43	40—44
c) fleischige	26—32	26—32
d) geringenährte	17—20	17—20

Kälber	2. März	23. Februar
a) vollst. ausgemästet höchster Schlachtwert	52—56	52—56
b) vollfleischig	42—46	42—46
c) fleischige	30—35	30—36

Krepper	2. März	23. Februar
Mäßig genährtes Jungvieh	36—40	36—40

Rinder	2. März	23. Februar
a) Doppellender bester Mast	— —	— —
b) beste Mast- und Saugkälber	71—76	72—76
c) mittlere Mast- und Saugkälber	61—65	62—66
d) geringe Kälber	48—54	48—54

Schafe	2. März	23. Februar
a) Mastlämmere und jüngere Masthammel	— —	— —
1. Weidemast	— —	— —
2. Stallmast	58—62	60—64
b) mittlere Mastlämmere, ältere Masthammel und gut genährte Schafe	49—52	50—53
c) fleischige Schafe	30—40	30—40
d) geringe genährte Schafe	— —	— —

Schweine	2. März	23. Februar
a) Fettschweine über 300 Pfund Lebendgewicht . . .	65—66	66—67
b) vollst. Schweine v. ca. 240—300 Pf. Lebendgew.	65—66	66—67
c) " v. ca. 200—240 Pf. "	62—64	64—65
d) " v. ca. 160—200 Pf. "	59—61	60—62
e) fleischige v. ca. 120—160 Pf. "	54—56	55—57
f) fleischige Schweine unter 120 Pf. Lebendgewicht .	— —	— —

Sauen	2. März	23. Februar
Geschäftsgang: Kälber langsam, Rinder, Schafe, Schweine schlecht.	54—59	55—60

Überstand: 3 Rinder, 17 Schafe, 14 Schweine.
Die Preise sind Marktpreise für nüchtern erwogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufsosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallspreise erheben.

Breslauer Produktenbericht vom Mittwoch.

Breslau, 2. März. (Drahin.) Bei wenig veränderter Stimmung blieben die Umsätze an der heutigen Produktenbörsen klein. Das Angebot war schwach. Brotgetreide lag etwas freundlicher, ohne daß sich die Preise für Weizen und Roggen geändert hätten. Sommergerste kam ausreichend heran und war in Mittelqualitäten schwer veräußerblich. Braunerste war wenig gehandelt. Wintergerste lag gesättigt. Hafer in guter, heller Ware gefragt, sonst ruhig. Mehl

Mohn ruhig und schwer veräußerblich.

Seissamen ruhig, Hanffamen weniger gehandelt.

Blutorangen und kleine Erbsen im Preise nachgebend.

Lupinen fest.

Getreide (100 Kilo): Unverändert. Tendenz: Stetig.

Mühlenerzeugnisse (100 Kilo): Unverändert. Tendenz: Bestätigt.

Dolsaaten (100 Kilo): Unverändert. Tendenz: Ruhig.

Kleesanten (50 Kilo): Unverändert. Tendenz: Stetig.

Berlin, 1. März. Amtliche Notierungen. Weizen märk. 264—267, März 283,75, Mai 282,5 u. G., Juli 284 u. B., fest; Roggen märk. 246—249, März 288 u. B., Mai 269—262,5 u. B., Juli 251,5 u. B., stetig; Sommergerste 212—241, Winters- und Buttergerste 102—205, ruhig; Hafer märk. 191—199, März 205,5, Mai 209, Juli 211,75, stetig; Mais 183—186, ruhig.

Weizenmehl 34,25—36,75, ruhig; Roggenmehl 33,75—35,5, ruhig; Weizenkleie 15,75, ruhig; Roggentkleie 15,25, ruhig; Blutorangen 48—64, kleine Speiserohren 32—35, Butterrohren 22—34, Pelzdecken 20—21, Witzen 22,5—24, blonde Lupinen 14,5—15,5, gelbe Lupinen 16—17, Seradelle, neue 25,5—27,5, Rapsschalen 16—16,4, Leinkuchen 20,7—21, Trockenobst 11,8 bis 12, Sojaschrot 19,5—20, Kartoffelflocken 20,25—20.

Bremen, 1. März. Baumwolle 15,80, Elektrolytkupfer 138,00.

Das Institut für Konjunkturorschung ist in seinem eben erschienenen Vierteljährsheft bezüglich der Gestaltung der Wirtschaftslage zu dem Ergebnis gelangt, daß die verschiedenen Merkmale sich zu dem Konjunkturbild eines zögernd fortstreitenden Aufstiegs zusammenflehen, wenn auch diese Diagnose bei den Warenpreisen, die leicht sinkende Tendenz aufweisen, nicht antrifft. Dies dürfte auf weltwirtschaftliche Einflüsse zurückzuführen sein. In der Tat könnten der aufwärts gerichteten deutschen Wirtschaft Hemmungen erwachsen, wenn die depressive Konjunkturlage Europas länger andauere.

Abbildung im polnischen Bergbau. Aufsicht des immer mehr geltendmachenden Mangels an Aufträgen auf dem polnischen Kohlenmarkt ist für die nächste Zeit mit dem Abbau von etwa 10 000 Bergarbeitern zu rechnen.

In den türkisch-russischen Handelsverhandlungen, die in Angora stattfanden, ist es zu einer Vereinbarung gekommen.

Der Aufsichtsrat der Ilse Bergbau hat beschlossen, zwei Vertreter Petschecks in den Aufsichtsrat hereinzuholen. Der Bubian wurde die Bereimnahme eines Vertreters nicht zugestanden.

Zum Aufenthalte der deutschen Industriellen in Italien wird aus Rom gemeldet: Die Reise Arty Thynnes und Generaldirektor Voeglers nach Rom hat zu Vermutungen geführt, die weit über die Absichten, sowohl Thynnes wie der italienischen Interessenten, hinausgehen. Die Reise hatte den Zweck, eine persönliche Verbindung zwischen den führenden deutschen Industriellen und des Persönlichkeiten des italienischen Wirtschaftslebens herzustellen, ohne daß schon bestimmte Vorschläge gegenseitig ausgetauscht werden sollten. Daher ist auch die Nachricht von Verhandlungen über den Betritt Italiens zum Stahlring mindestens verfrüht. Auch der Empfang der beiden Herren bei Mussolini hatte privaten Charakter, nachdem Mussolini den Wunsch geäußert hatte, beide Herren persönlich kennen zu lernen, ohne daß während der längeren Unterhaltung wirtschaftliche Probleme im einzelnen berührt worden wären.

Über die Tarifermäßigung für Kohlebedarfe nach Berliner Gas- und Elektrizitätswerken wird der ständige Ausschuss des Reichsbahnenbunds am 8. März in einer Sitzung beraten.

Zur Beschlagnahme der deutsch-französischen Handelsvertragverhandlungen sind die deutsche und die französische Delegation bereit, in die sachliche Arbeit einzutreten, um eine Prüfung der Grundlagen des zur Verhandlung stehenden Vertrages vorzunehmen. Bereits die erste Fühlungsnahme hat, wie von deutscher Seite versichert wird, den ernsten Willen beider Parteien gezeigt, in sachlicher Zusammenarbeit über die Schwierigkeiten hinwegzukommen, die keineswegs unterschätzt werden dürfen. Wenn man sich bei den erinnert, mit welcher Mühe die Versängerung des Provisoriums zustandegekommen ist, die fast im letzten Augenblick an den französischen Forderungen gescheitert wäre, so wird man klar, wie schwierig und langwierig sich die neuen Verhandlungen gestalten können, für die ein Zeitraum von nur drei Monaten vorgesehen ist.

Schlechte Gäste im Blut

sind die Ursache vieler Leiden. Gerade in der jetzigen Jahreszeit ist der Organismus besonders geneigt, durch Anwendung von Blutausschüttungsmitteln Schärfen u. Unreinigkeiten auszuschieden. Wir raten, 30 Gramm Herberzerne zu kaufen, die in der Hauptsoße aus Pflanzenfässen gewonnene Extrakte enthalten und die bei völliger Unhädllichkeit Hoffwechselfördernd und blutreinigend wirken. Sie erhalten die echten Herberzerne mit Gutachten, Angabe über Gebrauch und Zusammensetzung in den Apotheken.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die presserechtliche Verantwortung.

Landwirtschaftlicher Verein und Oberleutnant.

Ein Landwirtschaftlicher Verein wurde in Spillen gegründet. Als erster Vorsitzender wurde nicht etwa ein Gutsbesitzer, sondern ein „Oberleutnant“ gewählt. Die Chargen des übrigen Vorstandes sind leider nicht bekannt, weil wahrscheinlich nach altpreußischem Reglement der Mensch erst beim Leutnant anfängt! Bald wird nun Ruhe und Ordnung im landwirtschaftlichen Lager zu Spillen herrschen. — Nach meiner Ansicht aber wäre die Einigkeit und das geistige Zusammenwirken, welches sich der Verein zum Riefe gesetzt hat, besser gewährleistet worden, wenn die bietigen Landwirte einen mittleren Befreiung vom Beuer und Vorsitzenden des Vereins gewählt hätten. Der größte Teil der kleinen Landwirte lehnt es ganz entschieden ab, unter der Führung eines Großgrundbesitzers Mitglied zu werden. —

Briefkasten der Schriftleitung.

Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementquittung beizufügen. Für die erhaltenen Auskünfte kann eine zivilrechtliche Haftung (Verantwortung) nicht übernommen werden.

R. 100. Die Dienstherrshaft hat kein Recht, die Weihnachtsgeschenke zurückzufordern.

R. S. Beim Tode des Mannes erbt die Witwe ein Viertel, die Kinder zusammen drei Viertel des Nachlasses.

S. 75. Eine Kapitalabsindung bei der Unfallversicherung kann nur stattfinden, wenn seit dem Unfall mehr als 2 Jahre vergangen sind und die Erwerbsbeschränkung nicht mehr als 25 Prozent beträgt.

R. M. Wie hoch der Kaufpreis in Ihrem Halle aufzuwerten ist, sagt das Gesetz nicht. Sie können die Frage, wenn eine gültige Einigung nicht möglich ist, nur im Wege des Prozesses klären. Es ist möglich, daß auf 100 Prozent aufgewertet wird.

P. A. Der Engländer Walton hat 1860 das Kinoseum erfunden.
P. A. Der Name Fashina ist die in Bayern und Österreich beliebte Bezeichnung für Fahnacht; „ing“ ist lediglich Ableitungssilbe.
Ludwigsdorf 100. Wenden Sie sich an einen Anwalt. Höchstwahrscheinlich ist der Auswertungsanspruch versäumt.

Hauptgeschäftsführer Paul Werth. Verantwortlich für den politischen Teil, das bis zur Rubrik „Aus Stadt u. Provinz“: Paul Werth, für Lokales, Provinzielles, Gericht, Gerichtszeitung, Handel Max Spann, für Sport, Bunte Zeitung und letzte Telegramme Hans Altiner, für den Anzeigenteil Paul Horaz. Verlag und Druck Aktiengesellschaft Vöte aus dem Riesengebirge. Sämtlich in Hirschberg i. Schlesien.

Für nur 85 Mark
erhält Sie ein neues

Plüschtöpfchen,

in grau, grün, rot u.
blau.

Chaiselongues

1. all. Must. u. Preisl.
o. 82 M. an Neue und
gebr. Stoff osag billigst
b. Farzahl. Geschenke.
Teilzahl. gest. Dinger.
Dunkle Burgstr. 3.
Tapeziergeschäft. Kein
Baubenstand. nur Bad.
m. 2 Schaukasten.

Ein gebrauchtes, noch
ant erhaltene

Piano

zu kaufen gesucht.
Angab. unt. P 330
an den „Vöten“ erbet.

Kindergarde (Eich,
2 Stühle, Bank), bill.
zu verkaufen. Desal.

eine Gasflasche.

Wilhelmstr. 84, II. x.

Engl. Reisekoffer

fast neu, u. wollene
Schlauchete, bill. zu vff.
Edi., Friedholzstr. 11, v.
Eingang, Gartenstraße.

Transportabler
Küchenherd

mit Wasserschiff, 80×55,
billig zu verkaufen.

Schlörke,
Altlemnitz 147.

Gämtl. Roh-Zelle

kaufen höchstabend
Gaspar Kirsche Stein. Söhne
nur Oll. Burgstr. 16.

Auto

stark. Personenwagen,
elekt. Licht u. Anlass.,
eignet sich als starker
Lieferwagen, billig zu
verk. Näh. u. N 350
an den „Vöten“ erbet.

**Schilder
Schablonen**
jeder Art
O. Hauffes Nig. M. Maier
Hirschberg 3. Schl.

Kostenwagen,

cirka 15—20 Ste. Trag.
trast u. eine Butter-
maschine zu verkaufen.
Hirschberg, Südweg 15
bei Schwarzbach.

Kurszettel der Berliner Börse.

D. Eisenb.-Akt.	28.	1.	28.	1.	28.	1.	28.	1.	28.	1.	
Elektr. Hochbahn .	95,00	92,00	Felten & Guill .	168,75	174,00	Hohenlohewerke P	30,50	31,00	Vatziner Papier .	135,13	137,00
Hamburg. Hochbahn	98,00	98,25	Gelsenk. Bergw. .	183,88	184,25	Laurahütte	98,88	100,25	Ver. Dt. Nickelwerke	167,00	165,25
Bank-Aktien.			Ges. f. el. Untern. .	230,00	236,50	J. C. Lorenz	145,00	145,50	Ver. Glanzst. Elberfd.	531,00	551,00
Barmer Bankverein	186,75	187,15	Hamburg. Elkt. Wk.	176,13	182,00	J. D. Riedel	112,00	111,50	Ver. Smyrna-Tepp. .	117,00	120,00
Berl. Handels-Ges.	281,00	277,00	Harpener Bergb. .	216,00	220,50	Sarotti	222,00	222,13	E. Wunderlich & Co.	189,75	189,75
Comm.- u. Privatb.	210,25	210,75	Harkort Bergwerk .	58,50	58,00	Schles. Bergbau . .	165,25	165,00	Zeitzer Maschinen .	191,00	187,00
Darmst. u. Nationalalb.	278,00	280,00	Hoesch, Eis. u. Stahl.	195,00	197,75	dto. Textilwerke .	88,38	89,88	Zellist. Waldh. VLaB	103,00	—
Deutsche Bank . . .	190,50	191,00	Ilse Bergbau . .	329,00	336,00	Stöhr & Co. Kamg.	183,00	183,88	Vers.-Aktien.		
Discont.-Komm. . .	182,00	184,25	Ilse Genüfschein . .	165,00	166,00	Stolberger Zink . .	294,25	298,00	Allianz	231,00	233,00
Dresdner Bank . . .	178,50	180,00	Kaliwerk Aschersl.	208,75	211,00	Tel. J. Berliner . . .	105,50	110,00	NordsternAllg.-Vers.	100,00	102,50
Mittelkd. Kredit-Bank	209,00	218,00	Klöckner-Werke . .	172,50	176,75	Vogel Tel.-Draht . .	116,00	115,00	Schles. Feuer-Vers. .	100,00	98,00
Preußische Bodenkr.	172,50	173,25	Köln-Neuess. Bgw. .	205,75	211,75	Braunkohl. u. Brik. .	227,00	228,00	Viktoria Allg. Vers. .	2225,00	2500,00
Schles. Boden-Kred.	200,00	200,00	Köln-Rottweil	—	—	Caroline Braunkohle .	255,00	255,00	Festverz. Werte.		
Reichsbank	187,50	190,00	Linke-Hoermann-L.	89,50	92,00	Chem. Ind. Gelsenk. .	116,50	112,00	4% Elis. Wb. Gold .	7,55	7,20
			Ludw. Löwe	310,50	314,00	dto. Wk. Brockhues	107,50	111,00	4% Kronpr.-Rudlfsb.	12,63	12,88
Schiffahrts-Akt.			Mannesmannröhrl. .	211,00	214,13	Deutsch. Tel. u. Kabel .	135,00	131,00	4% Salzkagutb. .	6,85	7,00
Schl. Dampfisch.-Co.	—	—	Mansfeld. Bergb. . .	152,25	153,00	Deutsche Wolle . . .	62,00	62,00	Schles. Boden-Kredit. & l-s	12,60	12,40
Hambg.-Amer.-Pak.	158,00	157,00	Oberschl. Eis. Bed. .	123,00	125,25	Donnersmarckhütte .	136,00	140,00	5% Bosn. Eisens. 1914	44,75	44,63
do. Südam. D. .	198,00	204,50	dto. Kokswerk	134,50	135,50	Eintracht Braunk. .	214,75	217,00	4, 3½%, Schles. Rentenb.	—	18,80
Hansa. Dampfisch. .	—	225,00	Ostwerke	369,00	366,50	Elektr. Werke Schles. .	174,00	177,50	Ostpr. landw. Gold-Mandb. 10	100,00	106,00
Kosmos. Dampfisch.	159,50	159,50	Phönix Bergbau . .	129,00	130,38	Erdmannsd. Spinn. .	115,75	115,25	Prav. Schles. idw. . . .	100,50	100,50
Norddeutsch. Lloyd	145,00	147,75	Rhein. Braunk. . . .	292,00	298,50	Fraustädter Zucker . .	200,00	198,00	Schles. ind.-Kred. Gold-Pl. Em. 3	103,25	103,25
Brauereien.			dto. Stahlwerke . . .	220,00	223,38	Fröbelner Zucker . .	115,00	116,50	dit. dit. dit. dit. Em. 3	105,00	105,00
Engelhardt-Brauerei	211,00	210,25	A. Riebeck Montan .	173,00	173,00	Gruschwitz Textil . .	99,50	98,75	dit. dit. dit. dit. Em. 2	—	—
Reichelbräu	318,50	316,00	Rombach. Hütten . .	13,00	12,75	Heine & Co.	84,25	84,50	dit. dit. dit. Em. 4	—	—
Schulth. Patzenh. .	378,50	382,00	Rütgerswerke	133,50	134,00	Körttings Elektr. . . .	133,50	133,00	Schles. Edkred. Gold-Kom. Em. 1	8,78	8,80
Industr.-Werte.			Salzdetfurth Kali .	266,50	271,00	Lahmeyer & Co. . . .	159,80	168,50	5% Dtsch. Reichsanl.	—	—
Allg.Elektr.-Ges.	167,75	174,75	Schuckert & Co. . . .	174,00	184,75	Leopoldgrube	153,70	157,70	3½% dto. dto.	—	—
Bergmann Elektr. .	183,00	189,25	Siemens & Halske .	244,88	258,50	Magdeburg. Bergw. .	180,50	184,25	3½% dto. dto.	—	—
Berliner Masch. . .	185,50	189,50	Leonhard Tietz . . .	134,00	135,25	Masch. Starke & H. .	115,00	113,00	4% Preuß. kons. Anl.	—	—
Berl.Neurod.Kunst .	122,00	122,25	Adler-Werke	129,13	131,88	Meyer Kaufmann . . .	102,75	102,75	3½% dto. dto.	—	—
Bochumer Gufstahl	183,66	185,25	Angl. Cont. Gua. . .	118,50	119,75	Mix & Genest	145,00	152,00	3½% dto. dto.	—	—
Buderus Eisenw. .	121,63	122,46	Julius Berger	327,25	330,25	Oberschl. Koks-G. . .	100,25	102,50	4% Oester. Goldrente	27,00	27,00
Charl.Wasserw. . .	129,75	130,50	Berl. Karlsr. Ind. . .	106,75	107,75	E. F. Ohles Erben . . .	65,63	68,75	4% dto. Kronenrente	2,75	—
Cont. Cauthoc. . .	122,75	123,13	Bingwerke	49,50	49,00	Oppel. Portld.-Zem. .	—	—	4½% dto. Silberrente	—	—
Daimlers Motoren .	119,00	119,00	Busch Wagg. Vrz. .	95,00	98,50	Rasquin Farben . . .	103,00	103,00	4% Türk. Adm. Anl. 05	14,50	15,40
Dessauer Gas	202,00	206,00	Deutsch.-Atlant. . . .	122,13	126,50	Ruscheweyh	92,00	92,00	4% dto. Zoll-Oblig.	16,13	16,40
Deutsch-Luxemburg	183,00	183,50	Deutsch. Eisenhd. . .	16,60	108,00	Schles. Cellulose . . .	154,00	155,00	4% Ung. Goldrente	26,50	26,20
Deutsches Erdöl . .	189,25	190,25	Fahlberg List. Co. . .	143,00	144,88	dto. Elektr. La. B .	206,50	197,00	4% dto. Kronenrente	2,70	2,75
do. Maschinen	122,00	123,00	Feldmühle Papier . .	217,00	222,00	Leinen-Kram.	102,88	102,88	4½% dto. Altanzeitsch.	19,60	19,20
Dynamit A. Nobel .	150,66	151,50	Th.Goldschmidt . . .	152,38	155,13	Mühlenw.	79,00	79,00	3½% dto. dto.	—	—
D.Post- u. Eis.-Verk.	60,00	60,00	Görlitz. Waggonfabr. .	22,50	24,50	Portld.-Zem.	221,00	222,00	4% Schl. Ldsch. A	—	—
Elektr. Licht- u. Kr. .	198,50	201,00	Gothaer Waggon . . .	26,00	27,50	Schl. Textilw. Gnße . .	76,00	77,00	3½% dto. C	18,24	18,30
L.G. Farben-Industrie	369,75	310,50	Harbg. Gum. Ph. . .	99,13	98,50	Stettiner El. Werke . .	152,00	151,25	3½% dto. D	106,75	106,75
			Hirsch Kupfer	118,50	118,50	Stoewer Nähmasch. . .	84,00	83,00	Preuß. Zentralstatist. G-Pl. I	95,00	95,00
						Tack & Cie.	126,00	—	dto. dto. dto. L. I.	—	—

Buchstabe P hinter dem Namen des Papiers bedeutet Notierung in Papiermarkprozenten, sonstige Notierungen in Reichsmarkprozenten.

Für die vielen Geschenke u. Gratulationen zu unserer

~ Vermählung ~

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Reinhold Birke
und Frau Berta geborene Feige.
Maffel, im Februar 1927.

Für die zahlreichen Geschenke und Gratulationen zu unserer

Silberhochzeit

sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Gustav Schaupe und Frau,
Hirschberg Schl., Alte Herrenstr. 23.

Für die zahlreichen Glückwünsche u. Geschenke anlässlich unserer

Silberhochzeit
sagen wir allen hiermit unseren herzlichsten Dank.

Gustav Scharf und Frau.
Petersdorf, 28. Februar 1927.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die Kranspenden und Beleidungsbezeugungen, die mir bei dem Heimgange meines unvergesslichen Mannes u. Vaters zuteil geworden sind, spreche ich auf diesem Wege meinen

herzlichsten Dank

aus. Dank auch den Herren Beamten des hiesigen Postamts, sowie den Vereinen für letztes Geleit.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Ernestine Brückner
geb. Burkhardt.

Hirschberg, den 2. März 1927.

Am 26. Februar verschied nach längerer Krankheit Frau

Emilie Sachmann

Eichberg.

Über 30 Jahre hat die Verstorbene in stiller, treuer Pflichterfüllung unserer Fabrik gedient u. jederzeit die größte Anhänglichkeit bewahrt.

Wir werden ihrer stets ehrend gedenken.

Eichberg bei Schilzan a. Böber,
den 2. März 1927.

Eichberger Papierfabrik
R. von Döcker, Kommanditges.

Privat-Mittagstisch | Klavier,
— gut und billig — auch außerhalb, bald
Sämiedeberger Str. 2, zu vermieten
1. Etage. Angeb. unt. Nr. 353
an den "Boten" erbet.

Statt ied. besonderen Anzeige!

Am Dienstag, den 1. März, vormittags 11½ Uhr, entzog uns der Tod jäh und unerwartet in Ausübung seiner Berufstätigkeit meinen lieben, treuen Gatten, unsern gut. Vater, Bruder, Schwieger-, u. Großvater, Schwager und Onkel, den

Maschinenmeister

Ehrenfried Freudiger

im Alter von 62 Jahren.

In diesem Schmerz

Berta Freudiger geb. Friebe
im Namen aller Hinterbliebenen.
Jannowitz Nsgb., d. 2. März 1927.

Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 1½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Heute vormittag verschied plötzlich infolge Herzschlags der erste Maschinenmeister unsr. Jannowitzer Werkes, Herr

Ehrenfried Freudiger

Der Verstorbene hat uns länger als 42 Jahre hindurch, zuerst in unserer Komniker u. später in unserer Jannowitzer Papierfabrik, treueste Dienste geleistet und sich durch gewissenhafte Erfüllung seiner Pflichten ausgezeichnet. Seinen plötzlichen Tod, der ihn mitten in der Erfüllung seiner Berufspflichten erlitt, empfinden wir auf das Schmerzlichste.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Hirschberg-Cunnersdorf,
den 1. März 1927.

Die Direktion
der Schlesischen Cellulose- und Papierfabriken Akt.-Gesellsch.

Ganz unerwartet, inmitten der Erfüllung seiner Berufspflichten, wurde gestern

Herr Maschinenmeister

Ehrenfried Freudiger

in Jannowitz durch den Tod aus seiner irdischen Laufbahn abgerufen.

In ihm verlieren wir einen Kollegen von höchst ehren- und liebenswertem Charakter, dessen treue Pflichterfüllung vorbildlich gewesen ist und den wir nie vergessen werden.

Hirschberg-Cunnersdorf,
den 2. März 1927.

Die Prokuristen u. Angestellten der Centrale der Schlesischen Cellulose- und Papierfabriken Aktiengesellschaft.

Mitten aus seinem Arbeitsfeld wurde heute vormittag infolge Herzschlags unser

erster Maschinenmeister, Herr

Ehrenfried Freudiger

herausgerissen. Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen Beamten, der über 40 Jahre lang seine ganze Arbeitskraft in den Dienst der Firma stellte. Durch seine Tüchtigkeit, sowie sein gerades, offenes Wesen hat er sich unser vollstes Vertrauen und größte Wertschätzung erobert. Der Heimgang dieses treuen Beamten wird daher von uns aufs tiefste betrauert.

Filiale Jannowitz
der Schlesischen Cellulose- und Papierfabriken A.-G.

Heute vormittag riss der unerbittliche Tod unsern lieben Kolleg., den ersten Maschinenmeister, Herrn

Ehrenfried Freudiger

plötzlich mitten aus seiner Arbeit heraus. Der Entschlafene war während seiner langjährigen Tätigkeit in unserem Betriebe uns nicht nur ein lieber Kollege, sondern auch ein stets hilfsbereiter und aufrichtiger Freund. Wir werden das Andenken dieses echten Deutschen Mannes hoch in Ehren halten.

Jannowitz Nsgb., 1. März 1927.

Die Angestellten
der Filiale Jannowitz (Nsgb.)
der Schlesischen Cellulose- und Papierfabriken A.-G.

Am 1. März verschied plötzlich u. unerwartet der

Maschinenmeister, Herr

Ehrenfried Freudiger

Derselbe war uns stets ein liebevoller und guter Vorgesetzter.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Das gesamte Werkstatt-Personal
der Papierfabrik Jannowitz.

Plötzlich u. unerwartet verschieden heute vormittag unser langjähriger erster Maschinenmeister, Herr

Ehrenfried Freudiger

Durch sein aufrichtiges u. gerades Wesen hat er sich unsere Wertschätzung erworben. Sein Arbeits-eifer und seine Pflichttreue wird uns stets als Vorbild dienen.

Die Arbeiterschaft
der Filiale Jannowitz Riesengeb.
der Schlesischen Cellulose- und
Papierfabriken A.-G.

Gnadenkirche.

Sonntag, 13. März, nachmitt. 15 Uhr:

Passions-Konzert

des Johannis Madrigalchores.

Soli und Chöre aus der

Johannespassion

von Joh. Sebastian Bach.

Mitwirkende: Herr Bruno Sanke-Breslau (Bass), Frau Raete Koehler-Dinglinger (Alt), Frau Bettauer (Cembalo).

Orchester: Die Jägerkapelle.

Dirigent: Otto Johl.

Borverkauf bei Röbke.

Preise d. Plätze: Mittelschiff u. die Emporen des Mittelschiffs 1 M., alle anderen Plätze 0,75 M.

Zwangsvorsteigerung.
Donnerstag, den 3. März 1927, vorm.
11 Uhr, werden in Hirschberg, Gasthof
"Zum Kronprinz":

3 Meter Anzugstoff, 1 Kronleuchter
(17flamm., elekt.), 1 Messing-Zug-
lampe (elektr.), 1 Seidenampel, ein
Herren-Fahrrad

öffentliche meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigert. Pfändung anberortet.
Finanzamt Hirschberg.

Zur Erleichterung des Einkaufs
gebe ich meinen Kunden bis

30% Preisermäßigung

In Kostüm- und Kleiderstoffen, Sammet,
Crêpe de Chine, Bettwäsche u. Herrnenstoffen

Wwe. Valeska Steuer

Priesterstraße 81.

Pilsener Bierhalle

Entschwundenes Familienglück.

Zur Wiederkehr des Todestages
meines innig geliebten, unvergesslichen Gatten und unermüdlich
treuherzigen, herzensguten Vaters seiner beiden Kleblinge

Wilhelm Pohl.

Qualvolles Leid endete sein arbeitsfreudiges Leben im Alter
von 48 Jahren am 8. März 1926.

Hilf, lieber Gott, mir deinen Rat verstehen,
Der ein so selbstlos treues Herz mir nahm,
Es war ein traurig Auseinandergehen,
Als liebster Gatte, schwer das Scheiden kam,
Mit dir sank alle Liebe uns in Grab,
Ein Herz, das alles für die Seinen gab.
Du hatt'rer Qual die schweren zwanzig Wochen
Gehangt um unser ferneres Geschick,
Als deine Kraft, in Todesnot gebrochen,
Umsing uns liebevoll dein letzter Blick,
Die Kinder rießt, zu segnen, du um dich,
Ein Händekuss zum Abschied noch für mich.
Verlagen sind wir nun seit jenen Stunden,
Mein treuer Pfleger brach' nicht Rettung dir,
Für uns nur wolltest du so gern gefunden,
Der Gram um dich wird niemals still in mir;
Wie heilig hast du gebetet, ach, so sehr,
Es gibt für uns nur keine Freude mehr.
Sieh, wie die Liebe dein gedenkt in Tränen,
Sei, liebster Vater, Gatte, heut' uns nah',
Ost führt zum Hügel ein unendlich Sehnen,
Denn un'res Heimes Glück ist nicht mehr da,
Einst aber werden wir uns wiedersehn!

Widmung liebsten Schmerzes von deiner dich nie ver-
gessenden Gattin

Anna Pohl geb. Förster
nebst Kindern: Hildegard und Herbert.

Ober-Lomnitz, den 3. März 1927.

Anna Hetschel i. Q.

Nachdr. verb.

Fr., ev., anständig u.
solid, sucht ebensolch.
Herrn in ges. Lebens-
stellung bis zu 40 Jhr.

zweits Heirat

kennen zu lernen.
Witwer nicht ausgeschl.
Nur ernstgemeinte In-
schriften unt. E 942
an den "Boten" erbet.

Gebr. Grammophon
mit Platten
zu kaufen gesucht.
Angeb. unt. N 328
an den "Boten" erbet.

Ziehung 11. und 12. März

Naturschutzpark-
Geld-Lotterie
4866 Gewinnz. 1 Prämie.

130000
75000
50000
25000
10000

gew.

Alle Gewinne bar ohne Abzug
zahlbar.

Lose zu 3 M.
Postgebühr und Liste
30 Pfennig.

5 Lose sort. einschl. **15 M.**

erhältlich bei den Staatl.

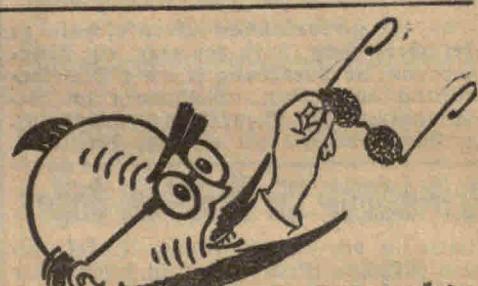
Lotterie-Einnehmern u.

in all. Lotterie-Geschäft.

Deutsche Lot.-Emiss.-Ges.
Berlin W9, Lenaustr. 4,
Postcheckk. Berlin 13870

Trauer-Anzeigen

fertigt schnellstens an der "Bote".



Mit der Filzbrille

sieht man filzig in die Welt und scheut selbst die kleine Ausgabe zur Befestigung der quälenden Hühneraugen mit dem vielmillionenfach bewährten Kulirol-Hühneraugen-Pflaster. Padung 25 Pf. Kulirol-Hühneraugen-Blinden 8 Stück 60 Pf.

Filz ist nur gut, wenn er zweckmäßig verarbeitet wird, wie z. B. bei den wundervollen Kulirol-Einlegesohlen, die der sicherste Schuh gegen

kalte und nasse Füße

sind und sich als bestes Vorbeugungsmittel gegen alle Erkrankungenstränen, wie Schnupfen, Keiserkeit, Husten, Grippe und Rheumatismus, ganz hervorragend bewährt haben. 1 Paar echte Kulirol-Einlegesohlen 1.25 bis 1.75 Rm. in einfacher Ausführung 50 Pf. bis 1.-Rm. Antiseptisch imprägnierte Kulirol-Einlegesohlen in einfacher Ausführung 6 Paar nur 50 Pf.

Kulirol-Fabrik Kurt Kriop, Groß-Salze bei Magdeburg

In Hirschberg: Drogerie am Markt,
Ed. Bettauer

In Lähn: Apotheker E. Grülich

In Petersdorf: Drogerie Alfr. Leisching.

Möbel-Müller,

Markt 16.

Preisw. Teilzahlung.

Grünfeld-Leinen, d.
Sdg. abhol. (ohne An-
lage) G.

Wir Unterzeichneten
haben den Maurer
Ernst Friede,
und den Arbeiter
Hermann Herdt
bekleidet, schiedsamlich
neinat nehmen wir
diese Bekleidung an
und warnen vor
Weiterverbreitung.
Giersdorf, 10. 2. 1927.

A. Menzel,
P. Göbel.

Die gegen Herrn

Alfred Görlach

getane schwere beleid-
gende Neuheruna neh-
me ich schiedsamlich
vergl. zurück u. warne
vor Weiterverbreitung.

F. Kurtzke

Boberbörßdorf.

Berloren.

Al. gold. Brosche,
Dienstag. Abzug. gea.
Finderlohn

Haas Taube Marie,
Warmbrunn.

Wer tanzt gebrauchte
Schreibma. hinc gegen
geb. Prismenglos

Angeb. unt. Z. T.
an den "Boten" erbet.

Zwangsvorsteigerung.

Freitag, den 4. März er., versteigere ich meistbietend gegen Barzahlung vormitt. 9 Uhr in Giersdorf, Versammlungsort der Bieter Teubers Gasthof:

2 Kisten Seifenpulver, 1 Kiste Malz-Kaffee, Drahtnägel,

nachmittags 1 Uhr in Brückenberg, Versammlungsort der Bieter Hotel Rübezahl:

1 Grammophon, 1 Chaiselongue, nachmittags 3½ Uhr in Ober-Seidorf, Versammlungsort der Bieter Bergmannsbaude:

1 Flurgarderobe, weiß, 1 Fremdenzimmer, 1 Tisch, 1 Tischchen, 1 Peddig-Rohrstuhl, 1 Rohrstuhl, 1 Bretterwagen, 1 Schreibtisch mit Rollverschl., 1 Rollbureau, 2 Geschäftsschränke, nachmitt. 5 Uhr in Märzdorf, Versammlungsort der Bieter „Kluges“ Gasthof:

Bettstühlen, Schränke, Sofa u. a. m.

Weiß, Gerichtsvollzieher fr. A., Hermisdorf u. K.

Zwangsvorsteigerung.

Donnerstag, den 3. März 1927, vorm. 11 Uhr, werden in Hirschberg, Gasthof „Zum Berliner Hof“:

1 Schreibtisch, 1 Vertiko, 1 Sofa,

1 Sportpelz

öffentliche meistbietend gegen Barzahlung versteigert. Pfändung anderorts.

Finanzamt Hirschberg.

Zwangsvorsteigerung.

Freitag, den 4. März 1927, nachmitt. 2 Uhr, in Agnetendorf i. N., im Hotel „Zum deutschen Kaiser“, anderorts gepf.: 1 fast neuen Drogenkasten, 1 Doppel-flinte, 2 Delgemälde (Stilleben u. Winterlandschaft), 1 Opernglas, 35 Gläser Sardellen, Zigarren, Kolonialwaren und anderes mehr.

Vorbereitung zur Meisterprüfung.

An der gewerblichen Berufsschule zu Hirschberg Schl. wird demnächst ein Lehrgang zur Vorbereitung für die Meisterprüfung abgehalten. Meldungen im Geschäftszimmer der Berufsschule, Bahnhofstr. Nr. 30. Scheer, Direktor.

Ausbauhalle für Mädchen, Gagan.

Nimmt in die unterste Klasse, II. III., begabte Mädchen (Knaben nur in beschränkter Zahl) nach 7—8jährig. Volksschulbesuch auf. Ostern Eröffnung der II. II. Fremdsprachen: Englisch, Französisch. Internat f. Mädchen. Auskünfte durch den Leiter.

Wollen Sie im Haushalt sparen?

so benutzen Sie den

Scheuerluchsparer „Lea“

D. R. P. a. Preis nur 1,00 RM. Glänzendste Anerkennungen von Behörden u. Privaten. Alleinvertrieb f. Hirschberg und Umgebung

Karl Vanselow

Cavalierberg 7, Adventskapelle.

Dasselbst Besichtigung ohne Kaufzwang.

Achtung!

Donnerstag auf dem Wochenmarkt, schrägüber vom Gasth. „Zum gold. Löwen“, billig:

prima Blumenkohl, Weiß- und Rotkraut, Mohrrüben, Zwiebeln :: Auslandsäpfel und prima Apfelsinen

Pohl und Brauner.

Donnerstag, Freitag und Sonnabend verl. ich engl. Kavalleriestiefel 28 Mk., dito Schnürschuhe 18 Mk., gewalzte Schafftstiefel Handarb., 20 Mk., Langschläfer 27 Mk., Kindboy-Reitstief. 35 Mk., Kinderschuhe, Konfirmandenschuhe, Sonntagsschuhe, Skistiefel, Holzschuhe, Holz-, Filz- und Lederpantoffeln, Schuhstöckel usw.

Ph. Häring,
am Schuhstand Hirschberg, Markt Nr. 21

Empfehlen**prima Gartensämereien**

bewährte Sorten, für das Gebirge.
Reichsgräflich Schlossgottschische Garten-Verwaltung, Bad Warmbrunn.

Telephon Nr. 259.

Zwangsvorsteigerung.

Donnerstag, b. 9. d. Mts., vormitt. 10 Uhr, werde ich im Gasthof „Kronprinzen“, hier, anderorts gepfändet: 2 Eiswägen, 1 Eismaschine, 1 Motor mit Transmissionsanlage, 1 Chaiselongue, verschied. Möbelstücke u. a. m. öffentlich meistbietend versteigern. Alter, O.G.B. in Hbg.

Zwangsvorsteigerung.

Freitag, den 4. März 1927, vormitt. 10 Uhr, werde ich in Hirschdorf „Gasthaus d. Hartsteinen“, anderorts gepfändet: 1 Schreibmaschine; anschließend daran um 11 Uhr in Warmbrunn, „Gasthaus zur deutschen Flotte“:

2 Küchen (je teilig), 1 stürziger Kleiderschrank, 3 Ansichtscheine, 2 Was-kommoden, zwei Nachttische, 1 Vertiko, 1 Ladenschrank, 1 Regal, 2 Sofas, 1 Handwagen, 1 Schreinmaschine, Stoewer, Rekord. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

S. Müller,
O.-G.-Balla, in Hbg.

Suche**Beschäftigung**

f. schweres Gespann.
S. Minck, Tel. 984.

Noten Kleiderwaren

leiderfrei, verlaute
Hinke, Grunau.

Achtung!

Donnerstag auf dem Wochenmarkt, schrägüber vom Gasth. „Zum gold. Löwen“, billig:

Hähnen

sowie jeden Vereinsbedarf
Hirschberger Fahnfabrik
M. Mack, Hirschberg
alte Herrenstr. 22

Frisch! Billig!
Schellfisch, Kabeljau,
Rilch-Hitlets,
Blauzander, Fld. 90,
grüne Heringe,
fette Maatjes,
neue Malta,
irische Ananas,
Pfund 1,20

Johannes Hahn.



Am Wege des schriftl.
Angebots soll. i. Stadt-
forst zu Löhnn

49.54 fm

Nutzholz

111 rm

Schleifholz

325 Stangen

III. Klasse

vergeb. wird. Schriftl.
Angebote mit der Auf-
schrift „Submission“

sind bis 10. März 1927
dem Magistrat einzu-
reichen. Verkaufsbed.
nebst Aufmaßliste wer-
den gegen Zahlung v.
0,50 RM. überwandt.

Löhnn, den 1. März 27.

Der Magistrat.

Schmidde.

Zwangsvorsteigerung.

Donnerstag, den 3. März 1927
dem Magistrat einzu-
reichen. Verkaufsbed.
nebst Aufmaßliste wer-
den gegen Zahlung v.
0,50 RM. überwandt.

Löhnn, den 1. März 27.

Der Magistrat.

Schmidde.

Zwangsvorsteigerung.

Donnerstag, den 3. März 1927
dem Magistrat einzu-
reichen. Verkaufsbed.
nebst Aufmaßliste wer-
den gegen Zahlung v.
0,50 RM. überwandt.

Löhnn, den 1. März 27.

Der Magistrat.

Schmidde.

Zwangsvorsteigerung.

Donnerstag, den 3. März 1927
dem Magistrat einzu-
reichen. Verkaufsbed.
nebst Aufmaßliste wer-
den gegen Zahlung v.
0,50 RM. überwandt.

Löhnn, den 1. März 27.

Der Magistrat.

Schmidde.

Zwangsvorsteigerung.

Donnerstag, den 3. März 1927
dem Magistrat einzu-
reichen. Verkaufsbed.
nebst Aufmaßliste wer-
den gegen Zahlung v.
0,50 RM. überwandt.

Löhnn, den 1. März 27.

Der Magistrat.

Schmidde.

Zwangsvorsteigerung.

Donnerstag, den 3. März 1927
dem Magistrat einzu-
reichen. Verkaufsbed.
nebst Aufmaßliste wer-
den gegen Zahlung v.
0,50 RM. überwandt.

Löhnn, den 1. März 27.

Der Magistrat.

Schmidde.

Zwangsvorsteigerung.

Donnerstag, den 3. März 1927
dem Magistrat einzu-
reichen. Verkaufsbed.
nebst Aufmaßliste wer-
den gegen Zahlung v.
0,50 RM. überwandt.

Löhnn, den 1. März 27.

Der Magistrat.

Schmidde.

Zwangsvorsteigerung.

Donnerstag, den 3. März 1927
dem Magistrat einzu-
reichen. Verkaufsbed.
nebst Aufmaßliste wer-
den gegen Zahlung v.
0,50 RM. überwandt.

Löhnn, den 1. März 27.

Der Magistrat.

Schmidde.

Zwangsvorsteigerung.

Donnerstag, den 3. März 1927
dem Magistrat einzu-
reichen. Verkaufsbed.
nebst Aufmaßliste wer-
den gegen Zahlung v.
0,50 RM. überwandt.

Löhnn, den 1. März 27.

Der Magistrat.

Schmidde.

Zwangsvorsteigerung.

Donnerstag, den 3. März 1927
dem Magistrat einzu-
reichen. Verkaufsbed.
nebst Aufmaßliste wer-
den gegen Zahlung v.
0,50 RM. überwandt.

Löhnn, den 1. März 27.

Der Magistrat.

Schmidde.

Zwangsvorsteigerung.

Donnerstag, den 3. März 1927
dem Magistrat einzu-
reichen. Verkaufsbed.
nebst Aufmaßliste wer-
den gegen Zahlung v.
0,50 RM. überwandt.

Löhnn, den 1. März 27.

Der Magistrat.

Schmidde.

Zwangsvorsteigerung.

Donnerstag, den 3. März 1927
dem Magistrat einzu-
reichen. Verkaufsbed.
nebst Aufmaßliste wer-
den gegen Zahlung v.
0,50 RM. überwandt.

Löhnn, den 1. März 27.

Der Magistrat.

Schmidde.

Zwangsvorsteigerung.

Donnerstag, den 3. März 1927
dem Magistrat einzu-
reichen. Verkaufsbed.
nebst Aufmaßliste wer-
den gegen Zahlung v.
0,50 RM. überwandt.

Löhnn, den 1. März 27.

Der Magistrat.

Schmidde.

Zwangsvorsteigerung.

Donnerstag, den 3. März 1927
dem Magistrat einzu-
reichen. Verkaufsbed.
nebst Aufmaßliste wer-
den gegen Zahlung v.
0,50 RM. überwandt.

Löhnn, den 1. März 27.

Der Magistrat.

Schmidde.

Zwangsvorsteigerung.

Donnerstag, den 3. März 1927
dem Magistrat einzu-
reichen. Verkaufsbed.
nebst Aufmaßliste wer-
den gegen Zahlung v.
0,50 RM. überwandt.

Löhnn, den 1. März 27.

Der Magistrat.

Schmidde.

Zwangsvorsteigerung.

Donnerstag, den 3. März 1927
dem Magistrat einzu-
reichen. Verkaufsbed.
nebst Aufmaßliste wer-
den gegen Zahlung v.
0,50 RM. überwandt.

Löhnn, den 1. März 27.

Der Magistrat.

Schmidde.

Zwangsvorsteigerung.

Donnerstag, den 3. März 1927
dem Magistrat einzu-
reichen. Verkaufsbed.
nebst Aufmaßliste wer-
den gegen Zahlung v.
0,50 RM. überwandt.

Löhnn, den 1. März 27.

Der Magistrat.

Schmidde.

Zwangsvorsteigerung.

Donnerstag, den 3. März 1927
dem Magistrat einzu-
reichen. Verkaufsbed.
nebst Aufmaßliste wer-
den gegen Zahlung v.
0,50 RM. überwandt.

Löhnn, den 1. März 27.

Der Magistrat.

Schmidde.

Zwangsvorsteigerung.

Donnerstag, den 3. März 1927
dem Magistrat einzu-
reichen. Verkaufsbed.
nebst Aufmaßliste wer-
den gegen Zahlung v.
0,50 RM. überwandt.

Löhnn, den 1. März 27.

Der Magistrat.

Schmidde.

Zwangsvorsteigerung.

Donnerstag, den 3. März 1927
dem Magistrat einzu-
reichen. Verkaufsbed.
nebst Aufmaßliste wer-
den gegen Zahlung v.
0,50 RM. überwandt.

Löhnn, den 1. März 27.

Der Magistrat.

Schmidde.

Zwangsvorsteigerung.

Donnerstag, den 3. März 1927
dem Magistrat einzu-
reichen. Verkaufsbed.
nebst Aufmaßliste wer-
den gegen Zahlung v.
0,50 RM. überwandt.

Löhnn, den 1. März 27.

Der Magistrat.

Schmidde.

Zwangsvorsteigerung.

Donnerstag, den 3. März 1927
dem Magistrat einzu-
reichen. Verkaufsbed.
nebst Aufmaßliste wer-
den gegen Zahlung v.
0,50 RM. überwandt.

Löhnn, den 1. März 27.

Der Magistrat.

Schmidde.

Zwangsvorsteigerung.

Donnerstag, den 3. März 1927
dem Magistrat einzu-
reichen. Verkaufsbed.
nebst Aufmaßliste wer-
den gegen Zahlung v.
0,50 RM. überwandt.

Löhnn, den 1. März 27.

Der Magistrat.

Schmidde.

Zwangsvorsteigerung.

Donnerstag, den 3. März 1927
dem Magistrat einzu-
reichen. Verkaufsbed.
nebst Aufmaßliste wer-
den gegen Zahlung v.
0,50 RM. überwandt.

Löhnn, den 1. März 27.

Der Magistrat.

Schmidde.

Zwangsvorsteigerung.

Donnerstag, den 3. März 1927
dem Magistrat einzu-
reichen. Verkaufsbed.
nebst Aufmaßliste wer-
den gegen Zahlung v.
0,50 RM. überwandt.

Löhnn, den 1. März 27.

Der Magistrat.

Schmidde.

Zwangsvorsteigerung.

Donnerstag, den 3. März 1927
dem Magistrat einzu-
reichen. Verkaufsbed.
nebst Aufmaßliste wer-
den gegen Zahlung v.
0,50 RM. überwandt.

Löhnn, den 1. März 27.

Der Magistrat.

Schmidde.

Zwangsvorsteigerung.

Grundstücksgeschäft
Hypothekenbank-Vertretung
M. Conrad, Hirschberg i. Schl., Kaiser-Friedrich-Str. 15 a/
genießt größtes Vertrauen

Grundstück

mit großem Lagerplatz, Werkstätten und Schuppen, für Baugeschäft, Autowerkstatt u. dergl. geeignet, bald zu verpachten od. zu verkaufen. Angebote unter V 356 an die Geschäftsstelle des „Vöten“ erbeten.

Logierhaus,

gut erhalten, oder passendes Grundstück in bester Lage (Wintersportplatz) zu kaufen gesucht. Erlangebote mit Preis und genauer Beschreibung erbeten an

Hampel, Klempnermeister, Görlitz,
Bauhener Straße 15.

23jähriger, intelligenter

Akolonialwaren- und Delikatessenhändler

in exitem Hirschberg, Feinkosthaus gelernt, Kochbuchschreiber u. Dekorateur, mit besten Empf., sucht Stellung vor bald oder sofort. Angebote unter D 363 an den „Vöten“ erbeten.

4-5000 Mk.

Mittelhäriges, reelles

Arbeitspferd

auf 1. Apr. auf schlesische Landwirtschaft zu Bauawenden zum 1. April von Selbstgeber zu leihen gesucht. Ang. m. Angabe des Zinsfußes u. Z 359 an den „Vöten“ erbet.

1000 Mark
zurückzuzahlen, auch geteilt zu vergeben.

Angeb. unt. D 341 an den „Vöten“ erbet.

Bei tätig. Beteiligung m. 300—500 RM. bietet sich intelligentem Herrn glänz. Dauerstellung. Ang. u. D 345 a. d. „Vöten“ erbet.

Grundstücke
Gesuche

Gasthaus

Stadt oder Land, bald zu kaufen gesucht. Näheres unt. Z 337 an den „Vöten“ erbet.

Haus mit Ufer
oder kleine Landwirtsch.
kauf oder pachtet.
Angebote mit Preisangabe unter M posttag.
Schreibendorf.

Tiermarkt

Verkaufe härrigen

Rappen

Wallach, ohne Abzeichen, zugest. frischm. u. auto-
sicher, weg. Nachwuchs.
Märzdorf a. B. 145.
Kreis Löwenberg.

Rassekuh

weil überzählig, zu verkaufen.

Korsthäus.
Friedrichsbaude,
Jakobsthal i. Nbg.

9 belgische
Riesen-Kaninchen
mit Stall,
bald zu verkaufen.
Hellerstraße 2a.

2 Schweine,
9 Apr. schwer, zum weiterfüttern, zu verkaufen.
Hirschdorf Nr. 88.

1 Schwein
z. weiterfüttern, verkt.
Lomnitz Nr. 160.

Einen Zuchthaaren-
Ziegenbock,
von zweien d. Wahl,
zu verk. Lomnitz 25.

Hund
guter Wächter, auf den Mann dressiert, z. verk.
Markt 6, II.

Junge
Kanarienhähne
verkauft Schrein.
Linkestraße 25.

Stellenangebote
männliche

Vertreter
für Landwirtschaft bei
hohem Einkommen, wö-
chentliche Auszahlung
für bald gesucht.
Angeb. unt. S 354
an den „Vöten“ erbet.

Reise-
begleiter

von dreien die Wahl,
sofort zu verkaufen.

Reibnitz Nr. 152.
Kaufs. sof. mittelhärig.
reelles

Pferd
voll. f. Fleischeret. Ang.
S. Häring.
Fleischermeister,
Schmiedeberg,
Hirschberger Straße.

Mehrere

Arbeitspferde
zu verkaufen.
Kutscherei
Berliner Hof.

Starke, reelles
Arbeitspferd,
nicht unt. 4 Jahren, zu
kauf. gel. Daselbst steht
ein 24 J. schwerer
Schnitthohe am Markt.

N. Pohl,
Sylter Nr. 18.

Hochrag., schwanz.
Korsthäus.

Friedrichsbaude,
Jakobsthal i. Nbg.

9 belgische
Riesen-Kaninchen
mit Stall,
bald zu verkaufen.

Hellerstraße 2a.

Rassekuh
weil überzählig, zu verkaufen.

Korsthäus.
Friedrichsbaude,
Jakobsthal i. Nbg.

9 belgische
Riesen-Kaninchen
mit Stall,
bald zu verkaufen.

Einen Burschen
und ein Mädchen
von 14—17 Jahren in
Landwirtschaft gesucht.
Schneider, Nied.-Wernsdorf
bei Merzdorf i. Schle.

1 Lehrling
sucht bald 1. April unt.
ältesten Bedingungen.
Arthur Kirsch,
Töpfer- u. Ofensetzmstr.
Greiffenberg.

Stellengejuche
männliche

Junger
Bau- und Möbelstischler
sucht bald Stellung.
Zu erst. Otto Adolph,
Eichhartmannsdorf,
Krs. Schönau.

Perfekter
Klavierspieler,
24 J., sucht Stellung
bald od. später. Nachr.
erbeten an Adrene
Herbert Hattwich,
Neu-Salzbrunn,
bei Bad Salzbrunn,
Kr. Waldenburg, Schl.
Hauptstraße 41.

Stellenangebote
männliche

Zimmerpolier
wünscht sich zu verändern, ev. als

Platzmeister
Angeb. unt. G 344
an den „Vöten“ erbet.

Junger Bursche sucht
Stellung als
Schuhhälter.
Gebirge bevorzugt.
Angeb. unt. B 339
an den „Vöten“ erbet.

Lehrstelle
als Schuhmacher oder
Tischler.
O. Bergs,
Wiesenthal,
Kreis Löwenberg.

Gartenarbeiter
der auch Wärierdienste
zu verrichten hat, zum
1. April gefügt.
Meldungen an
Magistrat
Greiffenberg.

Konditor-Gehilfe,
sucht Stellung ab. 1. 4.
Kirchhoff,
Görl. Rheingau,
Liegnitz,
Breslauer Str. 232.

Stellenangebote
weibliche

Kessledamen
f. hygien. Frauenarzt-
seit gesucht. Bei intens.
Arbeit garantierter
Wochenenddienst von
50—60 Mr. A. Wiora,
Benthen O.S.,
Pickeinerstraße 25.

Brandkundige
Berkäuferin
für die Tapiserie-
Abteilung für 1.
April gesucht.
Korsthäus
N. Schüller.

Mädchen
nicht unter 16 Jahren,
für sämtliche Arbeiten.
Gerichtskreisham
Mols bei Löwenberg.

Glänzende Existenz!

bieten wir seriösen Herren bei Übernahme
der Alleinvertretung in uns. Fabrikaten
für Ober- u. Niederschlesien, event. Über-
nahme eines Versandbüros. Gebot wird
hohe Provision, Jahresanteile. Bei zufrieden-
stellender Leistung Gehalt und Spesen.

Interessenten, welche über Ja Referenzen u. Pa-
piere verfügen, wollen sich Mittwoch, abends
8—9 Uhr, Donnerstag vorm. 8—9½ Uhr oder
abends von 7—8 Uhr bei Herrn Winkler,
Hotel „Weißes Roß“, vorstellen.

Für hiesiges größeres Kolonialwaren-
geschäft wird ein

junger Mann

gesucht. Bewerbungen mit Bild u. Beugn.
Abschriften unter V 334 an die Geschäftsstelle
des „Vöten“ erbeten.

Jung. tüchtig. Bautischler,
Volks- und Geräteturner,
als Führer für die Jugendabteilung ver-
sorbt gesucht.
A. Weise, Baugesch., Jannowitz Albg.,
1. Vorstand der M. T. B.

Suche für meine kleine Landbrotbäckerei
alten Bäcker-Gesellen,

der Holzbäckosen versteht und gr. Hausbacken-
brot herstellen kann und auch Weißware bakt.
Antr. bald. Anschr. unt. F 343 an d. Vöten.

Sauberes, zuverlässiges
Hausmädchen

nicht unt. 20 Jahren, mit gut. Zeugn.,
nissen, bald gesucht. Zeugn., Gehalts-
ansprüche und Bild sind zu senden an

Frau Dir. Roth, Lautawerk (Lau.).
Weststraße Nr. 2.

Zur Führung meines Haushaltes und
Erziehung zweier Kinder, 3 u. 6 Jahre,
suehe ich eine evangelische, gebildete

Hausdame

im Alter von 25—33 Jahren, welche bürgerl.
lochen kein u. durchaus kinderlieb sein muß.
Gefl. Angeb. mit Empfehlungen unt. V 335
an die Geschäftsstelle des „Vöten“ erbeten.

Gesucht für Landloch
zum 1. April, tüchtiges
Glubenmädchen

von Dame (Ende 30),
gesucht. Werde Angeb.
unter M 327 an den
„Vöten“ erbeten.

Junges Mädchen
in eine kleine Land-
wirtschaft z. 15. 8. od.
1. April gesucht.
Zu erfragen
Kirchberg,
Greiffenberg. Sir. 5.

Gesucht zum 1. 4. evtl.
später, durchaus an-
ständiges, ehrliches
Mädchen

nicht unter 16 Jahren,
für sämtliche Arbeiten.
Gerichtskreisham
Mols bei Löwenberg.

Suche sofort

Mädchenoder Burschen
in Landwirtschaft.
Teichmann,
Seidorf Nr. 119.

1 jüngeres

Mädchenin Landwirtschaft für
bald od. 15. 3. 1927 gef.
Graß Mittelmann,
Grommenau Nr. 18.

Jüngeres, ehrliches

Mädchenum 1. April od. frisch.
gesucht. Fleischhersteller
Achtmichl,
Oberbach i. Berggeb.**Mädchen**ins Lager gesucht.
Mechanische Arbeit.

Suche jüngere

Köchinoder Kochküche vor Auf.
Nal., welche bereits in
den Häusern tätig w.
Zeugn. m. Gehaltsan-
spr., Bild u. Rückporto
Hans Rosand,
Bad Hirschberg.**Mädchen**das mesten kann, in
Landwirtschaft gesucht.
Hirschdorf,Barmbrunner Str. 7.
Gebbie**Papier-****Verkäuferinnen**

gesucht.

Papierfabrik
Berthelsdorf,
Krs. Hirschberg.**Stellengesuche**

weibliche

Dame mit Nenie, Be-
amtenfrau, 50, möchte
kleinen, besseren, frau-
enlosen
Handhalt, ohne Kinder,
führen.Angeb. unt. C 362
an den "Voten" erbet.In welch. Hause oder
Hotel kann jung. Mäd-
chen a. bei. Familie d.**Kochen**erlernen? Fam.-Anschr.
erwünscht, Angebote an
R. Tieke,
Gromschl.,
Kreis Glogau.Junge Frau
sucht für bald od. 15.
3. Stellung im Ga-
wirtschaftsbetriebe oder als
Verkäuferin in Kol-
nolwaren.Angeb. unt. E 320
an den "Voten" erbet.Solides, geschäftstücht.
Frl. sucht für bald oder
spät. Stellung im Ga-
wirtschaftsbetriebe oder
Bülett a. RechnungAngeb. unt. D 319
an den "Voten" erbet.**Büfett-Fräulein**sucht Stellung p. 1. 4.
evtl. spät. in Hirschberg.
oder Umg. 22 J. sol.
z. zuverlässig. In un-
gefunden Stellung.
Gefl. Ang. u. M. G.
22 postl. Reise.Kräftiges, gebildet.
Mädchen vom Lande,
19 Jahre, sucht Stell.
bis 15. März als
Haus- oder Verdmädchen.
(m. Kocht.), Privat o.
Geb. Anges. u. J 346
an den "Voten" erbet.**Vermietungen****Best. Schlafstellen**

zu vergeben.

Schulstraße 3, 2 Fr.

Möbl. Zimmerab Mitte März in ru-
higer Gegend für mehr.
Wochen gesucht.Angeb. unt. P 352
an den "Voten" erbet.2 möblierte Zimmer
an berufstätige Damen
zu vermieten. Das eine
sofort ab, beide 1. Apr.
Müller,
Sendelstraße 8, I.**Mietgesuche**Kinderloses Ehepaar s.
befragungsfreie**2—3-Zimm.-W.**Angeb. unt. E 298
an den "Voten" erbet.Zuden o. Nam
in guter Lage, für ge-
werbliche Zwecke mit
Wohnung gesucht.
Angeb. unt. W 336
an den "Voten" erbet.**Laufangebot.**Sude 5—7-Zimm.-W.
in Hirschberg geg. prsw.
5-Zimmer-Wohnung, in
Berlin-Wilmersdorf.Angeb. unt. O 351
an den "Voten" erbet.Herr sucht möbl. Zimmer
in Gundersdorf.Angeb. unt. K 347
an den "Voten" erbet.Junges Ehepaar sucht
Wohnung

evtl. kleines Häuschen.

Angeb. unt. B 361
an den "Voten" erbet.

Möbliertes od. teilw.

möbl. Zimmerevtl. m. Beig., vari.
od. 1. Etage, Nähe der

Post, sof. od. 1. April

gesl. Ang. unt. M 261
an den "Voten" erbet.Ruhiges Fräul., sucht
saub., einf., möbliertes
Zimmer zum 15. März
oder 1. April.Angeb. unt. C 340
an den "Voten" erbet.**Ehem. Angehörige des
Res.-Inf.-Rgt. Landw.-Inf.-Rgt.****Hirschberg 7 u. Umg. 7**

Versammlung
Sonntag, den 6. März, nachmitt. 4 Uhr,
im Hotel „Schles. Hof“, Bahnhofstraße,
Hirschberg i. Sch.,
zwecks Gründung einer Ortsgruppe.
Erscheinen aller Kameraden Ehrenpflicht.
Die Einberufer.

Heute Mittwoch, den 2. März er,
spricht nicht, wie angekündigt,
herr Pickert über Heilpädagogik,
sondern Herr Studienassess. Franke
über das Thema:
„Goethes Farbenlehre im Lichte
der Geisteswissenschaft Rudolf
Steiner“.

Hirschberger Kreis-Lichtspiele**Aufführungen**für Mittwoch, den 2. März
in Jannowitz, Scheuer's Gasthausfür Donnerstag, den 3. März
in Alt-Kennitz, Gerichtskretschamfür Freitag, den 4. März
in Erdmannsdorf, Hotel Zillerthalfür Sonnabend, den 5. März
in Lähn a. Bober, Hotel Deutsches Hausfür Sonntag, den 6. März
in Giersdorf, Dämmler's Gasthausfür Montag, den 7. März
in Hermsdorf u.K., Gasth. z. weiß. Löwen**Programm:****Liebe und Trompetenblasen**Eine lustige Begebenheit aus dem heiteren Wien
vergangener Tage — 6 Akte
mit Lilian Harvey und Harry Liedtke
als Hauptdarsteller.**Dazu:****Die fidele Oelsardine**

Eine Groteske in 2 Akten.

„Er“ als Mr. Jazz

Groteske in einem Akt.

Lachen über Lachen!

Die Vorführungen finden bestimmt statt.

Beginn: Abends 8 $\frac{1}{2}$. Uhr.Gartenbauverein
im Riesengebirge.
Donnerstag, d. 8. 8. 27,
nachm. 5 Uhr, Hotel
Schwarzer Adler:„Reichsgarten“,
Straupits.
Sonntag, d. 6. März:
Großes
Prs.-Glat-ZurnierGartenliebhaber will-
kommen.
Der Vorstand.**Berein der Musikfreunde.****V. Abonnementskonzert**Donnerstag, 3. März, abds. 7 $\frac{1}{2}$ U.,
Kunst- und Vereinshaus.
Anlässlich des 100jährigen Todestages
des Meisters (26. 3. 1827)**Beethoven-Abend**Barma-Quartett (Berlin):
Professor Barma 1. Violine; Karl Knab
2. Violine; Otto Alust. Viola; Erich
Decher, Cello; unter Mitwirkung von
Franziska Erhart, Klavier.Potsdam Philhar. Konzert: „Aus-
gezeichnet die Wiedergabe durch das
Barma-Quartett, ein leidenschaftlich-
glühendes Musizieren in Meisterschaft.“
Karten: Buchhandl. Röhle u. Abend-
lässe, auch Stehpl. à 1 RM. u. Schüler-
karten à 50 Pf.Hirschberg Bürger-Stübchen Hirschberg
Gerichtstr. 1 Gerichtstr. 1Heute Donnerstag, den 3. März, u 4 folgende Tage:
Fortsetzung des Bockbierfestes

Freitag, den 4. März:

Schlachtfest
wozu einladen Graupner und Frau.

Achtung! Achtung!

**Das Preisschießen
im Restaurant „Börse“**

Promenade Nr. 22,

beginnt am Donnerstag, den 3. März er.

600 Lagen.
1. Preis: 1 Korbgarnitur (Beddigrohr).
Es laden alle Freunde und Gönnner ergeb.
ein H. Strauß.**Hotel „Weißes Roß“**

Heute Donnerstag, den 3. März:

Backschinken mit SalatEs laden ergebenst ein
Wilhelm Richter, langjähriger Oberleitner
im „Braunen Hirschen“.**ther-Klub „Alpenklänge“**

Warmbrunn-Hirschdorf

Sonnabend, den 5. März, im Saale des
„Schlesischen Adlers“, Warmbrunn:**ther-Konzert**• Humoristische Vorträge •
Anfang 8 Uhr abends — Eintritt 75 Pf.
Verlosung • BALL • la MusikVoranzeige!
Gerichtskretsch. Stensdorf

Sonntag, den 6. März:

Gr. Masken- u. Lumpen-Ball.

Röstkaffee
stets frisch
gebrannt
A. Scholtz

Achtung! Achtung!
Gästeaer
Gelegenheitskant!
Das Hausrundstück
Nr. 76, Seifershan, R.,
mit ca. ½ Mora. Obis.
u. Gemüsearten, ist
sofort an Zahlungsähn.
Käufer zu verkaufen u.
zu bezahlen.
Preisanbote sind zu
richten an
Arthur Kirch,
Seifershan i. Nbg.

Schultaschen
Wulentaschen
sehr preiswert
empfiehlt
J. Schmidt
Markt, Lindenseite

Zu verkaufen:
1 Siedemashine,
1 Adlerwale,
1 Kultivator,
1 Schermashine,
1 Paar Lederdecken,
Schäftstätte 1b.
70 bis 80 Rentner gef.
Wiesenhen
zu verkaufen,
Dittersbach stadt. 28.

Konfirmanden-Anzüge

gediegene Qualitäten — beste Ausführung

zu billigsten Preisen!

Täglicher Eingang von Neuheiten der Frühjahrs- und Sommer-Saison

Pohl & Rohloff
Tuche, Herren- und Knaben-Bekleidung
Lichte Burgstraße 22

→ Täglich frisch! ←
hausmacher-, Guts-, Land- u. Gardell-
Leberwurst,

Knoblauchwurst Pfund 1 Mark,
→ sämtliche Fleischwaren →
zu billigsten Preisen empfiehlt

R. Dietrich, Markt Nr. 42. Tel. 949.

Futterrüben,
frühe und späte
Gänskartoffeln,
Speisekartoffeln
in Waggonsladungen
(Gänskartoffeln auch 1.
Sildgut)
franko allen Stationen
billig abzugeben
Paul Adelbach,
Landesproduktions-
Großhandlung,
Moys b. Görlitz.
Teleph. Görlitz 1543.

Dextrin,
Gummi-
arabicum

Emil Korb
& Sohn
Langstraße 14.

Männer! jeden Alters. neue
Kraft und erhöhte
Leistungsfähig-
keit schafft „Neurotest“ das überaus wirksame
Sexualkräftigungsmittel b. vorzeitiger
Schwäche, Schwinden der besten Kräfte,
körperlichen u. nervösen Schwächezuständen
In den Apotheken zu haben. Originalpackung 75
Tabletten 5 Mk.

10000 Proben umsonst!

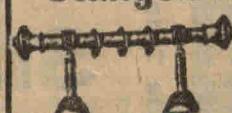
Überzeugen Sie sich selbst, jeder der mißtrauisch
ist, erhält auf schriftliche Anfrage sofort ohne
jede Verpflichtung gegen 20 Pf. Rückporto,
Probe u. aufklärende Broschüre m. zahlreichen
begeisterten Anerkennungen aus allen Kreisen
über die verblüffende Wirkung völlig diskr.
durch Generaldepot:

Elephanten-Apotheke, Berlin 44, Leipziger Straße 74.

Bitter - Schokolade
die neuzeitliche
Geschmacks-
richtung
A. Scholtz

50 Rentner Wiesenhen
zu verkaufen.
Angeb. unt. S 332
an den „Boten“ erbet.

Messing-
Gardinen-
Stangen



In erstklassiger
Qualität
Garnitur komplett
mit Stoffklammern,
ausziehbar bis
160 cm RM. 3,90
180 cm RM. 4,20
200 cm RM. 4,50

Hermann
Kaden
Eisenhandlung.
G. m. b. H.

6 Kastenfenster,
90x120, zu verkaufen.
Sand 40.

Bekanntmachung!!

Den geehrten Einwohnern von **Hirschberg**
und Umgegend mache ich hiermit bekannt, daß
vom **Donnerstag, den 3., bis**
Sonnabend, den 5. März

**eine Wiederholung der
billigen Fleischverkaufstage**

stattfindet.

Beachten Sie bitte die Preistafel in meinem Schaufenster!

Ergebnist

Julius Riesel, Fleischermeister
Hirschberg in Schlesien
Bahnhofstr. 25, gegenüber dem Gymnasium. Tel. 957

Dinoff

Spezial-Damenstrumpf
Seidenflor, schwarz und farbig
1.95



Gute Teppiche sind seit Jahrzehnten auf die Hälfte ermäßigt.

Einige Smyrna - Teppiche mit Fehlern besonders vorteilhaft.

Die schönsten Teppiche

die größte Auswahl, die billigsten Preise finden Sie in der

Schmiedeberger Smyrna - Teppich - Verkaufsstelle

W. Ansorge, Schmiedeberg i. Rsgb. : Fernnr 19

Smyrna - Restgarn - Vorlagen

Stück 3,80 RM.

NSU - Motorräder und Fahrräder

Naumann - Fahrräder und Nähmaschinen

Bereifungen — Beleuchtungen — Ersatzteile

Heinrich Schröter

Fernspr. 461 Hirschberg Poststraße 7

Alleinvertreter für die Kreise Hirschberg und Schönau.

Zurückgesetzte
Teppiche
Gardinen, Stores
besonders billig

J. Unverricht
BRESLAU
Ring 48, I. Etage

Wieder frisch eingetroffen:

Prima Ohsen - Gefrierfleisch

Empfehle heut in meiner Frühstückstube

Eisbein m. Sauerkraut
Kalbshaxen mit Salat

G. Przyembel, Markt 50.

Zur Frühjahrs-Saison

gehen täglich
Neuheiten ein

Anzug-
Mantel-
Kostüm.
in

Stoffen

Hochfeine blaue und schwarze Kammgarn-
stoffe für Smoking u. Gesellschafts-Anzüge
Konfirmandenstoffe, Imprägn. Damen-Mantelstoffe

R. Krüger

Tuchhandlung

Markt 18, Eingang Lichte Burgstraße

Extra billige Fischtage

Große, zarte, fette Büddinge,
frische grüne Heringe,
prachtvolle Seefische.

Warnemünd. Fischkosthaus

gegründet 1880,
erstes Fischgeschäft vom Markte aus,
Dunkle Burgstraße, Ecke Markt.
Telephon Nr. 534.

Kompl. Schlafz.-Einrichtg.

Eiche, hell oder dunkel, 550 Mr.,
Kleider- u. Wäscheschränke, Küchenmöb.

R. Ludewig, Tischlermeister,
Warmbrunner Straße 35, Ecke Steinstraße.

Gute
gut gearbeitete
Sofas, Chaiselong.,
Gessel.

R. Lehmann,
Zapfenstraße 88,
Am Böberberg.

Huxal Villige
saurer Gurken

find wieder da, Stück
5 Pf., auf dem Markte
gegenüber Sattler
Schmidt. Die übrigen
Tage Laubensd. Deut-
sches Haus.

A u d e r s .

Wenn die Geigen singend und locken



unter den strahlenden Lichtkronen des hohen Ballsaals, dann wiegen sich die Paare in voller Hingabe an die Freude des Augenblicks im Tanze.

Schweigt aber das lockende Lied,
so darf eine

CASANOVA HAUSORDEN

Cigarette zu 5.-
mit ihrem feinen Duft und ihrem mild-blumigen Geschmack bei Herren und Damen niemals fehlen. Sie ist so recht die feierliche Gefährtin und Freundin eines Jeden und eine Auszeichnung für den Geschmack dessen, der sie raucht.



Besuchen Sie meine
95 Pfg. Tage

Der starke Andrang beweist
am besten meine Billigkeit!

Beachten Sie meine Schaufenster!

Strobach

Nach.
Arnold Hübner
Warmbr. Str. 6



Früchtekonsernen

Nur zu haben im Konsumverein für Hirschberg und Umgegend e. G. m. b. H. Verkauf nur an Mitglieder. Anmeldungen werden in allen 19 Verkaufsstellen, sowie im Kontor angenommen.

Gut erhaltene
spanische Wand
zu kaufen gesucht.
Angeb. unt. L 348
an den "Voten" erbet.

Gebr. Bauernmöbel,
Rohrlüble, Chaiselong-
gue, Sennlingherd u.
Priv. zu kaufen gesucht.
Angeb. unt. V 357
an den "Voten" erbet.

Auscheweg-Tisch,
aus erhalten, aus Pri-
vathand zu kaufen gesucht.
Angeb. unt. R 331
an den "Voten" erbet.

Zur Bekanntmachung der Schuhmacher-Zwangs-Innung Hirschberg i. Schles.

haben wir folgendes zu bemerken:

1. **Wir bestreiten**, daß es einem hiesigen Schuhmacher möglich ist, bei Verwendung gleichen Materials wie wir, 10 Prozent billiger zu arbeiten.
2. **Wir erklären**, daß wir nur Kernleder verarbeiten.
3. **Durch allerneueste Maschinen** und **riesigen Umsatz** sind wir nach wie vor in der Lage, unsere verehrte Kundschaft bei **konkurrenzlos billigen Preisen** in jeder Beziehung **vorteilhaft** zu bedienen.
4. Wir haben sofort **gegen die hiesige Schuhmacher-Innung** durch unseren Rechtsbeistand **gerichtliche Schritte unternommen**.

Erste Hirschberger Schuhbesohlanstalt mit elektr. Betrieb Schneider & Lindner

Telephon 851 Hirschberg in Schlesien, nur Hellerstraße 23

Achtung! Apfelsinen!

Zum Wochenmarkt bringe wieder schöne, süße, vollhaltige Apfelsinen, ferner erzkorene Ware, 12 u. 18 Stck 1 Mt., besonders große 7 u. 9 St. 1 Mt., Zitronen 16 St. 1 Mt., Blutapfeln, 7 u. 10 St. 1 Mt., ff. Blumentohl von 40 J. an.

Georg Fiedler, Stand am Springbrunnen.



„Effekt“

rund



Messing-Behälter

Messing-Brenner

Spiritus-Gas-Kocher!

Bei wenig Verbrauch größte Heizkraft.

1/4 Liter

4.50

1/2 Liter

5.50

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

Hirschberger Eisenhandel

Telephon 156 — Warmbrunner Str. 15

Bestellungen auf

Saat-Kartoffeln

frühe sowie späte, nehme ich dauernd entgeg.

Deodara, Parnassia, Centifolia

bereits auf Lager.

Erich Geßner, Hirschberg, Linkestr. 23.

Telephon Nr. 434.

Geschäftszimmer :: Speisezimmer

Herrenzimmer :: Einzelmöbel

zu billigsten Preisen.

K. Linke, Werkstätten für Inneneinrichtungen, Schmiebeberger Straße.

Kein Laden, daher so billig

Billige Kleidertage

Letzte Neuheiten

Tanz-Kleider

Crêpe de Chine, ähnl.
Kunstseide in weiss
und farblg. Bildschön

6.90

Crêpe de Chine
reine Seide mit
mod. Bordüre

12.50

Eoliennes, entzückende Machart,
Rock dezent m. Gold-
pasbel garniert,
herrl. Abendfarben

16.50

Taft, prima Qualität, elegant
gearbeitet, Rock reich mit
Volants besetzt
die schönst. Farben
groß. Ansteckblume

24.50

besonders preiswert

Straßen-Kleider

Chevlot,
reine Wolle,
flott gearbeitet

5.90

Reine Wolle, in vielen
Farben, jugendliche
Machart 11.50, 9.50

8.50

Popeline, reine Wolle, Plisse-
rock, modernste Farben,
Jugendliche Form,
hübsches
Prüfungskleid

15.50

Elegante Kleider, Popeline,
moerne Plissee, entzückende
Macharten,
jugendl. Frauen-
kleider

23.50

Konfirmationskleider von 5.00 bis 23.- M

In Crepe, Chevlot, Popeline, Samt

Große Auswahl in Winter-Mänteln

Kleider-Etage Jahnke

Nur Bahnhofstraße 54, 2. Etage

Auf Wunsch Teilzahlung

Wegen Geschäftsübergabe
Räumungs-Verkauf in:

Schuhwaren

jeder Art, mit 10 bis 30 Prozent Nachlaß. Sehr günstige Konfirmandenschuhe

Gottlob Brunzel

Bahnhofstraße 49

An der Gnadenkirche